



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

237 (16.9.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258879)



der Demokratie nichts mehr wissen wollen, und Liberale, die die demoliberalen Phasen in den Staaten des Abendlandes als vergangen ansehen. Die Ursachen dieser Dämmerung und des Unterganges der demoliberalen Weltanschauung sind zugleich negativ und positiv Natur. Die negativen Ursachen lassen sich in der Entwicklung des anonymen Kapitalismus zusammenfassen, der mitten in gewissem Sinne bereits sozialisiert und daher bereit war, dem Staat in der Nachfolge der Exekutive, in der Vormachtstellung der Parlamente, in dem Klassenmythos des Proletariats in der Arme zu fallen. Diese letzten vier Jahre der Krise haben die Kennzeichen dieser Situation betont. Jedoch würden die neuen faschistischen Ideen, die jede Nation der Welt bewegen, die augenblickliche Entwicklung nicht erreicht haben, ohne das Dazwischentreten jener Ursachen, die ich die positiven Gründe nennen möchte. Zeitlich und bedeutungsmäßig steht an ihrer Spitze die Jahrestagfeier der faschistischen Revolution. Millionen von Menschen aller Länder haben zugehört und endlich begriffen. Drei Dinge machten hierbei vor allem Eindruck; die Revolutionsausstellung, die Via dell'Impero und die Ubar-machung der Pontinischen Sümpfe. Geschichte einer letzten Vergangenheit und Schöpfung eines neuen Lebens! Das Dezentennium war eine Enttäuschung. Diejenigen, die vielleicht nicht an die Dauerhaftigkeit des faschistischen Regimes glauben wollten, sahen überrascht, daß es bereits triumphierend das erste Dezentennium hinter sich gebracht hatte, und begannen, mit sich zu Reue zu gehen. Viele, die den Faschismus als eine vorübergehende Bewegung der italienischen Politik angesehen hatten, machten sich daran, ihn ernsthaft zu studieren; alle konnten — de visu — die tiefen Veränderungen feststellen, die der Faschismus nicht nur an Dingen, sondern auch im Geiste der italienischen Völker bewirkt hat. Wie immer, war auch hier die „vollendete Tatsache“ von einer unüberstehlichen Bedrohlichkeit, und das italienische Beispiel regte in vielen nahen und fernem Ländern den Willen zur Nachahmung an. Ein Widerstand, wenn auch nur ein schwacher, ist in den Reihen der französischen Sozialistengruppe spürbar.

Das andere Ereignis, das alle Prinzipien des verflochtenen Jahrhunderts in Todesgefahr brachte, war der Triumph der hitlerianischen Kräfte in Deutschland. Ein Triumph, den die französischen orthodoxen Sozialisten, an ihrer Spitze der versagende Protze Blum, nunmehr als eine Verschwörung ansahen.

Hier ist nun ein weiteres großes Land, das den unantastbaren, den autoritären und totalitären, d. h. den faschistischen Staat schafft, mit einigen Betonungen, die sich der Faschismus erparie, da er in einem historischen verschiedenen Milieu wirken mußte. Es ist hier nicht der Ort, Analogien oder Verschiedenheiten zwischen den beiden Regimen aufzustellen.

Unleugbar ist die Tatsache, daß beide außerhalb jeglicher demoliberalen Auffassung handeln und schaffen und daß beide die demo-sozial-liberalen Kräfte vernichtet haben.

Das Wort „Sozialismus“ wäre nunmehr von Deutschen ungeliebt, wenn es nicht, obwohl mit grundlegend anderer Bedeutung, in der Bezeichnung der hitlerianischen Partei selbst figurieren würde. Das, was man die faschistischen Elemente der geistigen und politischen Erneuerung der Welt nennen kann, schafft nunmehr in allen Ländern, England einbegreifen. Es besteht kein Zweifel, daß auch Frankreich, die letzte Hochburg der „unerblichen Prinzipien“, an einem nicht allzu fernem Tage die weiße Flagge der Kapitulation hissen wird, und auch Amerika wird diese Prinzipien verlassen. Roosevelt bewegt sich, handelt und bezieht außerhalb jeglicher Antikommunismus und jeglichen Willens seitens der Rammern. Zwischen ihm und der Nation gibt es keine Mittler mehr. Es gibt kein Parlament, sondern nur noch einen höheren Staat. Es gibt keine Parteien mehr, sondern nur noch eine einzige Partei. Ein einziger Wille läßt die uneinigen Stimmen verstummen. Dies alles steht vollständig außerhalb jeglicher demoliberaler Auffassung.

Der Appell an die jungen Kräfte erdient überall; die Nation, die die Zeiten durchlebt, indem sie den anderen Ländern um ein Dezentennium vorausging, ist Italien. Nichts gibt Veranlassung, zu glauben oder glauben zu machen, daß die zur führenden Klasse gewordene Jugend der faschistischen Staaten, d. h. der autoritären, unantastbaren und totalitären Staaten, den Frieden fördern werde; Man kann voraussehen, daß sie ihn vielmehr der Welt stehlen wird. Wie immer, nichts Interessanteres und Dramatischeres gibt es, als diesen Untergang einer Epoche, die neben vielen Arretierungen, Zersplitterungen und Gemeinern eine tiefe Spur hinterlassen hat; nichts Gleichzeitigeres und Faszinierenderes gibt es als die Morgenröte einer neuen Epoche.

**Fortsetzung von Seite 1**  
Festliche Einsetzung des preussischen Staatsrats worden ehrenvollen Berufung die weithin sichtbaren Garantien der deutschen Zukunft. Dem preussischen Ministerpräsidenten ist das Ver-

## Ansprache Görings an die Staatsräte

Mitteilich der festlichen Einsetzung des Staatsrates hielt Ministerpräsident Göring folgende Ansprache:  
Ich begrüße zunächst alle die, die der Einsetzung Preußens heute hier gefolgt sind. Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, diesem wichtigen Staatsakt mit beizuwohnen und durch Ihr Erscheinen auch an der Weisheit des Staatsrates mitzubeteiligt zu sein. Ich danke in erster Linie den Herren Reichsministern, ich danke den Herren Ministern der verschiedenen Länder, die trotz reicher Arbeitslast am heutigen Tage dierbergeit sind. Ich danke auch insbesondere den Vertretern der Mächte, die heute hier erschienen sind.  
Meine Herren, Sie haben vorhin erleben können, wie Berlin in welchem Blaugenschmuck Anteil nimmt an dem heutigen Tage. Es ist nicht nur ein Tag für wenige, nicht nur ein Tag für den Staatsrat. Es ist ein Tag der Anteilnahme für das ganze preussische Volk! In diesem Augenblick werden in allen Schulen, in allen staatlichen Organisationen, überall Feiern begangen, die teilnehmen an dem Akt, den wir hier begeden. Da taucht die Frage auf: Warum diese Festimmung? Ein Staatsakt — auch das vergangene System hatte gewisse Staatsakte und doch beteiligte sich das Volk nicht daran. Ein Verfassungsakt konnte in

## Wendepunkt in unserem Staatsleben

betrachten. Denn auch äußerlich wird nun vor aller Welt sichtbar gezeigt, daß im größten Lande des Deutschen Reiches die Form der Staatsverfassung grundlegend geändert wurde, und zwar in einem Sinn, der genau dem entgegengesetzt, der in den letzten Jahrzehnten Deutschland langsam, aber sicher durchdringt hat. Es geht nicht an, daß man eine Aulade unter der Beigelt, unter der Dummheit trifft,

daß eine Mehrheit ein Volk entscheidend regieren und führen soll. Denn in der Weltgeschichte sind es immer nur Minderheiten oder entscheidende Minoritäten gewesen, die die Geschicke eines Volkes bestimmen haben. Gätte es nur Parlamente in deutschen Ländern gegeben, so wäre das deutsche Volk heute nicht mehr da!

Dadurch, daß Männer es geführt haben und in entscheidender Stunde immer wieder Gott dem deutschen Volke Männer beschied hat, konnte das deutsche Volk den Weg seines Aufstieges gehen, konnte es immer wieder aus Tiefen herausgeführt werden.

Die nationalsozialistische Staatsverfassung, die in diesem Staatsrat zum Ausdruck kommt, gilt heute nicht nur in Preußen, sie wird hinausstrahlen in das ganze Reich. Sie ist der erste Versuch, zu beweisen und zeigen, daß dieses System der Arbeit das richtige ist. Deshalb dürfen wir vom Wendepunkt des Staatslebens sprechen, dürfen davon reden, daß hier ein Grundstein nationalsozialistischer Staatsverfassung in Preußen und damit auch im Reich gelegt wird. Denn wir sehen die letzte und größte Bedeutung des heutigen Tages darin, daß mit der Schaffung des neuen Staatsrates in Preußen der Grundstein zu einer wahrhaft nationalsozialistischen Staatsverfassung gelegt wird, daß insbesondere anstelle des Staatsorgans, das auf dem durchaus un deutschen Boden des westlichen Parlamentarismus gewachsen ist, ein Führerregiment greift wird, welches urgermanischem und damit rein nationalsozialistischem Denken und Handeln entspricht. Wir sind ferner des Glaubens, daß die Auswirkung dieses Ereignisses sich nicht allein auf Preußen beschränken, sondern weit darüber hinaus den Gang der Entwicklung beeinflussen wird, überall da, wo nationalsozialistisch gedacht und regiert wird.

So sehen wir in der heutigen Feier ein Geschehen, das einen gewaltigen Schritt voran bedeutet auf dem von unserem Führer glückhaft eröffneten Wege zu dem großen, völlig einigen und machtvoll bestehenden Dritten Reich.

Die Stunde, die wir jetzt erleben, ist die Todesstunde des Parlamentarismus in Preußen. Wir fühlen alle in diesem Augenblick die fundamentale Bedeutung, die dieser Erkenntnis innezuwohnt. Gerade heute sind 71 Jahre verflossen, seitdem zum ersten Male im alten Preußen der Parlamentarismus in gefährlicher Weise sein Haupt erhob. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Militäretat mit überwältigender Mehrheit ab.

In dieser Besorgnis um das Schicksal des Staates beschwor Kronen keinen König, sich keinesfalls der Mehrheit zu beugen. Im September 1862 wurde der damalige Gesandte Otto von Bismarck zum König berufen. Wir kennen den Inhalt und die schwerwiegenden Folgen jener Unterredung im Park von Babelsberg, die das Schicksal des Volkes und damit des Reiches für die folgenden Jahrzehnte entschied. Durch die

berufung zugusprechen, in klarer Erkenntnis politischer und sozialer Notwendigkeiten diejenige Formel für die Zusammenarbeit aller am Aufbau maßgeblich beteiligten Kräfte und Kräfte gefunden zu haben, die eine erfolgreiche und nutzbringende Entwicklung verbürgt.

der vergangenen Zeit keinem irgend etwas abgewinnen als Trauer, Trauer über die Schmach und Schande unseres Vaterlandes. Heute herrscht Selbstverleugung überall.

In ganz Preußen nimmt das Volk Anteil an diesem Tage und feiert diesen Tag als einen Tag des Sieges, des Sieges der glorreichen nationalsozialistischen Revolution. Denn es ist heute ein Tag des Sieges, der bezeugt, daß auch äußerlich der Parlamentarismus gebrochen und vernichtet ist. Als die Revolution vor wenigen Monaten durch ganz Deutschland brauchte, begann sie damit, daß sie das furchtbare System der Vergangenheit, das System des Parlamentarismus und des Passivismus, vernichtete und zerstörte. Ueber ein Jahrzehnt lang war Deutschland durch dieses System tiefer und tiefer gesunken; ein Jahrzehnt waren Rot und Schande, Schmach und Erbitterung im ganzen deutschen Volk. Und wer regierte Deutschland? Nicht Männer der Tat, sondern Parteien und Parlamente! Es herrschte und regierte die Feigheit der Zahl. Es war deshalb die erste Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution, gerade hier anzusetzen, das System aus den Wurzeln zu heben, dadurch, daß das System der Parlamentarismus, der Majorität, vernichtet und zerstört wurde. So dürfen wir heute diesen Tag als einen

Verfassung Bismarcks zur Staatsführung, durch keine staatsmännische Arbeit, ist die vom Parlament der drohenden Gefahr für einen machtvollen Aufstieg des Reiches zunächst schworen worden, vor dem Genius des Mittelalters deutscher Staatskunst mußte sich alles beugen, was damals in Opposition stand.

Aber wir wissen, daß es auch einem Bismarck nicht gelang, das Uebel parlamentarischer und demokratischer Weichheit von der Wurzel bis zu beseitigen. Und als der Große vom Hofenwund gegangen war, regten sich von neuem und mit wachsender Beharrlichkeit die Kräfte, die in der Demokratie westlicher Prägung ihr Wort fanden und jeden Aufstieg der Nation zu Macht und Größe zu erschweren oder gar zu verhindern als die Aufgabe und das Ziel ihrer politischen Betätigung ansahen.

Der neue Staatsrat, der geschaffen ist, ist ein Regiment von Männern, die selbst im Volke als Führer stehen, sei es auf politischem, sei es auf organisatorischem Gebiete, auf wissenschaftlichen oder kulturellen oder wirtschaftlichen Gebieten, überall sind es Männer, die mitten im Volke stehen und mit ihm verbunden sind und die aus dem Volke heraus an uns herantragen sollen die Sorgen und Änste des Volkes und die Anregungen und Vorschläge, wie zu dessen Nutzen und ihr helfen sollen bei Beratung der Gesetze, die immer wieder das Hindernis darstellen zwischen den Führern der Regierung und dem Volk.

Damit will ich natürlich nicht den Anschein erwecken, als ob wir keine Fühlung mit dem Volke hätten, sondern auch ich meine, die Minister werden immer wieder ins Volk hinein gehen und hören müssen.

Aus diesem Volke sind wir gekommen und das Vertrauen dieses Volkes hat uns gerufen. Deshalb werden wir nie und nimmer den Zusammenhang mit dem Volk verlieren.

Ein wichtiges Hindernis zwischen uns und dem Volke ist dieser Staatsrat.

So ist der Führergrundtag auch bei der Zusammenfassung dieses Staatsrates als Leitmotiv erachtet worden. Es ist kein Staatsrat, der mit den Mitteln und der Methode der Demokratie arbeitet, der die Gleichheit überall hinsieht und dann je nach Majorität abstimmt.

Wenn ich Sie berufen habe, meine Herren, so möchte ich Ihnen an dieser Stelle danken, daß Sie meinem Rufe gefolgt sind und die schwere Aufgabe mitübernommen haben. Ich habe die Auswahl der Herren Staatsräte so getroffen, daß ich in erster Linie die Herren rufen konnte, die durch ein Jahrzehnt hindurch Kampf Kameraden gewesen waren, die die Bewegung kannten, die das Volk kannten und die mit an erster Stelle auch das Verdienst hatten, die Rettung des Vaterlandes zu bewerkstelligen. Wenn es auch ein preussischer Staatsrat ist und in erster Linie Preußen berufen werden mußten, so war es doch ganz selbstverständlich,

daß der Führer der wichtigsten Organisation, des wichtigsten Bestandteiles unserer Bewegung, die mit unseren Fäusten und siegreichen Feldzeichen diesen revolutionären Sieg erfochten hatte, auch im preussischen

Staatsrat an erster Stelle stand. Es war daher selbstverständlich, daß sowohl der Stabschef der SA, als auch der Reichsführer der SS, als Führer der Ehrenabteilung der Revolution in den Staatsrat berufen würden. Ebenso selbstverständlich war es, daß alle die Führer, die an den politischen Kampfschlachten seit einem Jahrzehnt die Bewegung vorangetrieben hatten, in unermüdlicher Arbeit, die in immerwährenden Kampf um den Sieg gerungen hatten, berufen waren, in diesem Staatsrat zu sitzen.

So wird Preußen seine historische Mission erfüllen, so wie ich es dem Führer heute morgen gelobt und in unserer Treuebotschaft festgelegt habe. Ich habe weiter betont, daß wir alle, die wir an diesen Platz gestellt sind, mit freudiger Bejahung der Rede des Führers zugestimmt haben. Ich möchte alle diejenigen zurückweisen, die eine falsche Spekulation in dieser Richtung angestellt haben. Ueber alles, meine Herren, aber alle Auffassungen hinweg steht für den Nationalsozialisten eines, die Treue zum Führer. Was der Führer will, wird gemacht. Sein Wille ist unser Gesetz und so geschieht es. Aber nicht erzwingen gemacht, sondern unter freudiger Bejahung, denn diese Grundzüge der Schaffung eines einzigen Reiches und der Geschlossenheit des Volkes sind nicht von gestern und heute. Lesen Sie die Reden nach, die wir seit einem Jahrzehnt im Volke gehalten haben, gleichgültig ob einer aus Bayern, ob einer aus Preußen, ob einer aus Sachsen kam. Immer wieder klingt durch diese Reden hindurch: die Geschlossenheit des Volkes fordern wir und über Alles hinweg müssen neue Wege beschritten werden.

Der Ministerpräsident verliest dann den Wortlaut eines Gelöbnisses an den Führer und fährt fort:

Meine Herren, ich habe dem Führer dieses Treuegelöbnis überreicht. Der Führer hat mich beauftragt, dem Staatsrat seine Grüße zu übermitteln. Sein Fernbleiben entspricht nicht nur seiner gewaltigen Arbeit am heutigen Tage, sondern vor allem sagte er mir:

„Der heutige Tag soll der Ihre sein!“  
Ich danke dem Führer für dieses neuerliche Befehl seines Vertrauens und danke ihm an dieser Stelle für all das Vertrauen, das er in vergangener Zeit mir gegeben hat und wodurch allein es mir möglich war, die mir gewiesenen Aufgaben zu lösen. Der Führer hat auch als äußeres sichtbares Zeichen dieses Vertrauens Preußen eine neue preussische Standardie verliehen.

Meine Herren! Wir brauchen die Schlammlutten der Revolte vor 14 Jahren sich über Preußen und Deutschland dahinvollstrecken, verbannt so viele Gräber, und es entspricht der Einstellung der damaligen Zeit, daß man glaubte, Preußen den liberalen Regime mit Blut und Schwert und den Brand „Gott mit uns“ nehmen zu können. Nein, das war Ueberflammerel. Und wir wollen dankbar sein, daß das Preußen der Schmach und Schande seine eigenen anderen Symbole hatte, und wir danken dem Führer, daß er mit dem heutigen Tage diesem neuen Preußen wieder seine alten glorreichen Zeichen verliehen hat, daß aber darüber hinaus dieses neue Preußen auch wiederum die Standardie und die Zeichen der siegreichen Revolution trägt, daß auch hier wieder eine Vermählung des Adlers und des Hakenkreuzes erfolgt ist.

Das wird nun in Zukunft die preussische Dienflagge sein. Wir danken dem Führer, daß wir auch äußerlich wieder ein Symbol der Freiheit haben. Und mit diesem Symbol löschen wir jetzt die Vergangenheit, löschen wir die Schmach, löschen wir die Schande. Die Rot aber können wir noch nicht löschen.

Die Rot muß beseitigt werden, und hier, meine Herren, sind Sie an erster Stelle im Staatsrat berufen, Mittel und Wege zu suchen, auch die Rot zu beseitigen. Und wenn es uns gelingt, die Schmach und Schande zu überwinden und unserem Vaterlande Freiheit und Ehre zu geben, so müssen Sie, meine Herren Staatsräte, dafür sorgen, daß es gelingt, auch die Rot zu beseitigen und dem Volk wieder Arbeit und Brot zu verschaffen.

Wir haben das neue Symbol mit tiefer Dankbarkeit entgegengenommen. Wir nehmen die Fahne in Obhut mit dem Bewußtsein und der Verantwortung, die uns die Geschichte auferlegt. Wir übernehmen mit Stolz nach einer glaubensvollen Zeit auch wieder den Wahlspruch, unter dem in Jahrhunderten das große Preußen durch große Fürsten und große Männer aufgebaut wurde.

Wenn ich Sie nun aufrufe, den Treueid zu leisten und dann die Arbeit zu beginnen, die Ihnen Ihr hohes Amt auferlegt, dann bin ich gewiß, daß Sie sich der Größe des Augenblicks voll bewußt sind und sich mit allen Kräften hinstellen werden in die Front des alten Preußen. Die Staatsregierung erwartet von Ihnen, daß Sie sie rücksichtslos unterstützen in der ungeteuren Aufgabe des nationalsozialistischen Staatsaufbaues, daß Sie ihr in vollem Umfang Ihren Rat und Ihre Erfahrung zur Verfügung stellen, sei es, daß Sie diese Erfahrung gesammelt haben im Kampf für die nationale Revolution, oder in Ihren hohen Staatsämtern oder sonstigen Verufen.

Reichs...  
Land...  
Umgen...  
Deuf...  
es w...  
algel...  
sönnen...  
zuleit...  
daß be...  
Kupen...  
es so...  
oper...  
nach...  
melde...  
antom...  
verlob...  
ner Ge...  
sind die...  
tischen...  
den, un...  
liche un...  
Wenn...  
Argu...  
den Z...  
ich de...  
erklär...  
solche...  
gibt...  
Berw...  
aber...  
rühm...  
nicht...  
Ich...  
unmögl...  
zielerl...  
wenden...  
nend z...  
litik hat...  
öf...  
Man gl...  
schein, d...  
die inn...  
auf das...  
nicht oh...  
will in...  
Einmü...  
Berhält...  
Die 2...  
mir nich...  
daß von...  
sich un...  
14 Jahr...  
um ihn...  
begreif...  
reichs ei...  
Nieman...  
wir der...  
gleichg...  
ren mit...  
gerade d...  
Volk he...  
sicht er...  
darau, f...  
Dester...  
fordern...  
rer Bän...  
schen De...  
Je eher...  
Vollst...  
einged...  
nahmen...  
wird die...  
sichen G...  
gugute...  
Lage De...  
So we...  
heute die...  
erschei...  
den Ent...  
berst...  
Gefäh...  
und Ge...  
unser...  
der ant...  
Rube un...  
litischen...  
Aufschw...  
die Distr...  
deren im...  
ten be...  
werden a...  
das neu...  
gewisse...  
rede des...  
Dinge, w...  
verstum...  
unbeding...  
tischen...  
sollen ver...  
daß sie...  
Prüfung...  
um so un...  
land wir...  
deutlich...  
Brunnen...  
Reinung...  
einem De...  
auf Kofe...  
konnten...  
wieder au...  
das Deu...  
es wirtli...

Korrigendum von Seite 1

Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath über die außenpolitische Lage vor Vertretern der ausländischen Presse

Land denkt niemand an kriegerische Verwicklungen.

Deutschland verlangt Sicherheit und Gleichberechtigung

es wünscht nichts anderes, als seine Unabhängigkeit bewahren und seine Grenzen schützen zu können. Das ganze deutsche Volk weiß, nicht zuletzt aus den Erfahrungen der Nachkriegszeit, daß der Krieg auch dem Sieger keinen wahren Nutzen, seinen bleibenden Vorteil bringt.

Wenn man aber glaubt, mit solchen leeren Argumenten die Herrschaft der Sieger über den Besiegten verewigen zu können, so muß ich dazu allerdings mit aller Bestimmtheit erklären, daß Deutschland sich weigert, einen solchen Zustand weiter zu ertragen.

Ich könnte es nur bedauern, wenn man die unmögliche politische Methode des Messens mit zweierlei Maß etwa auch in einer Frage anwenden wollte, die man hier und da anscheinend zu einer Frage der internationalen Politik hat machen wollen, das ist die letzte

Entwicklung der deutsch-österreichischen Beziehungen

Man gibt sich im Auslande vielfach den Anschein, darüber erstaunt, ja entsetzt zu sein, daß die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich auf das Verhältnis des Reiches zu Oesterreich nicht ohne Auswirkungen geblieben ist.

Die Vertreter dieser Auffassung können es mir nicht verübeln, wenn ich darauf hinweise, daß von manchen Stellen aus die wirtschaftlichen und finanziellen Räte Oesterreichs doch 14 Jahre lang geradezu ausgenutzt worden sind, um ihm politische Fesseln anzulegen.

So wenig erfreulich und so wenig geklärt heute die Gesamtlage der europäischen Politik erscheinen mag, Deutschland sieht der kommenden Entwicklung mit fester und ruhiger Zuversicht entgegen.

Gestützt auf die wiedererweckte innere Kraft und Geschlossenheit des Volkes, werden wir unser Ziel verfolgen, diesem Volke inmitten der anderen Völker ein Leben und Frieden und Ehre zu sichern.

Ruhe und Vertrauen, die Grundlagen jeder politischen Befriedung, und jedes wirtschaftlichen Aufschwunges, werden erst wiederkehren, wenn die Diskriminierung Deutschlands und der anderen im Jahre 1919 entrechteten Staaten beseitigt ist.

Verleihung eines neuen Staatswappens an Preußen

Schwert und Hakenkreuz, die Symbole des neuen Staates

Nach der Rede verliest Ministerpräsident Göring seine an den Führer gerichtete Proklamation und gibt bekannt, daß der Führer dem preussischen Staat ein neues Staatswappen verliehen hat.

Der preussische Adler, dem man 1918 seine Wehr nahm, hat wieder das Schwert und die Witze in seinen Klauen erhalten und zur Erinnerung an die neue Zeit das Hakenkreuz auf der Brust.

Ministerialrat Grigbach tritt nun demot und reicht dem Ministerpräsidenten das Wappen mit den Bestallungen der einzelnen Staatsräte. Ministerpräsident Göring ruft die Staatsräte auf und überreicht ihnen ihre Ernennungs-urkunden.

Berlin, 15. Sept. Ministerpräsident Göring nahm dann den Vorbeimarsch der Polizei ab. Angeführt von dem Polizeigeneral Bahzer marschieren die Mannschaften mit aufgeschulzten Seitengewehren im Paradeschritt an ihrem obersten Führer und den Säulen vorbei, an der Spitze die Polizeidivision 3. b. S. Becke mit der berittlenen Abteilung, dann folgte die eine Bereitschaft der sechs Inspektionen, der preussischen Landespolizei mit den neuen gewählten Fahnen.

Weihe der Polizeifahnen auf dem Operaplatz Berlin, 15. Sept. Vor dem Staatsakt wurden auf dem Platz vor der Aula der Unterstadt sechs Fahnen der Polizeinspektionen der Landespolizei geweiht. Ministerpräsident Göring, der die Weihe vornahm, hielt eine kurze Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Der heutige Tag, an dem im neuen Preußen der Staatsakt eröffnet wurde, soll eine Feier sein, an der ganz Preußen teilnimmt.

Danken müssen wir heute dem Schicksal dafür, daß über dem Deutschland der Schmach auch die Schandfahne der Revolution geweht habe. Denn die alten Feldzeichen verschwanden im Dunkel der Vergangenheit. Das sei gut gewesen, denn sie hätten nicht zu dem damaligen Deutschland gepaßt.

Berliner Blätterstimmen zur Staatsratseröffnung Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Die Berliner Blätter haben einstimmig die Bedeutung des heutigen Tages der Staatsratseröffnung als einen Markstein in der Geschichte Preußens hervor.

Der „Angriff“ weist darauf hin, daß der Staatsrat des neuen Preußens eine Schöpfung seines Ministerpräsidenten Göring ist.



Zur Eröffnung des Preussischen Staatsrates wurden unter den Linden in Berlin riesige Lauspfänder aufgestellt, damit weiteste Kreise der Bevölkerung den feierlichen Staatsakt miterleben können

riedliebendes Deutschland, ein Deutschland, das zwar die anderen Länder nicht nach leeren Symbolgedungen, sondern nach ihren Handlungen beurteilen wird, das aber stets zu aufrichtiger Zusammenarbeit bereit ist.

Eine solche Zusammenarbeit braucht durch eine auch noch so weitgehende Verschiedenheit des inneren Regierungssystems der einzelnen Länder nicht behindert zu werden.

Die fremden Völker müssen und werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, in der vom Reichskanzler Adolf Hil-

ting von Csanabrad und an den preussischen Landesbischof Müller. Nach der Ernennung der Staatsräte verliest Ministerpräsident Göring die Schwurformel, die mit den Worten „Wir schwören und geloben“ zu bekräftigen ist.

„Wir haben gelitten, gekämpft und gestritten. Mit reiner, blanker Wehr für Heimat und Ehr.“

Am Grab Friedrichs des Großen

Kurz vor 1 Uhr ertönt mitreißend der Preussische Präsentiermarsch. Unter feinen Klängen verläßt der Ministerpräsident, von einer vielstimmigen Menge jubelnd begrüßt, das Kula-Gebäude. Hinter ihm wird ein großer Vorberetrang getragen mit der Aufschrift: „Dem großen Genius Preußens in Treue und Dankbarkeit die preussische Staatsregierung.“

Nach für euch, preussische Polizei, so sagte Ministerpräsident Göring, ist diese Schmach gerächt, damit Sie sich als Soldaten des Dritten Reiches fühlen können. In der grünen Fahne seien aufgenommen als Symbol der siegreichen preussischen Adler des einzigen Königs, des Alten Fritz.

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Der ehemalige italienische Korporationsminister Portal gewährte vor seiner Abreise aus Deutschland einem Vertreter des nationalsozialistischen „Jugendbundes“ eine Unterredung, in der er die Eindrücke seiner Reise durch Deutschland schilderte. Er erklärte u. a.:

Neues Strafvollstreckungs- und Gnadenrecht in Preußen

Berlin, 15. Sept. Mit dem 15. September tritt das neue Gesetz über das preuß. Strafvollstreckungs- und Gnadenrecht in Kraft.

„Deutschland ist wieder Herr seines Schicksals“ Deutschland und Italien, die Garanten des Friedens

Europa habe heute von der Tatsache Kenntnis zu nehmen, daß ein von Niedertritten durchschütteltes Deutschland wieder Herr der Lage, wieder Herr seines Schicksals geworden sei.

Es gelte, eine neue europäische, ja eine Weltzivilisation zu gründen und eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu schaffen, auf der sich eine soziale und wirtschaftliche Gemeinschaft aufbauen lasse.

Der Kampf gegen den „nationalen“ Rißsch beginnt

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Nach Ablauf der zur Entfernung von Kriekeln, deren Vertrieb durch das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole untersagt ist, gesehen Frist wird laut einer in der NSDAP veröffentlichten Anordnung der Reichspropagandaleitung der NSDAP vom 15. September schlagartig unter Mitwirkung der Parteigenossenschaft mit der Beseitigung dieser unwürdigen Erscheinungen begonnen.

SS-Gruppenführer Dalugee zum Befehlshaber der Polizei in Preußen ernannt

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Der Ministerpräsident hat einem Wunsch der Mannschaften und des Offizierkorps Rechnung getragen, indem er den Leiter der Polizeidivision im preussischen Innenministerium, Staatsrat und SS-Gruppenführer Dalugee, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Aufbau der Polizei mit dem Tage der Staatsratseröffnung zum General der Landespolizei und Befehlshaber der Polizei in Preußen ernannt hat.

So wird im Auslande schließlich allgemein die Auffassung Mussolinis Zustimmung finden, der er in seiner Rede über den Viermächtepakt mit den Worten Ausdruck gegeben hat: „Deutschland ist da im Herzen Europa mit seiner gewaltigen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Notwendigkeiten. Eine wahrhaft europäische Politik mit dem Ziel der Errichtung des Friedens kann man nicht ohne und noch weniger gegen Deutschland machen.“

schaft der persönlichen Verantwortung als reich und fähig erwiesener Köpfe zu schaffen. Das Vertrauen des ganzen preussischen Volkes delegiert den neuen preussischen Staatsrat auf dem Weg seiner hohen Verantwortung, den Gleichklang zwischen dem Willen der Nation und dem seiner Führung noch ergebnisreicher zu gestalten.

Die „Börsen-Zeitung“ schreibt: Die Eröffnung des Preussischen Staatsrates in der Form, die ihm Ministerpräsident Göring gegeben hat, bedeutet für Preußen, die die härteste Zelle des neuen Deutschland, den Anbruch eines neuen Zeitalters.

Der „Börsen-Courier“ bezeichnet die feierliche Eröffnung des Staatsrates als den Auftakt einer Entwicklung. Hier ist der Grundstein einer neuen Verfassung gelegt, die Ausdruck und Fundamentierung des nationalsozialistischen Führerprinzips werden soll.

Neues Strafvollstreckungs- und Gnadenrecht in Preußen

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Der ehemalige italienische Korporationsminister Portal gewährte vor seiner Abreise aus Deutschland einem Vertreter des nationalsozialistischen „Jugendbundes“ eine Unterredung, in der er die Eindrücke seiner Reise durch Deutschland schilderte. Er erklärte u. a.:

„Deutschland ist wieder Herr seines Schicksals“ Deutschland und Italien, die Garanten des Friedens

Europa habe heute von der Tatsache Kenntnis zu nehmen, daß ein von Niedertritten durchschütteltes Deutschland wieder Herr der Lage, wieder Herr seines Schicksals geworden sei.

Der Kampf gegen den „nationalen“ Rißsch beginnt

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Nach Ablauf der zur Entfernung von Kriekeln, deren Vertrieb durch das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole untersagt ist, gesehen Frist wird laut einer in der NSDAP veröffentlichten Anordnung der Reichspropagandaleitung der NSDAP vom 15. September schlagartig unter Mitwirkung der Parteigenossenschaft mit der Beseitigung dieser unwürdigen Erscheinungen begonnen.

SS-Gruppenführer Dalugee zum Befehlshaber der Polizei in Preußen ernannt

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Der Ministerpräsident hat einem Wunsch der Mannschaften und des Offizierkorps Rechnung getragen, indem er den Leiter der Polizeidivision im preussischen Innenministerium, Staatsrat und SS-Gruppenführer Dalugee, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Aufbau der Polizei mit dem Tage der Staatsratseröffnung zum General der Landespolizei und Befehlshaber der Polizei in Preußen ernannt hat.

# Die Reichstagsbrand-Gruevltkommission bei der Arbeit

## Eine Justizkomödie in London — Die englische Regierung rüft von den Bolschewikisten ab

London, 15. Sept. Die sogenannte internationale juristische „Untersuchungskommission“ über den Reichstagsbrand hat heute, wie bereits gemeldet, ihre „Verhandlung“ über den Brand im Gerichtssaal der Law Society begonnen. Große Vorsicht war angewendet worden, damit niemand ohne Einlasskarten den Raum betreten konnte. In der Mitte einer langen Reihe von „Richtern“ sah der englische Advokat Brett, der zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden war. Anwesend war u. a. der englische Arbeiterführer Lansbury; natürlich fehlten auch nicht der englisch-indische Kommunistenführer Saksatbala und der sozialistische Schriftsteller Wells. Interessant war, daß der Vorsitzende Brett die Photographen hat, keine Schilder von den verfilmten „Zeugen“ zu machen. Der Generalan-

walt der letzten Arbeiterregierung, das Unterhausmitglied und Rechtsanwalt Stafford Cripps fungierte als „Berichterstatler“ und vermaßte sich, die „Notwendigkeit“ des Londoner Ausschusses darzulegen, wobei er sich der gleichen Argumente bediente, mit denen die jüdisch-marxistische Presse die Gruevltpropaganda dekretiert. Als „Zeuge“ wurde zunächst Dr. Herz, einer der vielen „Konfessionslosen“ früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, gehört, der eine ausführliche Beschreibung des Reichstagsgebäudes lieferte.

Der Ausschuss beabsichtigt, bis zum Dienstag mit seiner Tätigkeit fertig zu werden. Diese Befehlshandlung erfolgt zu dem Zweck, schon vor Beginn des Leipziger Prozesses mit einem „Ergebnis“ auszuwarten zu können.

de ist Holländer, während die übrigen Angeklagten bulgarische Staatsangehörige sind.

### Der Richter des Führers beim Volksgericht wird Oberlandesgerichtspräsident

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meld.) Bei der Amtseinführung des neuen Präsidenten des Münchener Oberlandesgerichts, Reithardt, hat, wie die „Voss. Ztg.“ aus München meldet, Justizminister Frank daran erinnert, daß Reithardt seinerzeit über den Führer Adolf Hitler zu Gericht gesessen habe. „Sie waren ihm ein gerechter Richter“, sagte Dr. Frank, „in Ihrem Richteramt zeigten und gewährleisteten Sie die menschliche Höhe, obwohl Versuche ergangen sind, die Sie von der Objektivität dieses Amtes wegzuziehen wollten.“

### Schwerer Kraftwagenzusammenstoß in Dortmund

Dortmund, 15. Sept. An einer Straßenkreuzung in Dortmund stießen gestern Abend zwei Personenkraftwagen mit großer Wucht aufeinander. In dem einen Wagen besaß sich der Oberpräsident von Hannover, SA-Oberführer Luge, der andere Wagen wurde von dem bekannten Rennfahrer Waldorn aus Dresden gesteuert. Während SA-Obergruppenführer Luge an beiden Rufen nur leichte Verletzungen erlitt, trug Waldorn eine schwere Beckenquetschung und eine Darmverletzung davon.

### Sentrumsminister Hirtsfelder der Millionenschiebung bezichtigt

Essen, 15. Sept. (Eig. Meld.) Wie die „Nationalzeitung“ mitteilt, wird der frühere Zentrumsmminister Hirtsfelder bezichtigt, öffentliche Mittel in Millionenhöhe geschwindig verwanzt zu haben.

Der Arbeiter-Spar- und Bauverein Oberhausen, eine Gründung der Christlichen Gewerkschaften, der 1930 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, wandte sich an die damalige preussische Regierung, um deren Mittilfe bei der Sanierung zu erhalten. Das wurde abgelehnt. Es wurde daher bei Minister Hirtsfelder persönlich vorgeschrieben und erreicht,

daß Hirtsfelder bei einem Besuch in Essen aus öffentlichen Mitteln 50 000 RM. überweisen ließ, denen geraume Zeit später weitere 97 000 RM. folgten. Eine Deckung für die gewährten Darlehen war nicht vorhanden.

Als diese Mittel nicht ausreichten, wandte man sich an den sozialdemokratischen Ministerialdirektor Meyer, der zusammen mit Hirtsfelder einen Sanierungsplan entwarf, dessen Grundlage die Herabgabe von weiteren öffentlichen Geldern in Höhe von einer Million RM. war. Ein Revisionsbericht erklärte, daß auch diese Million das Unternehmen nicht retten könnte. Trotzdem bestand Hirtsfelder darauf, bis dann die Anweisungen ausgeführt wurden. Die zur Auszahlung zuständige Kreiskasse wandte sich nun an den damaligen Finanzminister Höppler-Khoff, der die Auszahlung sperren ließ.

Die Folge dieser Sperrung war eine parlamentarische Aktion des Zentrums gegen Höppler-Khoff, in deren Verlauf dieser zum Rücktritt gezwungen wurde. Sein Nachfolger, der Sozialdemokrat Kieper, genehmigte sofort nach Amtsantritt die Auszahlung der Gelder. Der Spar- und Bauverein bekam seine Million und ging, wie der Revisionsbericht vorausgesagt hatte, doch zugrunde.

### Weiterhin zugespitzte Lage in Oesterreich

#### Aufklärung des Mordes an dem Heimwehrmann Schwanninger

München, 15. Sept. (Eig. Meld.) Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP mitteilt, hat der Mord an dem Heimwehrmann Schwanninger, der an der Grenze bei Rufflein erschossen aufgefunden worden war, seine Aufklärung gefunden. Der Heimwehrmann Klingler hat Schwanninger auf einem Dienstaufgang an der Grenze erschossen.

Es fiel vor allem einmal auf, so heißt es in dem Bericht u. a., daß der Kamerad Schwanninger, der Heimwehrschiffschiffskapitän Klingler, sich an die Einzelheiten des gemeinsamen Dienstaufganges so gar nicht erinnern wollte. Die Widerprüche, in die sich der Bursche verwickelte, waren zu aufgelegt. Die Verdächtige nahmen ihn so mit, daß er plötzlich mit einem schweren Revolverzusammenstoß in Epitaspflege gegeben werden mußte. In seinen Delirien und halbwachen Reden lehrte nun die Versicherung immer wieder: „Ich habe ihn gar nicht erschossen wollen!“ Schließlich gestand Klingler, er habe Schwanninger versehentlich, als sie zusammen lagerten und er mit dem Gewehr hantierte, erschossen. Dieses Geständnis, das nur ein enger Kreis von Personen zu Ohren bekam, drang allerdings nie in die Öffentlichkeit. Der unbedeutende Klingler sitzt in der Tiroler Landesirrenanstalt in Hall. Den Vater des erschossenen Schwanninger oder sperrte man ins Ruffleiner Bezirksgericht, weil er seiner Meinung Ausdruck gegeben hatte, sein Sohn sei von Klingler erschossen worden.

#### Die Großdeutschen und Dollfuß

Jnnßbruck, 15. Sept. Zu den Gerüchten über einen Eintritt der Großdeutschen in die Regierung nimmt der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Straßner, im „Alpenland“ unter dem Titel „Vergebliches Liebeswerben“ Stellung. Wie schon des öfteren, betont Dr. Straßner, werde darüber phantasiert, daß

gegenwärtig Verhandlungen zwischen Vizekanzler Hinkler und den Großdeutschen wegen Eintritts in die Regierung stattfinden. Für solche Verhandlungen seien gegenwärtig keine Voraussetzungen vorhanden.

#### Staatsbürgerchafts-Aberkennung für den Vater des Gauleiters Hofser

Jnnßbruck, 15. Sept. Dem Vater des Gauleiters der NSDAP in Tirol, Hofser, dem 60-jährigen Weinhandler Franz Hofser, ist die österreichische Staatsbürgerchaft aberkannt worden. Die Sicherstellung seines vorhandenen Vermögens wurde verfügt.

#### Maßregelung österreichischer Offiziere

Salzburg, 15. Sept. Die Polizeidirektion Salzburg hat dem Oberleutnant Fuschberger und dem Oberleutnant Schwarzwäugel die Landesbürgerchaft aberkannt, weil beide nach Deutschland „geschlüchtet“ seien. Gleichzeitig wurden beide aus dem Heeresverband entlassen.

#### 4000 Bergarbeiter streiken in der Steiermark

Wien, 15. Sept. Im Kohlengebiet von Ob-Steiermark war Ende der vergangenen Woche ein Teilstreik der Arbeiter ausgebrochen, der sich gestern auch auf das westösterreichische Kohlengebiet ausdehnte. Über 4000 Arbeiter streiken im Streik. Die streikenden Bergarbeiter betonen, daß es sich um einen rein wirtschaftlichen und keinen politischen Streik handle. Die Arbeitnehmer verlangen die Aufhebung der zum Monatsbeginn eingeführten monatlichen Lohnauszahlungen und die Wiedereinführung des täglichen Zahlungstermins. Dieses Verlangen erklären die Grubenbesitzer unter Berufung auf eine Notverordnung der Regierung als undurchführbar. Die unter Tage befindlichen Bergarbeiter haben sich bisher gewelgelt, die Gruben zu verlassen, so daß bereits Entlassungen vorgekommen sind. Ein Oberbergat, der die Gruben besichtigte, erklärte, daß das Leben der Arbeiter in Gefahr sei, wenn sie noch länger in den ziemlich tiefen Gruben blieben.

### Soldaten des Dritten Reiches werden zu Grabe getragen

#### Feierliche Beisetzung der verunglückten SA-Männer

Bochum, 15. Sept. Einen würdigen Heimgang bereitete die Stadt Bochum und die NSDAP ihren toten Kameraden der SA-Standarte 17. Alle öffentlichen Gebäude und fast alle Privathäuser hatten halbmast gesetzt. In der in einen Vorberdahn umgewandelten Turnhalle des Abzweigs versammelten sich in der Mittagsstunde die Führer der SA und die zahlreichen Ehrengäste sowie die Angehörigen der Toten mit der Geistlichkeit beider Konfessionen, während von den Törmen der Stadt die Glocken läuteten. Die Reichsregierung hatte den Präsidenten des Landesfinanzamtes Münster als Vertreter entsandt. Eröffnen Worten ferner der Oberpräsident von Westfalen, Frdr. von Lönning, der Regierungspräsident von Arnberg, Frdr. von Stockhausen, der Oberbürgermeister von Bochum, Dr. Pleum, der Oberbürgermeister von Solingen, Dr. Otto, die Oberbürgermeister der benachbarten Städte, als Vertreter des Kronprinzen Oberleutnant v. Einem, Staatsrat Gausleiter Wagner und zahlreiche Vertreter der NSDAP sowie die Führer der einzelnen Organisationen.

Nach Ansprachen der Geistlichen wurden die zehn Särge, mit der Hakenkreuzfahne und Blumen geschmückt, zum nahegelegenen Ehrenmal getragen, wo dieselben aufgebahrt wurden. In geschlossenen Formationen begann hierauf der Vorbeimarsch der Standarte 17. Zu beiden Seiten der Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, bildete SA, SS, Hitlerjugend und Stahlhelm Spalier. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete den Leichenzug, der sich gegen 15.30 Uhr zum Friedhof in Bewegung setzte.

Nachdem das Feldzeichen der Standarte 17 vor der Gruft und die zahlreichen Angehörigen zu beiden Seiten aufstellung genommen hatten, wurden die zehn Särge unter den Klängen eines Chorals zu den Gräbern getragen und beigesetzt. Dann erfolgte die Einsegnung der Gruft durch die Geistlichkeit der beiden Konfessionen. Hierauf sprach Polizeipräsident Schepmann, Dortmund, Oberführer von Krauß, Münster, für den Reichskanzler, Staatsrat und Gauleiter Wagner für die westfälische NSDAP und als Vertreter der Reichsregierung der Präsident des Landesfinanzamtes Münster.

Eine dreifache Salve durch die Ehrenbereitschaft der Schupo kennzeichnete die Beisetzungen als „Soldaten des Dritten Reiches“. Flugzeuge umkreisten den Friedhof. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ beschloß die würdige Feier.

### Gandhi stellt den Kampf ein

Puna, 15. Sept. Gandhi hat sich verpflichtet, bis zum 3. August nächsten Jahres seine Kampftätigkeit für den zivilen Ungehorsam aufzugeben, um sich nicht einer neuen Verhaftung auszusetzen. Er erklärte, daß er noch mehrere Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit brauche und fügte hinzu, daß sein Entschluß nichts mit der Aufforderung zum individuellen Ungehorsam zu tun habe, die er an das Land nach dem Kontrah von Puna gerichtet habe.

### Diktatur auf Kuba

Havana, 15. Sept. Die Regierung hat angekündigt, daß sie eine innere Politik zu führen gedenke, die ihrem Wesen nach einer Diktatur gleichkomme.

### Selbstmord des Direktors Knöpfke

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meld.) Im Sanatorium Waldrieden-Zehlendorf erschloß sich — dem „Acht-Uhr-Abendblatt“ zufolge — gestern nachmittag der frühere Direktor der Berliner Funkrunde, Friedrich Georg Knöpfke.

Er war gemeinsam mit anderen Leitern des Rundfunks vor etwa sechs Wochen verhaftet worden. Er und seine Kollegen wurden beschuldigt, mit den Geldern des Berliner Rundfunks zum Schaden der Allgemeinheit gewirtschaftet zu haben.

### Der frühere Intendant des westdeutschen Rundfunks verhaftet

Rhein, 15. Sept. Der frühere Intendant des Westdeutschen Rundfunks Ernsthardt und der frühere kaufmännische Direktor des Westfunks Korie sind auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wegen Minderwertigkeit beim Westdeutschen Rundfunk verhaftet worden.

### Ein Amokläufer auf den Molukken

Amsterdam, 15. Sept. Auf der Insel Taliaboe wurden, wie aus Amboina (Molukken) berichtet wird, mehrere Menschen das Opfer eines Amokläufers. Bei einem Hochzeitsfeste ergriß der vom Tropenfieber befallene Bräutigam plötzlich ein Messer und tötete vier Frauen aus dem Kreise der anwesenden Gäste. Drei weitere Frauen und einem Manne brachte er schwere Verletzungen bei. Der Täter konnte im Getümmel entkommen.

### Der deutsche Schritt in London

Berlin, 15. Sept. (Eig. Meld.) Durch die deutsche Anfrage beim englischen Außenministerium ist der Charakter der gegenwärtig im Gebäude der englischen Juristengesellschaft vor sich gehenden „Verhandlung über den Reichstagsbrand“ ins rechte Licht gerückt worden. Die englische Regierung hat, wie das schon vorher die englische Juristengesellschaft getan hatte,

erklärt, daß sie mit den Verhandlungen nichts zu tun habe und hat außerdem darauf hingewiesen, daß sie keine gesetzlichen Möglichkeiten habe, derartige Veranlassungen zu verhindern. In dieser Haltung der englischen Regierung liegt ein deutliches Abrücken von der geschäftigen Propaganda, die die verschiedenen antifaschistischen Organisationen in England betreiben.

Gerade weil es sich um die private Veranstaltung eines marxistischen Klubs handelt, steht man in England keine Möglichkeit, vom Standpunkt der Staatsinteressen gegen sie vorzugehen. Zudem sind die Einberufer des Versammlungszusatz in der Juristengesellschaft alle englische Staatsangehörige, die für sich das Recht der freien Meinungsäußerung in England in Anspruch nehmen. Schon allein der Umstand, daß sich der indische Kommunistenführer Saksatbala, dem frühere englische Regierungen mit guten Gründen die Einreise nach England verweigert haben, unter den Veranstaltungern befindet, sollte der englischen Regierung zu denken geben. Dazu kommt, daß die eigentlichen Akteure des Schauspielers nicht Engländer, sondern ausschließlich Ausländer sind, die durch ihr Auftreten zum Zweck politischer Propaganda das ihnen in England gewährte Gastrecht verletzen. Wie alle antifaschistischen Veranstaltungen ist auch die Londoner Justizkomödie eine ausgesprochen kommunistische Angelegenheit und die Mitarbeit von Marxisten gemäßelter Richtung zeigt nur allzu deutlich die innere Wesensverwandtschaft der zweiten und dritten Internationale. Die liberalen Institutionen Englands sind das günstigste Klima für die Entfaltung dieser Tendenzen, die in Deutschland den Boden unter den Füßen verloren haben. Die kritische Haltung der englischen Presse zeigt schon jetzt, daß man sich auch in England des Bedenklichen dieser Entwicklung bewußt wird.

### Bernhard und Breitscheid vor der Londoner Reichstagsbrandkommission

London, 15. Sept. (Eig. Meld.) In der heutigen Sitzung der Internationalen Juristischen Untersuchungskommission wegen des Reichstagsbrandes verbreitete sich Georg Bernhard über die politische Lage zu Anfang des Jahres und stellte die Behauptung auf, daß alles, was über die kommunistische Gefahr gesagt werde, Märchen seien. Wenn die Kommunisten den Gedanken, den Reichstagsbrand zu stecken, gehabt hätten, so wäre die einzige Erklärung gewesen, daß alle Führer der kommunistischen Partei wahnsinnig geworden seien.

Bernhard bemerkte weiter, er kenne den Kommunisten Torgler sehr gut. Es würde seiner Ansicht nach für einen Mann dieser Art völlig unmöglich sein, eine derartig irrsinnige Handlung, wie den Reichstagsbrand, zu begehen.

Nach der Mittagspause wurde der Sozialdemokrat Eild vernommen. Auch dieser erklärte, er kenne Torgler seit vielen Jahren und halte es für unmöglich, daß Torgler irgendwas mit dem Reichstagsbrand zu tun hatte.

### Die Angeklagten im Reichstagsbrand-Prozess

#### Die amtliche Liste

Leipzig, 15. Sept. Nunmehr liegt der amtliche Kernzettel in dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter vor. Die Verhandlung ist auf Donnerstag, den 21. September, 9 Uhr, im Hauptstuhlgang des Reichsgerichts vor dem IV. Strafsenat festgesetzt. Die Namen der fünf Angeklagten lauten: Marinus van der Lubbe, Maurer, Ernst Torgler, Georgi

# Baden als Grenzland

Karlsruhe, 15. Sept. Auf Einladung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sprach am Donnerstag im Rahmen der badischen Grenzlandkundgebung im großen Hörsaal des chemischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe der Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Friedrich Meh. Man hätte, sowohl was Wissen und Willens, als auch Denkart des Vortragenden anbelangt, keinen Berufeneren wählen können. Prof. Meh stammt wie wir aus der südwestlichen Grenzmark, als nunmehriger Oesterreicher hat er die ganzen Kämpfe eines Grenzvolkes, die es gegen innere und äußere fremde Einflüsse zu bestehen hat, bis zur Keige gekostet, darüber hinaus aber sich zu jenem gläubigen Idealismus gefunden, der allein die Mission eines Grenzlandkämpfers ertragen und ausführen läßt.

Professor Meh ging bei seinen Ausführungen von der bekannten, aber noch nicht genügend bekannten jesuitischen Geschichtsdarstellung aus, Oesterreicher und Polen seien es gewesen, die Wien und darauf das Abendland vor den Türken gerettet hätten. Wir haben unsere Leser bereits in einem Artikel von Dr. Hermann Müller „Die Polen vor Wien“ darüber unterrichtet, daß die Stellung Wiens und des Abendlandes keine rein österreicherische oder gar „latibolische“, sondern im höchsten Grade eine gesamtdeutsche Tat gewesen ist.

Gerade wir hier in Baden haben allen Anlaß, das immer wieder erneut festzustellen, was es doch einer aus unferen Grenzen, der „Lärkenlouise“, der sich um die Rettung vor den Türken besonders verdient machte. Damals war sich Baden seiner Grenzmarksfunktion bewußt, stellte Männer heraus, die wußten, was

es heißt: die Grenzen sind bedroht, das Reich ist in Gefahr. Und es ist unsere Aufgabe, dieses Gefühl wieder mächtig und herrschend werden zu lassen.

Darin liegt keine partikularistische Absonderung. Ein Land, das so sehr Grenze ist wie Baden, kann sich nicht partikularistisch absondern. Immer hat deshalb der Badener reichstreu gedacht, aber wir müssen uns unserer oberdeutschen Kultursonderheit und Sonderaufgabe bewußt werden.

Wir haben die Aufgabe, die flamm-, blut- und volksverwandten Nachbargelände, die Schweiz und das Elsaß, mehr als es bisher geschah, im oberdeutschen Kulturkreis zu erbalten zu trachten. Denn es ist falsch, in der heutigen politischen Grenze auch eine kulturelle und volkliche Grenze sehen zu wollen — so falsch, wie wenn einer die bayerische Ostgrenze als die deutsche Kultur- und Volksgrenze schlechthin ansehen wollte. Es gibt über die heutigen Grenzen hinaus ein „größeres Deutschland“. Wir sind im Grunde genommen nur ein „Vinnengrenzland“. „Baden und Elsaß sind die beiden Hälften des einen herrlichen Apfels“ (Kloß Schulte). Wie und nimmer dürfen wir uns zu westlichem Standpunkt: Staat-Ballon bekennen. Das war noch immer der Untergang der Grenzländer. Elsaß und Schweiz gehören, wenn auch nicht zum politisch deutschen Reich, wohl aber zum Reich des deutschen Volkes und zum geliebten Reich der deutschen Kultur — genau so wie Oesterreich.

Zu diesem Standpunkt, der früher einmal hier lebendig war, dann aber im Laufe der Geschichte verloren ging, gilt es zurückzufahren, das ist auch der tiefere Sinn der Badischen Grenzlandkundgebung.

nötige Verständnis des Städters für uns Landvolk zu wecken und zu fördern.

Diesem Gedanken ist auch die neu in das Programm ausgenommene Veranstaltung eines Festzuges der prämierten Rassen, Rinde, Rinder und Pferde durch die Straßen der Landeshauptstadt entsprungen. Die Bevölkerung wird durch das den Tieren um den Hals gebundene schöne Glockengeläut an Feld und Weide weit draußen innert werden. Die prämierten Tiere werden mit einem Kranz um den Hals geschmückt. Durch diesen Festzug soll allen Volksgenossen die Bedeutung und der hohe Stand unserer Viehzucht, andererseits die Not unseres Bauernstandes sinnfällig vor Augen gestellt werden. Pünktlich um 5 Uhr geht der Zug vom Schmiederplatz über die Karlstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Ettlingerstraße, Ausstellungsballe zum Schmiederplatz zurück. Anschließend ist Gelegenheit geboten, das Vieh in den Ständen aus der Nähe zu bewundern. Es ist gewiß für den

Städter, aber auch für die meisten Bauern ein ungewohntes Bild, einen 26 Zentner schweren Karren zu sehen neben diesen anderen, die im Gewicht nicht viel hinter diesem Prachtexemplar zurückstehen. Die zwei besten Stücke der Ausstellung sind übrigens schon vorher verkauft, bevor sie zur Ausstellung gelangt sind. Herr Baummeister von den Colosseum-Gaststätten hat nämlich zur Aufmunterung der ausstellenden Landwirte und zur Förderung des Absatzes die zwei besten aus der Wertung sich ergebenden Rinder bereits angekauft. Ob diese kolossalen Zuchtprodukte der badischen Viehzucht auch im Colosseum zu sehen sein werden, ist noch nicht bekannt.

Für heute begnügen wir uns mit diesen Mitteilungen. Wir werden in den nächsten Tagen noch viel Interessantes von der bevorstehenden Ausstellung zu melden haben. Unseren Lesern empfehlen wir daher, aufmerksam unsere weiteren Veröffentlichungen zu verfolgen. Die Buchung für alle Volksgenossen in Stadt und Land muß sein:

Auf nach Karlsruhe zu der landwirtschaftlichen Ausstellung der Grenzlandwerdmesse vom 22. bis 26. September!

## Um den Wiederaufbau Deschelbronn

Deschelbronn, 15. Sept. Unmittelbar nachdem der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, den Ort verlassen hatte, fand im Rathaus unter Vorsitz von Landrat Wagner-Vorzeim eine Besprechung statt, an der Bürgermeister Diehlmann und Vertreter des Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure teilnahmen. Die Grundlage der Ausrede bildete die vom Reichskanzler Adolf Hitler bei der Besichtigung der Brandstätte gegebene Anordnung. Es wurde beschlossen, eine vorläufige allgemeine Baupolizei durchzuführen, um so den Wiederaufbau nach höheren Gesichtspunkten sicherzustellen und ein übertriebenes Vorgehen von dieser oder jener Seite auszuschließen. Auf dem in Frage kommenden Baugelände soll die Bauplanung im nationalsozialistischen Geiste durchgeführt werden.

Über den Kanzlerbesuch in Deschelbronn entnehmen wir dem Vorförderer Anzeiger u. a. noch: Stumme Ergriffenheit und Ernst lag auf dem Antlitz des Kanzlers, wortlos überblickte er die Trümmer. Zunächst zeigte man dem Führer den Entstehungsherd des Brandes. Landrat und Bürgermeister erläuterten an Hand eines Planes die verheerende Ausbreitung des Feuers. Dann fiel der Kanzler mitten durch die Trümmerhaufen, immer wieder blieb er stehen und ließ sich berichten. Er

zeigte sich befriedigt über den Erfolg der Aufrufe zur Vinderung der ersten Not. Reichskanzler und Landrat gaben näheren Aufschluß über die Aufbaupläne. Hierzu äußerte der Reichskanzler wiederholt den Wunsch, daß alle Verzögerungen und langwierige Ueberlegungen zu vermeiden seien. Er freute sich, daß das Aufbauwert sofort in Angriff genommen werden soll; er selbst werde sich bemühen, zusätzliche Mittel aus dem Winterprogramm zu schöpfen und sie für den Wiederaufbau der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. — Am Schulhaus, von wo der Kanzler noch einmal die Brandstätte überblickte, wurde er von dem vierjährigen Söhnchen des Bürgermeisters mit einem kräftigen „Heil Hitler“ begrüßt, während ihm das Töchterchen des Oberlehrers Blumen überreichte. Dann stellten sich die Schulkinder auf, um unter Leitung des Oberlehrers das Horst-Wessel-Lied zu singen. Gerührt dankte der Führer den Kindern — er schickte hier während seines Aufenthaltes in Deschelbronn das einzige Mal! Inzwischen waren die Wagen vorgefahren und der Kanzler mußte zur Abfahrt drängen. Nachdem er sich vom Landrat und dem Bürgermeister verabschiedet hatte, bestieg er seinen Wagen, auf dem ganzen Wege durch die Ortstrassen im blumengeschmückten Wagen stehend und der Bevölkerung nach allen Seiten zuwinkend.

## Der Bauer im Grenzland Baden

### Die landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Schmiederplatz vom 22. bis 26. September

Karlsruhe, 14. Sept. Wie bekannt, findet in der Zeit vom 22. bis 26. September in Karlsruhe im Rahmen der Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung eine landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Schmiederplatz statt. Geht man heute über diesen Platz, so sieht man ihn schon fast verändert. Mit dankenswerter Tatkraft hat die Stadt Karlsruhe die Planierung durchgeführt. Der Platz wurde bis zu einem halben Meter mit Schlackenmaterial aufgestülpt. Das unerfreuliche Bild, das diese öde Fläche innerhalb der Stadt bot, verschwindet damit für immer. Wenn die landwirtschaftliche Ausstellung beendet ist, behält die Stadt für dauernd die für die große Schau geschaffenen Anlagen. Die Vorbereitungen für diese gehen inzwischen rüstig voran. Der Platz ist bereits eingezäunt und schon zeichnet sich in großen Umrissen der Plan der großen Ausstellung ab. Die Roth- und Karl-Strasse ist ein Stück Ackerland entstanden. Trägt man einen der zahlreichen hier beschäftigten Arbeiter, was hier werden soll, so erhält man die Auskunft, daß eine Gartenausstellung geschaffen werden soll. Es liegt auf der Hand, welche Summe von Arbeit notwendig ist, um das jahrelang ungenutzte daliegende wüste Gelände in einen blühenden Garten zu verwandeln. Den vereinten Anstrengungen sämtlicher Gärtner von Karlsruhe und Umgebung wird es aber gelingen, in wenigen Tagen ein kleines Gartenparadies aus dem Boden zu zaubern. Die Karlsruher bleiben beim Vorbeigehen am Schmiederplatz verwundert stehen und verfolgen gespannt den Fortgang der Arbeiten. Schon sieht man die Spitzen der Grashalme aus dem Boden sprießen, ein botanisches Wunder, dessen Geheimnis in der Verwendung der hervorragenden Erzeugnisse der badischen Düngerindustrie liegt. Wenn nicht das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht, wird in ein paar Tagen ein

prächtiger Rasenteppich das Auge erfreuen, wo vor kurzem nichts als Sand und dürres Gras zu sehen war. Ferner wird ein Gewächshaus auf dem Platz aufgeführt, das eine Muttergärtnerin zeigen wird. Farbenfrohe Blumenbeete werden das Gewächshaus umgeben.

Zunächst wird auf dem Platz ein Bierzelt nebst einer Reihe von Schaubuden aufgeschlagen, die für eine andere Veranstaltung am kommenden Sonntag errichtet werden. Schon am Montag aber werden diese Buden wieder von dem Platze verschwinden. Denn die landwirtschaftliche Ausstellung wird ernster Erziehungsarbeit gewidmet sein. Dann setzt die Arbeit einer ganzen Kolonne treuer Helfer ein, um das Werk zur Vollendung zu führen.

Allgemein herrscht neugieriges Fragen, was die Ausstellung alles bringen wird. Die Ausstellungsleiter haben einige Ueberroschungen in Bereitschaft, über die aber noch nichts verlautet wird. Es muß eben jeder selbst kommen, um die landwirtschaftliche Ausstellung zu sehen. Die Eröffnungsfeier am Freitag, 22. September, vormittags, wird für sich schon ein seltenes Erlebnis sein. Ist die Schau für Stadt und Land in gleicher Weise interessant, so wird sie insbesondere für unsere Landbevölkerung von größtem Wert auf dem Gebiet der Belehrung und Erziehung sein, ist sie doch ganz auf die Grenzlandnot unserer badischen Bauernschaft eingestellt. Hauptsächlich ist sehr viel geboten, nicht nur unseren Bauern wird alles Wissenswerte aus der Landwirtschaft vor Augen geführt, sondern auch die Bäuerinnen und Jungbäuerinnen werden an der Ausstellung der Hausabteilung ihre Freude haben.

Die Veranstaltung soll vom ersten Tag an im Zeichen der engen Verbundenheit von Stadt und Land stehen. Es ergeht daher auch an die Stadtbevölkerung der dringende Appell, sich durch den Besuch der Ausstellung über die schwere Arbeit des Bauern zu unterrichten, um das oft noch



Die Ankunft des Reichskanzlers in Karlsruhe. Der Kanzler kurz nach Verlassen des Flugzeuges. Rechts von ihm Reichskanzler Wagner, Innenminister Pflaumer, Kultusminister Wacker.

## Auch Sie erhalten



## eine Probedose kostenlos

Der eigene Versuch überzeugt am besten. Gefest, das Qualitäts-Bohner- und Farbwachs, konserviert den Boden, gibt mühelos prachtvollen Hochglanz, ist wasserfest und macht den Boden gefest. Im Preise ist Gefest so vorteilhaft, daß auch die Hausfrau, die mit jedem Pfennig rechnen muß, Gefest verwenden kann. Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet Gefest unerreich! Darum vergleichen Sie, fordern Sie unverbindlich u. kostenlos eine Probe

# Gefest

Senden Sie kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit eine Probedose Gefest an

Name \_\_\_\_\_

genaue Adresse \_\_\_\_\_



# Ein Besuch auf der „Anuga“

In der Rhein-Neckar-Halle herrscht Großbetrieb. Die Handwerker sind an der Arbeit, es wird ausgepackt, Stände werden aufgebaut, Regale eingerichtet, geklopft, gedämmert, gefeilt, gebohrt, alle Arten von Geräuschen erfüllen die Luft. Aber wir machen doch einen Spaziergang, denn es ist schön, die Ausstellung einer solchen Ausstellung zu erleben und später die wohlgeordnete Halle mit dem Bewußtsein zu betreten, welche Arbeit dieser appetitliche Anblick den Ausstellern gekostet hat.

„Anuga“, ein sehr geheimnisvolles Wort! Aber wir wollen es einmal in die Länge ziehen und aus jedem Buchstaben ein ganzes Wort machen: Allgemeine Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung. Die „Anuga“ wird von dem Reichsverband Deutscher Feinkosthändler e. V., einer nicht unbeliebten Sorte von Menschen (wenn das notwendige Geld vorhanden ist, mit ihnen Umgang zu pflegen), veranstaltet. Aber es ist nicht so schlimm, wir finden hier nicht nur Sekt und Kaviar, sondern vorwiegend Lebensmittel, die in jedem Haushalt vorkommen. Es ist also keine Ausstellung für die Professer, es gibt nicht nur Nahrungsmittel für die Tafel, sondern hier ist das Gebiet der Hausfrau und das Gerichte für jeden Tisch.

Gleich am Eingang steht stolz der goldene Anor-Ordnung auf seinem Haus und behütet die Anor-Ordnung. Wir steigen zuerst über Bretter und Bodenbelag, um einen Rundgang zu machen, sonst ist es nicht möglich, in die Halle auch nur einigermaßen Ordnung zu bringen. Hier hängt eine Wand voll mit schönen rotenbraunen Dauerwärschen, dort stehen die bekannten Wassermaas-Konserven von Schweinlingen. Dosen in jeder Größe mit Obst und Gemüse (etwas für die faule Hausfrau im Sommer, für die weisliche im Winter). Inmitten des Saales ein schöner gelber Bau — wie ein Wochenendhäuschen — Magal, gegenüber der bekannte Dr. Decker mit der verlockenden Süßspeise. In einer Ecke finden wir die Firma Müller (U 4, 25), die durch die Lieferung von Hell- und Tafelwasser aller Art den Kurstädtern trost, oder besser es auch dem „Kleinen“ ermöglicht, im Regen ein Mineralwasserbad zu veranstalten. Daneben steht Radler u. Co. als einzige Firma am Plage Radonbäder, Frischparken und andere Lederbissen an. Ein Wagenpark von 32 Wagen bietet sich an, um Lieferungen frei ins Haus vorzunehmen, denn er hat ja auch Dosen, die man nicht so einfach mitschleppen kann.

Maschinen sind auch da. Die Seib-Werke von Kreuznach zeigen Flaschenreinigungsmaschinen, Filter und sonstige Apparate, die mit Wein in Verbindung zu bringen sind.

Kun sind wir satt, es gefasst uns also nach Süßigkeiten oder Kaffee. Verkehrler legen bei Feodor-Langermünde die Schokoladenpackungen und Pralinenboxen, die Konserven, Bonbons, Kakao und was hier noch alles möglich ist. Die Feinbäckerei zeigt hervorragende deutschen Qualitätsbrot in verschiedenen Packungen. Nur gut, daß wir allein sind und kein Kind mit uns führen, denn es hätte doch danach verlangt, sein Fingerchen in jedes Glas zu stecken. Awatia ist auch da, fragt mal ein Nebenbrotiges, ob es nicht auch mittelfein kann, was da ausgestellt wurde? Und Schokolad! Dieses Wort ist noch deutlicher. Libby-Dosenmilch — ein Erzeugnis, das sogar die Großen in Versuchung führt, tüchtig zu naschen, ist mit einem schönen Stand vertreten.

Kun kommt noch etwas zu essen, Männer haben das Wort! Die Firma Gutermann, Heidelberg, zeigt schöne Fleisch- und Würstwaren — Schabe, solch große Dinger kann man nicht als Kostprobe beanspruchen, sonst hätten wir dem guten Würstkonkel den Vorschlag gemacht. Und dort ein ganz bekannter Freund — Heines-Würstchen. Wer kennt sie nicht, diese

ruchlos verschlossene Blechdose, die man nicht andrehen will?

Kaisers-Kaffeegehalt ist auch da, aber das ist etwas für Hausfrauen und nicht für Leute, die sich schon satt gesehen haben. Gehen wir lieber ins Café Keller auf der Terrasse, der hat den Kaffee für uns schon vorsätzlich duftend fertig gekocht. Ein Stiel besonders guten Kuchens gibt auch dazu und wenn die Ausstellungslappe nicht spielt, wird auf der „Keller-Terrasse“ sogar musiziert. Wenn wir aber zu Hause wieder Kaffee trinken, sichern wir uns noch Moccarahn, der in der Ausstellung auch gezeigt wird. Diejenigen, die ein gutes Glas Pfirsicher-Bier trinken wollen, finden dies in der Wirtschaft Kirschensteiner auf der Galerie über dem Eingang, dort gibt es auch was Handfestes zu essen, oder wer einen Gebirgs-Kräuter-Familientee trinken will, geht an den Kunis-Gebirgs-Stand und nimmt sich dort ein Paket mit für Feinschmecker gibt es echten Tokajer, der durch eine Frankfurter Firma ausgestellt wird.

Einem der wichtigsten Stände in dieser Ausstellung dürfen wir nicht vergessen, nämlich die Dekorations-Handwerkstätte Feuerheim, deren hervorragende Arbeit jedem Besucher in die Augen fällt.

So sieht es in der „Anuga“ aus, es ist alles da und jede Hausfrau wird sich freuen. Aber die Männer werden auch ihre Freude haben, denn die Frauen haben ihre Fähigkeiten zu zeigen und eine Probe ihrer Kunst abzulegen.

## Programm der Anuga

Samstag, den 16. September:

- 11 Uhr vorm.: Feierliche Eröffnung der Jubiläums-Reichsausstellung Anuga in den Rhein-Neckar-Hallen. Anschließend Rundgang.
- 2 Uhr nachm.: Geschlossene Sitzung des Hauptvorstandes. Friedrichspart-Restaurant.
- 4 Uhr nachm.: Geschlossene Sitzung des Hauptvorstandes und Verbands-Ausschusses. Friedrichspart-Restaurant.
- 8 Uhr abends: Gefälliges Beisammensein der bereits eingetroffenen Verbandstagsbesucher und Anuga-Aussteller im Ballhaus.

Sonntag, den 17. September:

- 11 Uhr vorm.: Große Propagandafahrt durch die Städte Mannheim und Ludwigshafen.
- 7 Uhr abends: Begrüßungsabend für Mitglieder und Anuga-Aussteller im Friedrichspart. U. a. Ansprachen: Anugaleiter Stadler, a. D. F. A. Lang und Verbandsdirektor Klopfer.

Montag, den 18. September:

- 9.30 Uhr vorm.: Hauptversammlung (25. Verbandstag) im Friedrichspart.
- 10 Uhr vorm.: Rundfahrt der Damen.
- 5 Uhr nachm.: 5 Uhr-Tea der Hausfrauen in den Ausstellungshallen. Vortrag: Der deutsche Feinkosthandel und die deutsche Hausfrau.
- 8.30 Uhr abends: Öffentliche Kundgebung „Deutscher Feinkosthändler-Tag“ im Rufensaal des Hofgartens. Redner: Geheimrat Regierungsrat Amerika-Kaufmanns-Professor Dr. E. Kühnemann: „Der Weg Deutschlands und das deutsche Heute.“

Dienstag, den 19. September:

- 8.30 Uhr vorm.: Generalversammlung der „Becksta“ in den Ausstellungshallen.
- 10 Uhr vorm.: Gemeinsamer Besuch der Anuga. Vortrag: Direktor Klopfer: Interessenverbundenheit zwischen Feinkostherzeugern und Feinkosteinzelhändlern im Lichte der Handelsentwicklung.
- 1 Uhr mittags: Zwangloses gemeinsames Mittagessen mit Damen im Friedrichspart.
- 2 Uhr nachm.: Abfahrt mit Omnibussen nach Heidelberg. — Kaffeetafel auf Bergeshöhe im Hotel-Restaurant „Rohlfel“.
- 8 Uhr abends: Gemeinsames Abendessen auf den Molkenterrassen mit anschließender Beleuchtung des Heidelberger Schlosses.

Mittwoch, den 20. September:

- 10 Uhr vorm.: In den Ausstellungshallen: Vortrag Verbandsdirektor Klopfer: „Der königliche Kaufmann“.
- 11.15 Uhr vorm.: Generalversammlung der Begrüßungsbilke.
- 1 Uhr mittags: Fahrt in die sonnige Pfalz mit Weinprobe.

Donnerstag, den 21. September:

- 8.02 Uhr früh: Abfahrt nach dem goldenen Mainz. Ab Mainz Rhein-Dampferfahrt nach Radebeim. 50-Jahres-Gedenkfier am Niederwald-Denkmal.

Die Herren Feinkosthändler werden dringend gebeten, der Anuga und den verbandstagen Ausstellern ihr besonderes Interesse zu schenken. Wegen Auskünften bitten wir die jeweils zuständigen Ausschüsse zu beachten.

## Der Kodj-Wettbewerb

Im Hintergrund der Ausstellung bemerkt man lange Stühlfreien, theatralisch aufgebaut, in deren Mitte eine Reihe von 10 Gasbrennern mit Lichtern stehen. Jeder Gasbrenner hat einen Gasmesser, denn es gilt sowohl bei den am 18. und 22. September stattfindenden Preis-

wettischen für die Hausfrauen, als auch bei dem am 22. September stattfindenden Preiswettbewerb, das der Jugend gewidmet ist, zu zeigen, wer für die Herstellung eines Mittagessens am wenigsten Gas gebraucht und die

Mahlzeit in der kürzesten Zeit gar und schmackhaft herstellt.

Die Mahlzeit selbst, zu der sämtliche Töpfe und Zutaten gestellt werden, wird, um zu vermeiden, daß die armen Ehemänner schon vierzehn Tage lang vorher die Probemahlzeit vorgekostet bekommen, weil das fleißige Frauchen zum Preiswettbewerb übt, erst kurz vor Beginn des Wettbewerbs bekanntgegeben, obwohl bei den Preisen, die den Siegerinnen zufallen, die Ehemänner das Opfer rasch vergessen hätten.

Verraten sei nur, daß derjenigen Hausfrau, die von beiden Wettbewerben die beste Kochzeit und den geringsten Gasverbrauch aufweist, ein weiß emailliertes Junfer u. Kuh-Gasbrenner mit neuester Konstruktion zufällt und neben anderen Preisen auch noch zwei Sparbücher mit je 50 — Mk. Einlage in Aussicht stehen.

Es ist zu hoffen, daß diese und die verschiedenen sehr schönen Trostpreise manche Hausfrau und manches junge Mädchen aus ihrer Reserve und Schüchternheit herauslocken, zumal die Beteiligung am Wettbewerb völlig kostenlos ist. Anmeldungen werden sowohl beim Verkehrsverein Mannheim, als rechtzeitig vorher, d. h. bis längstens 17. September, im Ausstellungsbüro in der Rhein-Neckar-Halle entgegen genommen.

## Aus dem Stahlhelm

Herr J. Kopf hat seinen Posten als Kreisführer des Kreis Groß-Mannheim beim Stahlhelm, Bb. 3, niedergelegt und ist aus dem Stahlhelm ausgetreten.

## Verbilligte Rückfahrten zum „Derkemer Worschmarkt“

Die uns die Verwaltung der Rhein-Neckar-Bahn mitteilt, sind in nachfolgenden Verkaufsstellen verbilligte Rückfahrkarten zu dem Besuch des Derkemer Worschmarktes zu erhalten: Verkehrsverein, Wartehäuser Friedrichsbrücke und Lutterfall, CCG-Bahnhöfe, Weid, Heiliger Bahnhof, Biederstraße D. L. Gollinstraße 15, Meerfeldstraße 28, Gemeindefretariate der Bororie, Progrete Genet, Luzenberg, Grapenbach, Weidhof, Gasthaus Heila, Waldhof-Gartenstadt und Stadthaus am Paradeplatz.

## Nationaltheater

Heute erste Wiederholung von Verdis „Aida“ in der Reinszenierung. Morgen Sonntag erscheint die Operette Der Fetter aus Dingsda in neuer Ausstattung. Die Oper bereitet für kommenden Samstag Vorhänge „Jar und Zimmermann“ in neuer Einstudierung vor. Die musikalische Leitung hat Dr. Ernst Gremer, die Spielleitung Dr. Richard Fein.

Am Donnerstag, den 21. September wird im Nationaltheater Mannheim als erste Uraufführung der Spielzeit Robert Walters Komödie „Susanna oder der Menschenknecht“ gegeben. Regie: Hans Carl Müller, Bühnenbilder: Dr. Duvar Köpfer.

Handharmonika-Professoren, Am Sonntag, 17. September, findet im Eichenbaum-Saal, P. 5, 9, ein großes Treffen der Handharmonikafreunde des Rhein-Neckar-Bezirks statt. Mit Rücksicht auf die vorzunehmende Probeintention (Mittendoch, Hauptchor, Solistenchor) werden die Interessenten und Sänger des Clubs gebeten, das Professionsert erst ab 11 Uhr vormittags zu besuchen. Diese Veranstaltung, die den Anstalt zu den eigentlichen Konzerten bildet, verdient wirklich Beachtung, da im allgemeinen dieser Musikzweig im Reich noch viel zu wenig bekannt ist.

## Tageskalender

- Samstag, 16. September:
- Nationaltheater: „Aida“, Oper von Verdi. Abends 8. 19.30 Uhr.
  - Planetarium: 15 Uhr, 17 Uhr und 20 Uhr Filmvorführung.
  - Rhein-Neckar-Hallen: 12 Uhr Eröffnung der „Anuga“, Allgemeine Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung. Täglich geöffnet von 9—19.30 Uhr.
  - Reinigungsabende: 16 Uhr Konzert: Gesellschaft Cradler Regen, 20.15 Uhr Konzert und Vortragsprogramm der Sonderschule. Eintritt. Tanz.
  - Kuldbus-Sonderfahrten ab Vortragsplan: 14.00 Uhr: Feinheim — Lutterfall — Wadensheim — Simmlingen. Fahrten zum Derkemer Worschmarkt. Tanz: Pavillon Keller, Kabarett Dörke.

- Wichtige Terminen:
- Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: 108 deutsche Märchen in Schrift und Bild.
  - Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Werkausstellung von Otto Hebbard, Karlsruhe.
  - Mannheimer Kunstverein, L. 1, 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
  - Städt. Bücher- und Lesesäle im Herderbad: 10.30 bis 12 und 16—19 Uhr Buchausgabe, 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Lesesäle.

Der Film zeigt:

- Wahndra: „Der Judas von Tiro“
- Capitol: „Ragana“
- Opera: „Sag mir, wer Du bist“
- Palast: „Sag mir, wer Du bist“
- Kog: „Roman einer Nacht“
- Scala: „Zwei gute Kameraden“
- Schuburg: „Fertig-Zumill“
- Unterbaum: „Hilferlinge Oleg“.

**Kaiser-Natron**

darf in keiner Küche fehlen. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Saure-Limonade Gegen Sodbrennen, Magenbrenn. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in großer Original-Packung. höchste Reinheit garantiert, niemals Jone, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (3-22)

## Max v. Schilling zum Gedächtnis

### Mona Lisa

Kultur ist die Frucht eines verinnerlichten Lebens, Wirkens und Schöpfens eines Volkes. Kultur ist der Maßstab für die Kraft eines Volkes, wie weit sich das Volk von einem dumpfen Vegetieren gelöst hat. Kultur ist also ein Wertebild, dessen verantwortliche Verwaltung dem Staat zufällt.

Wenn wir auf die Jahre der „demokratischen“ Kulturpolitik zurückblicken, dann müssen wir erkennen, daß Einn und Wesen, Gehalt und Zweck der Kultur völlig verkannt wurden. Man legte in das Kulturleben den Keim der Seelenlosigkeit, eine krankhafte Verwahrheitung der Nachkriegskultur. Verantwortung für Kulturpolitik tragen das Volk in eine Aimsophäre der Oberflächlichkeit und des niedrigen Wohlstandsgedankens. Wir verlieren der Schande, vor einer künftigen Kulturgeschichte nicht bestehen zu können. Und heute wird kein deutscher Mensch leugnen, daß die Anwendung von Stinkbomben gegen die neue Kunst und moderne Sachlichkeit mindestens moralisch sehr wohl zu rechtfertigen war.

Denn die Freiheit der Kultur wurde zur Zügellosigkeit der Geschäft, zur Demagogik der Sinne, zum Schaulustigen des Objekten. Der Unterschied zwischen Kunst und Unkunst konnte „amlich“ nicht festgelegt werden.

Wer auch hier erhoben sich Konserndäfer des Volkes, die gegen den staatlich sanktionierten Kunst- und Kulturbetrieb antraten. Ein solcher war Max v. Schilling!

Ein Kampf im Jahre 1925 gegen die Diktatur einer brennen Miniaturbürokratie war symptomatisch für die Einstellung weiter gesunder Volkselemente. In ihm wird der Kampf zwischen Kunst und unverständigen Staat offenbar.

Vor drei bis vier Jahren brachte man hier einen seiner durchschlagenden Erfolge heraus: „Mona Lisa“. Dieses Werk war damals ebenfalls künstlerisch interessant wie sein Stoff dankbar. Die neue Intention, daß es wahrscheinlich unter diesen Gesichtspunkten ausgegraben. Inzwi-

schen hat sich jedoch eine Welt gewandelt, und es muß festgestellt werden, daß das Werk nicht mehr so paßt. Gerade im Vergleich mit der hervorragenden „Aida“-Ausführung kommt uns dies besonders zum Bewußtsein. Damit sei nicht gesagt, daß und diese Oper heute wertlos sei. Im Gegenteil!

Trotzdem es Schilling's nie gelang, einen neuartigen, persönlichen Stil nach Wagner zu finden, hat dieser Partitur etwas wirkungsvoll Buchtiges, etwas symbolisches Weisheits an. Der Komponist hat einen Stoff aus der Romantik aufgegriffen, um ihn in völliger Säkularisierung zu gestalten.

Obgleich dem Werk ungern weniger abzurufen war als der „Aida“, haben hier liebevolle und sorgfältige Hände eine bemerkenswerte Neueinstudierung gewagt. Ohne am üblichen Bühnenbild Änderungen wesentlicher Art vorzunehmen, hat man zum Gedächtnis des im Juli verstorbenen Komponisten eine würdige Aufführung zustande gebracht.

Eine Neueinstudierung ergab sich zwangsläufig schon aus der großen Anzahl von Neubefugungen.

Da war es Aufgabe des Kapellmeisters Gremer, mit fester Hand Ensemble und Orchester zu leiten. In recht sardiger, manchmal noch etwas zu derber Art gab er dem Wesen der Partitur Ausdruck. Eine letzte Zurückhaltung hätte mander Singpartie mehr Gegenständlichkeit verliehen. Gremer hat dem Klavier etwas Heißerliches vom Textbuch gegeben, ohne jedoch den Holvorlagehaften zu verlassen. Und das war für das Publikum gut!

Unterstützt in dieser Manier wurde der Kapellmeister von der Regie Richard Heins. Mit Recht, denn äußerst wirkungsvoll hat er die Schlüsselszene ins Innere des Saals gelegt.

In der Titellösung gab Mole Forbach eine nach Walle und Wesen in unserer Phantasie ihrer ganz großen gehaltenen Kraft eine Leonardische Dulderin mit jenem rätselhaften Lächeln, jener Steigerung der Leidenschaft mit tiefstem innerem Nüchtern.

Gut angelegt war der Francesco Triesolff. Wie immer, führte er zu seiner trefflichen, dämonischen Walle seine Stimme mit imponierender Prachtentfaltung zu voller Geltung.

Erich Hallkreem scheint sich nun auf den Mannheimer Breiten gefunden zu haben. Mit warmen menschlichen Strichen zeichnete er den Giovanni.

Sehr entzückt hat Hedwig Hillengass, die mit einem feinen darstellerischen und stimmlichen Talent begabt, ihre Rolle voll auspielte. Bei den kleineren Rollen fiel uns besonders der gewandte Vortrag der kleinen Mannheimerin Helma Die auf. Nora Landerich wirkte, wie immer, mit ihrer epischenhaften Rolle etwas anzujagen. Alder von Kühweiler machte als Vortensänger eine ausgezeichnete Figur.

Möge es der rührigen Theaterleitung gelingen, die Kunst zum Volke zu bringen. Wir werden dafür sorgen, daß das Volk zur Kunst kommt.

## Mannheimer Rundfunk

Von der Mannheimer Sendestelle des Süddeutschen Rundfunks werden in der kommenden Woche folgende Veranstaltungen übertragen:

- Sonntag, 17. Sept., 9.20—10.10 Uhr: Kammermusik. Ausführende: Rudolf Stolz, Otto Röhle, Wido Ruhmann, Albrecht Schaber, Friedrich Rühlmann, Otto Riedinger, Gullas Petermann.
- Mittwoch, 20. September, 11.25—11.40 Uhr: Vortragsabend. Vortragsabende. Ausführende: Handelskammer Mannheim.

## Veranstaltungen im Planetarium

- in der Zeit vom 17. bis 24. September 1933
- 17. 9. Sonntag: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung.
  - 19. 9. Dienstag: 16 Uhr Vorführung.
  - 20. 9. Mittwoch: 16 Uhr Vorführung.
  - 21. 9. Donnerstag: 16 Uhr Vorführung.
  - 22. 9. Freitag: 16 Uhr Vorführung.
  - 24. 9. Sonntag: 16 Uhr Vorführung. 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag „Der Sternhimmel im September“.

Eintritt 50 Hfa. Studierende und Schüler 25 Hfa. Erwachsene haben in den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt.

### Gründungsverammlung des Vereins RJKgt. 249

Zu der auf Donnerstagabend einberufenen Gründungsverammlung hatten sich ca. 160 Kameraden des Reserve-Infanterie-Regiments 249 eingefunden, die durch ihre Anwesenheit schon bezeugten, welche großes Interesse zur Gründung eines Vereins bestand und daß der alte Kameradschaftsgeist auch nach 15-20 Jahren noch fortbesteht.

Kamerad Koch, der Enderlauer zur Gründungsverammlung, eröffnete mit einer Begrüßungsansprache die Zusammenkunft und dankte allen Anwesenden für ihre Erschienenheit und betonte, daß er außerordentlich überrascht sei von dem Erfolg des Aufrufs, der alle Erwartungen bei weitem übertraffen hätte. Er verlas dann die von ganz Baden eingegangenen Schreiben einzelner Kameraden, die bereits ihre Beitrittserklärungen eingekandt haben, und der Gründungsverammlung dessen Erfolg wünschten. Der frühere Regimentskommandeur Generalmajor Laue betonte in seinem Schreiben besonders herzlich die Zusammengehörigkeit zu den alten Kameraden, und bedauerte zugleich, daß es ihm nicht möglich ist, nach Mannheim zu kommen, um dem Gründungsast beizuwohnen, da er durch Krankheit verhindert sei. Ebenso richtete Patallionsführer Major Fieber in seinem Schreiben Worte der Freude und des Dankes über das Zustandekommen des Vereins an den Enderlauer.

Besonders lebhaft wurde ein anderes Schreiben von der in Waldsbut gegründeten SA-Standarte 249 begrüßt, in dem der Standartenführer dem Verein seine Grüße übermittelte, und um die Übersendung der Regimentsgeschichte bittet, der aber heute noch keine Folge geleistet werden konnte, weil die Geschichte noch nicht im Druck vorliegt. Aber auch hier werden wir, wie von anderer Seite mitgeteilt wird, bald in der Lage sein, das Werk gedruckt vor uns liegen zu sehen. Hierauf ergriff der Hauptschriftleiter Kam. Dr. Rattermann das Wort und führte u. a. folgendes aus: Wenn wir zusammengekommen sind, um einen Verein der ehemaligen 249er zu gründen, so sind wir nicht gekommen, um irgend einen Verein ins Leben zu rufen, sondern aus dem Gefühl der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit heraus und in dem Bewußtsein, dem Vaterland und der Heimat, dem neuen Staat und dem gesamten deutschen Volk zu dienen, an dem Wiederaufbau der Nation mitzuwirken und ein Teil des Ganzen zu sein. Die Kameradschaft, die uns draußen im Felde zusammengeführt hat, die uns Freude und Leid gemeinsam miteinander tragen ließ, sei nicht gestorben, sondern sie lebe noch in aller Frische und möge auch im neu gegründeten Verein der ehemaligen 249er weiterleben. Mit einem Hoch auf das alte Kampferbe und glorreiche RJKgt. 249 schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Von den Anwesenden wurde darauf beschlossen, Kam. Dr. Rattermann mit der Führerschaft des Vereins zu betrauen, was er auch, bis zur endgültigen Regelung, trotz Arbeitsüberdrossung, anzunehmen versprach.

Es wurde ferner beschlossen, den Beitrag auf 50 Pfennige im Vierteljahr festzusetzen, und jeden Donnerstag nach dem Monatsersten eine Versammlung im Restaurant „Roter Dahn“, U. 6, abzuhalten.

Bei gemühtlichem Beisammensein wurden alte Kriegserinnerungen ausgegraben und mit alten Kameraden, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte, neue Beziehungen wieder angeknüpft.

**FOTO-WERKSTÄTTE FRANKONIA O. 52**  
entwickelt · kopiert · überdrikt · erstklassig

### Deutsche Dorf- und Stadtbrände seit 100 Jahren

Die Lehren der Brandkatastrophen von  
Deichselbrunn

Das schwere Brandunglück, das in dem stattlichen badiſchen Dorf Deichselbrunn 203 Bauhütten, darunter 73 Wohnhäuser, einscherte und 100 Familien mit 37 Köpfen obdachlos machte, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in unserem Vaterlande Brandkatastrophen, durch die ganze Dörfer und Stadtteile eingeschert werden, jetzt erfreulicherweise zu den Seltenheiten gehören, sofern nicht, wie anlässlich in Deichselbrunn, mangelnde Wasserverhältnisse auch die besten Feuerwehren zur Machtlosigkeit verdammen. Seit 100 Jahren sind die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren bei uns in Stadt und Land derartig ausgebaut, daß schon besondere Umstände zusammenwirken müssen, wenn es nicht gelingen sollte, den Brand auf seinen Herd oder die nächste Umgebung zu beschränken. Schloß, Kirchen, Rathaus- und Speicherbrände kommen auch jetzt noch öfter vor, wie die Einschöpfung von Schloß Wehren bei Jmenau und der große Schloßbrand in Stuttgart beweisen. Aber seit der gewaltigen Brandkatastrophen Deutschlands, der Hamburger Feuersbrunst vom 5. bis 8. Mai 1842, die etwa den dritten Teil der großen Hansestadt Hamburg in Schutt und Asche legte und 20.000 Menschen obdachlos machte, hat es in Deutschland keine so verheerenden Kienfeuer gegeben wie etwa in Schweden, Norwegen und der Türkei, wo ganze Städte und Stadtteile infolge der Holzbaumweise und des mangelnden Feuerschutzes eingeschert wurden.

Ein Rückblick auf die Feuersbrünste in Deutschland seit den letzten 100 Jahren zeigt, daß unsere Feuerschutzeinrichtungen das Schlimmste verhüten haben. Dennoch kommt im Laufe der Jahrzehnte eine ständige Reihe von Brandkatastrophen heraus, aus der nur die folgenden schwersten herausgegriffen seien:

Okerode am Harz wurde 1826 von nicht weniger als fünf Feuersbrünsten heimgesucht

## Ein würdiger Auftakt

### Fest-Konzert beim Sängerkränz e. V. Mannheim anlässlich des Silber-Jubiläums

Vorgestern Abend um 8 Uhr fand im Rosenpark des Rosengartens anlässlich des Silbernen Jubiläums des Sängerkranz Mannheim e. V., ein Festkonzert statt. Der Bedeutung des Abends entsprechend wartete der Verein mit besonderen Delikatessen gefanglicher und musika-

„Deimfede“ wurde mit großem Ausdruck wiedergegeben und zwang die Sängerin zu einer Einlage. Auch hier war Fr. Derta Gromer, Mannheim, eine feinsinnige Begleiterin. — Der Chor war mit seinen Darbietungen vor keine leichte Aufgabe gestellt. Löste dieselbe doch



Alter Burgturm und Kirche am Marktplatz in Riecheln. Verthold Haag.

lischer Art auf. Unter der vorzüglichen, dezenten Stabführung des Chormeisters Emil Hartmann eröffnete die tadellos geschulte Sängerschule das gut besuchte Konzert mit dem Chor „Ritternacht“ (Anton Bruckner) sehr wirkungsvoll. Der Gesang, die charaktervolle musikalische Untermalung, vorzüglich wiedergegeben von Fr. Derta Gromer, Mannheim (Klavier), verbunden mit dem glückseligen, aufschmelzenden Sopran des sympathischen Karlsruher Sängers, Fr. Kalle Franz, löste berechtigten Beifall aus. Unser bekannter Mannheimer Violin-Virtuose Max Kergel drillierte hierauf mit dem Mozartschen Violin-Konzert in D-Dur (Andante cantabile-Rondo). Dieses Werk, reich an technischen Schwierigkeiten, wurde mit gewandter Bogenführung und vorbildlicher Reinheit wiedergegeben. Fr. Gromer war auch hier wieder eine außerordentlich begabte Begleiterin. — Nach dem himmelsvollen, schönen Chor „Die Hütte“ von Hugo Kaun, der mit großer Innigkeit vorgetragen wurde, folgte wieder Max Kergel (Klavier; Derta Gromer) mit dem ungarischen Tanz in B-Dur und Walzer in A-Dur von Johannes Brahms. Beide Stücke wurden wahr Beifallsstürme aus, die sich erst legten, als sich Max Kergel zu einer Einlage, einem kleinen technischen Wunderwerk, entschloß. — Außerordentlich geschickt zusammengefaßt waren die reizenden Liederchen, die sich die Sopranistin, Fr. Kalle Franz für ihre Solo-Vorträge auswählte. Die Lieder, fast durchweg frischer Art, drücken in der gesunden Betonung die warme, innig empfindende Stimme voll zur Geltung. Ganz besonders die

unter der meisterlichen Führung seines Chorleiters zur vollen Zustrebendheit. An den wunderbaren, machtvollen Chor „Voll“, einem Hochgelang der Arbeit, reihte sich nach zwei reizenden Heimgeliedern „Mein Dorf“ und „Deimfede“ als Abschluss der „Festliche Hymne“ mit feierlicher Orgelbegleitung des meisterlich spielenden Organisten Josef Winter, Mannheim, würdevoll an. Das dankbare Publikum verließ hochbefriedigt von den Darbietungen des genussreichen Abends die glanzvolle Veranstaltung.

### Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Oststadt der NSDAP

Am Donnerstag, den 14. September, fand im gutbesetzten großen Saal des Parkhotels, die diesmonatliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe 1, 3, 5 und 7 statt. Nach einem von Fr. Winter vorgebrachten, von ihm selbst verfassten Gedicht, erhaltete Fr. Diplomaschmann Schoenel einen Bericht über den Reichsparteitag 1933 in Nürnberg, der durch die lebendige Schilderung dieser großen Tage und die eingestreuten, in humorvoller Weise vorgetragenen persönlichen Eindrücke des Referenten sehr gefiel. Frau Frau Drös, die ebenfalls mit in Nürnberg war, ergänzte die Ausführungen durch eine Schilderung der Eindrücke der Mannheimer Frauenschaft. Nachdem Ortsgruppenleiter, Diplomingenieur Fehrman, die geschäftlichen Mitteilungen beknappend und in aufreißenden, mitreißenden Ausführungen

nochmals dargelegt hatte, welche Bedeutung der Reichsparteitag für uns Nationalsozialisten hat und was wir aus dem Parteitag lernen können, fand die anregend verlaufene Sitzung gegen 11 Uhr mit einem „Siege-Heil“ ihr Ende.

### Volksgemeinschaft

Der SA-Sturm 4, 1132 Mannheim hat als Spende für die Brandgeschädigten in Deichselbrunn RM. 11.— in seinen Reihen gesammelt. Der Opfergeist dieser braven Volksgenossen verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, da ein großer Teil immer noch arbeitslos ist.

Seinen 67. Geburtstag feiert heute der gelbe Dragoner und Pa. Franz Stauch, Spenglermeister, D. 2, 3. Er ist schon jahrelang Vorstandsmittglied im Verein ehemaliger gelber Dragoner und seit Gründung unseres Blattes ein eifriger Leser und Mitglied unserer Bewachung. Wir hoffen, daß er uns mit seinem militärischen Geist und Humor noch lange erhalten bleibt.

### 2. Oberelßäisches Inf.-Rgt. Nr. 171

Die SA-Mannschaften in der Stadt Mannheim sind in der Standarte 171 unter der Führung des Herrn Standartenführers Feit zusammengelagert. Herr Feit hat die Anregung gegeben, einen Regimentsverein zu gründen, um dadurch die Verbundenheit der Standarte 171 mit dem alten Heere zu kennzeichnen. Auf den ersten Aufruf hin haben sich bereits 25 Kameraden gemeldet. Um alle Kameraden erfassen zu können, werden alle ehemaligen Angehörigen des Regiments aufgefordert, ihre Anschrift an den ersten Gauvorsitzenden des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes, Kamerad Wilhelm Voigt, Mannheim, S. 6, 43, aufzugeben und auch gleichzeitig alle noch bekannten Adressen von Kameraden des Regiments in Nordbaden mitzutellen.

Für Mittwoch, den 20. September 1933, abends 8 Uhr, ist im Nebenzimmer des Restaurants „Rosengarten“, Mannheim, U. 6, 19 eine weitere Besprechung vorgesehen mit dem Ziel, die Gründung der Ortsgruppe Mannheim in die Wege zu leiten.

Des Weiteren kann mitgeteilt werden, daß am 8. Oktober 1933 in Frankfurt a. M. ein Treffen aller alten Kameraden des Regiments Nr. 171 angesetzt ist. Um die Vorbereitungen für einen gemeinsamen Besuch des Treffens leisten und die Kameraden über diese Veranstaltung auf dem Laufenden halten zu können, werden die Kameraden dringend gebeten, ihre Anschrift umgehend an obige Adresse zu melden, wenn ein Besuch der obigen Besprechung nicht möglich sein sollte.

### Treffen der Schuhwarenhändler

Am vergangenen Sonntag trafen sich die Mitglieder des Mannheimer und Heidelberger Schuhwarenhändler-Verbandes in Handshühheim, im Restaurant Dachtens, zu einem gemühtlichen Beisammensein.

Zunächst begrüßte Herr Cramer die Gäste, unter denen man zur Freude auch Herrn Bürgermeister Bebel von Heidelberg bemerkten konnte.

Darauf ergriff Bürgermeister Bebel das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er ging zunächst davon aus, daß auch das Schuhmacherhandwerk seine großen Werte bestreite, wie jede andere Wissensschaft. Es mühte das Bestreben der Nachkommen sein, das große Gut unserer Vorfahren zu verteidigen. Mit einem Siege-Heil auf unseren Führer beendigte er seine Ansprache.

Sein Appell soll uns ein Beweiser für die weitere Tätigkeit sein. Die Leitung des übrigen Teiles der Veranstaltung übernahm zweiter Führer, Herr Thomas. Mit dem Deutschland-Heil wurde die Veranstaltung beendet.

men der frühesten Handelshochschule im Sparfassengebäude A 1 unter der Leitung von Herrn Dr. Erhardt eröffnet. Das Nähere ist aus den Anzeigen zu ersehen.

### Neuerwerbungen der Städt. Bücher- und Lesehalle

Neu eingekaufte Bücher aus der erzählenden Literatur: Bucher: Weiskron 1914-1918. — Koch: Bredemühl weg! — Glaser: Ein Trupp SA. — Wille: Prisonnier Palm. — Lehmann: Wir von der Infanterie. — Hagen: SA-Kamerad Tonne. — Heinz: Kameraden der Arbeit. — Franz: Totalitär aller — Winnig: Die ewig grüne Tanne. — Ehrhart: Das herbe Moor. — Reges: Das treffende Haus. — Cornelißen: Die Hochzeiten ist ausgelassen! — Raje: Land im Schatten. — Luebbe: Gottes Geheimnis über meiner Hütte. —

Aus verschiedenen Gebieten: Kaltenboeck: Arme im Schatten. 1932. — Brandt: Der Weg durch die Hölle. 1933. — Weber: Feuer auf den Gipfel. 1932. — Grimm: Frankreich am Rhein. 1931. — Freyer: Revolution von rechts. 1931. — Goebels: Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern. 1931. — Stapel: Der christliche Staatsmann. 1932. — Schulte-Walze: Hindenburg und Hitler zur Führung vereint. 1933. — Wittche: Das schwarze Schiff. 1926. — Neuter: Scapa Flow. 1921. — Valentiner: Der Schreden der Meere. 1931. — Beckmann: U-Boote vor New York. 1931. — Haschagen: U-Boote westwärts! 1933. — Kopy: Das Zerstörer-Schiff und seine kleine Schwester. 1930. — Wabner: Der Kampf der Sudeten-Deutschen um Recht und Freiheit. 1932. — Wands: Reisebücher: Ostpreußen, Danzig, Memelgebiet. 1931. — Winkler: Lehr- und Übungsbuch der Einheitskurzschrift. 1933. — Nijin: Welt vor dem Abgrund. 1931. — Henckel: Erneuerungsfeste. — Hase: Die Reformationsfeier. — Gebhardt: Luther. Der deutsche Mann und Streiter Gottes.

### Aus dem Musikleben

Die bisherige Badiſch-Biſchöfliche Hochschule für Musik und Koncertatorium in Nonnenheim unter Leitung von Herrn Keller ist nicht mehr berechtigt, den Namen Hochschule zu führen, sie ist keine biſchöflich-subventionierte Anstalt mehr, da sie keinen Darzukunft erhält und auch die Räume gekündigt sind. Alle andere lautenden Nachrichten treffen nicht zu.

Die neue städtische Hochschule für Musik wird am 1. Oktober 1933 in den hergerichteten Räu-



# Gottesdienst-Anzeiger

## Evangelische Kirche

Sonntag, den 17. September 1933

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Brandgeschädigten von Cetzheim

**Trinitatiskirche:** 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Gräber; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Spod; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Spod; 12 Uhr Christenlehre, Vikar Gräber.

**Redarstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schumacher; 11 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Schumacher.

**Konradstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Koler (Einführung der neu gewählten Stellen); 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Koler; 12 Uhr Christenlehre für Knaben, Kirchenrat Koler; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Koler.

**Christenlehre:** 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Jellinger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Koler (Einführung der neu gewählten Stellen); 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Jellinger; 12 Uhr Christenlehre, Vikar Koler und Vikar Tr. Weber.

**Neu-Ohm:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Heigl; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl.

**Reichenstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schmidt; 9 Uhr Christenlehre, Vikar Bach.

**Johanniskirche:** 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Staubig; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Staubig (Einführung der neu gewählten Stellen); 11 Uhr Christenlehre, Vikar Staubig; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Staubig.

**Bauerstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Frankmann; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Frankmann; 12 Uhr Christenlehre, Vikar Frankmann; 12 Uhr Christenlehre, Vikar Jundt und Vikar Walter.

**Gemeindehaus Gengenstraße 6:** 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Jundt.

**Reinholdstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl; 12 Uhr Christenlehre, Vikar Heigl.

**Neuer St. Marienhaus:** 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Koler.

**Defensionstraße:** 11 Uhr Gottesdienst, Vikar Heigl.

**St. Paulus-Krankenhaus:** 11 Uhr Gottesdienst, Vikar Heigl.

**Heidenheim:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr im Schwedensaal Christenlehre für Knaben, Vikar Sommer.

**Kaiser:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zuger; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Zuger; 12 Uhr Christenlehre für Mädchen, Vikar Zuger; 12 Uhr Abendgottesdienst in Kaiserhof-Saal.

**Waldstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Heigl; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl.

**Gemeindehaus Speyerstr. 28:** 9 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 10 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl.

**Reinhold:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Christenlehre für Mädchen, Vikar Heigl.

**Waldstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Heigl; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl.

**Waldstraße:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Heigl; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Heigl; 12 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Heigl.

## Waldgottesdienste

**Trinitatiskirche:** Mittwoch, 20. September, vormittags 7 Uhr, Morgenlob.

**Konradstraße:** Donnerstag, 21. September, abends 8 Uhr, Andacht, Vikar Koler.

**Johanniskirche:** Mittwoch, 20. September, vormittags 7 Uhr, Schützengottesdienst.

**Heidenheim:** Donnerstag, 21. September, vormittags 9 Uhr, Morgenlob, Vikar Heigl.

**Waldstraße:** Donnerstag, 21. September, vorm. 7 Uhr, Schützengottesdienst, Vikar Heigl.

**Waldstraße Waldhof:** Mittwoch, 20. September, abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandensaal, Vikar Heigl.

## Katholische Kirche

Sonntag, den 17. September 1933

**Obere Pfarrei (Jesuitenkirche):** Sonntag von 8 Uhr an Feiertagsfeier; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Generalkommunion der Marien, Jungfrauen-Kongregation); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Uhr Christenlehre (1.45 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Jungfrauen im Saal des Pfarrhauses); 2.30 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsabend mit Segen; 3.30 Uhr Predigt und Andacht mit Segen für die Marien, Jungfrauen-Kongregation.

**St. Sebastianuskirche - Untere Pfarrei:** Sonntag 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Feiertagsfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Rosenkranz; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht für die Mädchen; 3 Uhr Zulusfeier der Frauenkongregation mit Segen, Weihenraucherung und Segen.

**Herz-Jesu-Kirche Redarstr.-Wald:** Sonntag 6 Uhr Frühmesse und Feiertagsfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 8 Uhr Generalkommunion der Junglinge; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für Junglinge; 7 Uhr abends Andacht in öffentlichen Räumen.

**Heilig-Geist-Kirche:** Sonntag: Generalkommunion des Frauen- und Männervereins; 6 Uhr Feiertagsfeier, hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen; 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der Muttergottes; 3.15 Uhr Zulusfeier des Männervereins mit Segen; 4.30 Uhr im Altkatholischen Versammlungssaal für katholische Hausangehörige.

**St. Margarethen:** Sonntag 8.30 Uhr Singmesse; 10 Uhr Eucharistiefeier.

**St. Joseph, Lindenstr.:** Sonntag: Kommunionfest der weiblichen Jugend; 6 Uhr Feiertagsfeier, hl. Messe, Rosenkranz, Kommunion des Weibervereins; 7 Uhr hl. Messe, Rosenkranz, der Jungfrauen-Kongregation und des Herzensbundes; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Abendgottesdienst; 10 Uhr Predigt mit Amt; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 6.30 abends Andacht zu Ehren der 7 Schmerzen Maria.

**St. Bonifatiuskirche:** Sonntag (Kommunionfest der Mädchen); 6 Uhr Frühmesse und Feiertagsfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Kommunion der Schulmädchen, der weiblichen Jugendvereine und der gesamten weiblichen Jugend); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft.

**St. Peter:** Sonntag 6 Uhr Feiertagsfeier mit Rosenkranz und Predigt; 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt.

**Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 3.15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 3.30 Uhr Andacht im Konfirmandensaal.**

**St. Jakobspfarrei W.-Redarstr.:** Sonntag: Rosenkranz-Kommunion der Schwestern; 6 und 6.45 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

**St. Laurentiuskirche Adlarstr.:** Sonntag 6.30 Uhr Feiertagsfeier und Andacht der hl. Kommunion; 7.15 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz-Kommunion für die Jungfrauen der Gemeinde; 9 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr Schützengottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr Andacht in öffentlichen Räumen und Anliegen.

**St. Franziskus Waldhof:** Sonntag 6 Uhr Feiertagsfeier; 7 Uhr Rosenkranz-Kommunion der Schwestern und Schwestern der Jungfrauen und Rosenkranz; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Amt mit Predigt; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Schützengottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Andacht in öffentlichen Räumen und Anliegen mit Segen.

**St. Peter und Paul, Mannheim-Heidenheim:** Sonntag vorm. 6.30 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Kommunionfeier; 7.30 Uhr Rosenkranz-Kommunion der Frauen und Mütter; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Schützengottesdienst; nachm. 1.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr Rosenkranzabend; 2.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und Segen.

**St. Bartholomäuskirche W.-Gengenstr.:** Sonntag: Rosenkranz-Kommunion für Jungfrauen; 6.30 Uhr Feiertagsfeier; 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Schützengottesdienst mit Predigt und Singmesse; abends 7.30 Uhr Andacht zur hl. Familie.

**St. Bonifatiuskirche Mannheim-Friedrichstr.:** Sonntag 6.30 Uhr Feiertagsfeier; 6 Uhr hl. Kommunion; 7.30 Uhr Rosenkranz-Kommunion für Männer und Jungmänner, Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt, Amt, Christenlehre.

**St. Margarethen Mannheim-Heidenheim:** Sonntag 7.15 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz-Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr Feiertagsfeier.

**St. Theresia vom Kinde Jesu, Waldhof:** Sonntag 6-7.30 Uhr Feiertagsfeier; 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 1.30 Uhr Bruderlichkeitsabend; 7.30 Uhr abends Sonntagabendandacht.

**St. Paul:** Sonntag 7 Uhr liturg. Messe, Kommunion der Jungfrauen; 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Andacht.

**Waldstraße St. Nikolaus:** Sonntag 6 Uhr Feiertagsfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz-Kommunion der Mädchen und Jungfrauen; 8.30 Uhr Abendgottesdienst mit Rosenkranz-Kommunion der Schwestern; abends 7.30 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsabend mit Segen.

**Neuer Theresien-Krankenhaus:** Sonntag 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

**St. Müller:** 11 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Predigt, Prediger St. Müller. — Montag, 18. September, Jugendbund. — Mittwoch, 20. September, Bibel- und Gebetsversammlung.

**Evangel. luth. Gemeinde (Liliensteinstr. 7, 29):** Sonntag, 17. September, nachmittags 3 Uhr, Predigt und hl. Abendmahl, Vikar Wagner, Anmeldung von 4.15 Uhr.

**Ev. Gemeinde gläubiger Christen (Baptisten) Mannheim, Max-Josef-Str. 12:** Sonntag 9.30 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Predigt, wöchentliche Taufe und Abendmahl, Prediger Würfel; 18 Uhr Jugendverein. — Mittwoch 15.30 Uhr Religionsunterricht; 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag 15 Uhr Frauenverein. — Sonntag 16 Uhr Jungfrauen, Baden und Wäldchen.

**Waldgottesdienste, St. 14:** Sonntag 8 Uhr abends Gebetsfeier: „Jesus Lebensworte“ als Ueberwindung aller Weltliche. — Mittwoch 8 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr abends Jugendstunde. — Samstag 9 Uhr vormittags Gebetsfeier; 10 Uhr Predigt; 3 Uhr nachmittags Abendgottesdienst.

**Evangelische Gemeinschaft Mannheim, V. 2. 23:** Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger Zautert; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 7.30 Uhr abends Predigt, Prediger Zautert. — Mittwoch abends 6 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag nachm. 4 Uhr Frauen-Wilfonsverein; abends 8 Uhr Jugendverein. — Samstag nachm. 2.30 Uhr Jungfrauen der Mädchen; 3.30 Uhr Jungfrauen der Frauen.

**Die Christengemeinschaft 1, 2, 11:** (Beziehung zur weltlichen Erziehung); Sonntag, den 17. September: Rosenkranz-Kommunion mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule für Kinder. — Mittwoch, 20. September, 9 Uhr Rosenkranz-Kommunion; 20 Uhr Bericht über Italienreise, Hans Kub. — Freitag, 16. September, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Bibelstunde; 11 Uhr Gebetsstunde; 12 Uhr Gebetsstunde. — Samstag 8.15 Uhr Männer-Bibelstunde.

**Jugendbund für G. G. a. junge Männer:** Montag 8 Uhr (Mittwoch) Bib. Erziehung; bei Jungfrauen: Sonntag 4 Uhr und Montag 8 Uhr. — Jungfrauen: Sonntag 5.30 Uhr für Knaben von 9 bis 14 Jahren. — Redarstr.: Gottesdienst; 7.30 Uhr abends 8 Uhr Bibelstunde.

## Neuapostolische Kirche

**Mannheim-Stadt:** Kirche Gde Lange-Käfer-Str. und Weidstr. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst; nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Sandhofen, Bredersstr. 16:** Sonntag, vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst; nachmittags 3.00 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8.00 Uhr, Gottesdienst.

**Mannheim-Redarstr., Bredersstr. 1:** Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, abends 7.45 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Friedrichstr., Neubauerstr. 48:** Sonntag, nachmittags 3.00 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8.00 Uhr, Gottesdienst.

**Mannheim-Heidenheim, Klappenturmstr. 37:** Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8.00 Uhr, Gottesdienst.

**Heidenheim, C. 1, 15:** Sonntag 9.30 Uhr vorm. Gebetsversammlung; 11 Uhr Rosenkranz-Kommunion; 4 Uhr Rosenkranz-Kommunion; 11 Uhr Gebetsversammlung im Saal. — Mittwoch 4 Uhr nachmittags Rosenkranz-Kommunion; abends 8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag 8 Uhr abends Gebetsversammlung für Frauen und Männer, Freitag 8 Uhr abends Gebetsversammlung.

## Altkatholische Kirche

**(Schloßkirche)**  
Sonntag, den 17. September, vormittags 10 Uhr, heufches Amt mit Predigt.  
Weibsbilder-Gemeinde  
Evangelische Prediger: Eben-Ger-Kapelle, Augustenstr. 26: Sonntag, 9.30 Uhr, Predigt, Prediger

# Schwetzungen und Umgebung

### Bereinstellender der Schwetzingener Vereine

19. 1964. Heute abend 8.30 Uhr Auswärtsspiel des T.S. Heidenheim - Heidenheim.

20. Sonntag, 3 Uhr, Verbandsspiel: T.S.S. - Union Heidenheim.

21. Sonntagabend Admireballeier für Bürgermeister Hornberger im „Waldhof“.

Verein ehemaliger Kavalleristen, Sonntag 8 Uhr für 60-Jähriger des Rittersbundes in Karlsruhe. Abfahrt 8.04 Uhr.

### Beranstellungen in Schwetzungen und Umgebung

Schloßgarten. Schloßhof täglich von 7 Uhr morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit.

„Kapitel“: „Ein gewisser Herr Graf“, „Neues Theater“, „Wohin Sie auf Ihre Christen“.

Deutsches Jungvolk, heute abend, 20.30 Uhr, im „Hallen“-Saal Deutscher Abend.

Stadtgemeinde und KSTV, Mittwoch, 20.30 Uhr, Wohlfahrtsgesellschaftsabend für Cetzheim.

KS-Bannerklub, Sonntag Bauerntagung in Plankstadt.

Talhaus: Sonntag Konzert und Kleintierschau

### Kreisbauernschaft Mannheim.

## 1. großer Kreisbauerntag

am Sonntag, den 17. September in Plankstadt.

PROGRAMM:

10 Uhr: Tagung der Ortsbauernführer im Gasthaus zur Rose, Ref.: Landesbauernführer Huber M. d. R.

12 Uhr: Festzug (ca. 20 orig. Festwagen).

13 Uhr: Kundgebung (Gemeindefestplatz Plankstadt)

1. Kreisbauernführer Pg. Treiber, Plankstadt.
2. Landesbauernführer Huber M. d. R., lbach
3. Kreisleiter Pg. Dr. Roth, Mannheim M. d. L.
4. Pg. Albert Roth, M. d. L., Liedolsheim.

Anschließend SS-Schau-Reiten.  
SA-Kapelle.  
Wirtschaftsbetrieb.

### Swangöverfeigerung

Im Swangöverfeigerung des Notariat am Sonntag, den 9. Oktober 1933, vorm. 9 Uhr, im Notariat in Reulshaus ein das Grundstück der Fabrikarbeiter Franz Kaufb. Oberstr., Katharina, geb. Langlois, in Reulshaus, auf Gemarkung Reulshaus.

Die Verfeigerungsanordnung wurde am 13. Februar 1933 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind insbesondere in der Verfeigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Übertritt des Grundstücks abzuhängen zu machen; sie werden sonst im gerichtlichen Gebot nicht und bei der Verfeigerung erst nach dem Anbruch des Grundstücks und nach dem übrigen Rechts verfahren. Der ein Recht gegen die Verfeigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuständigem aufheben oder einwerfen einziehen lassen; sonst tritt für das Recht der Verfeigerungserlöse an die Stelle des verfeigerten Gegenstandes.

Die Kaufschilling über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.  
Grundbuch-Reulshaus, Band 5, Blatt 151

Tag-Nr. 34: 12 Nr 75 am Hofreits mit Gebäulichkeiten, Hausgarten und Ackerland im Ortsteil an der Straße nach Cetzheim.

Auf der Hofreits steht:

- ein einf. Wohnhaus mit gew. Keller und Dachstuhl,
- eine freistehende einf. Scheuer mit Stallung und Schopfband,
- zwei einf. Schweinehütten mit Abortbanden,
- eine einf. Schweinehütte mit Abortbanden.

Davon hierher 6.37% K.

Die üblich gelegene Wohnung mit Keller und hängigem Anteil an der Hofreits und an den Wirtschaftsgebäuden, sowie die üblich gelegene Scheuer mit Stallung, der üblich gelegene Schopfband mit Abort, der üblich an die Scheuer angebaute Schopf, Schätzung: 3000.- RM.

Der Schätzung ist der wahre, ungetauete Wert zu Grunde gelegt.

Zubehörende sind keine vorhanden.

Schwetzungen, den 13. September 1933.

Not. Notariat II  
als Vollstreckungsgericht.

An schönen Herbsttagen empfiehlt sich ein Spaziergang ins

### Waldesaurant Talhaus

Konzert u. Kleintier-schau sorgen für angenehme Unterhaltg.  
B. Lederle

**Achtung! Fässerverkauf**  
der H. W. Juna, Wobach, Niederl. und Verkaufsstelle Olfersheim, Schloßstr. 38.

**Zeitungsmakulatur**  
abzugeben

**Hakenkreuzbanner**  
Geschäftsstelle Schwetzungen

### S.V.S.

Morgen 3 Uhr  
Verbandsspiel gegen Union Heidenheim

Kocher: untere Mannschaften, Koch, Schüler und Jugendmannschaft. (siehe Anschläge). — Kochreigen der Mitglieder u. Ehrenbürgerliste beim Spielbeginn erforderlich, andernfalls volle Strafe.

Abends 8 Uhr im „Waldhof“-Saal (Saal) Admireballeier für Cetzheim. — Abends 8 Uhr im Waldhof, Saal, Admireballeier für Cetzheim. — Abends 8 Uhr im Waldhof, Saal, Admireballeier für Cetzheim.

Turnverein 1864  
Sportplatz Sternallee  
Samstag 16. Septemb.  
nachmittags 1/8 Uhr

### Auswahlspiel

im Handball um den Aufstieg i. d. Gauliga gegen  
Tv. Rheinwald  
Hockenheim I

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei

### Carl Bender, Schwetzungen

Damen- u. Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuerartikel. Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen aller Art

Sämtliche Artikel für SA. u. SS. u. H.J. u. B. d. M.

Fertige Uniformen und nach Maß

# Theater und Konzerte Radio Aufführungen



Bei schlechten Aufnahmen fragen Sie

**„Photo-Kurz“**

1246K Kunststraße

Suprema-Haus H. MOHNNEN N 4, 18 Nähe Strohmart J 1, 7

OPPEL RÄDER alle verchromt von RM 52,50 an

DÜRKOPPO

Ich biete Ihnen in

**Fleisch- und Wurstwaren**

zu billigsten Preisen nur das Allerbeste

**Rosenfelder** MANNHEIM · J 1, 9 · 11

**Ferdinand Beck** Mannheim, J 3a, 1 u. 2 Fernsprecher 21074

Kolonialwaren — Konserven Kaffee-Rösterei

in Qualitäten Billigste Preise

**Spielplan** vom **Nationaltheater Mannheim**

**Samstag, 16. Sept.:** Miete A 2, Sondermiete A 1: „Aida“, Oper von Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

**Sonntag, 17. Sept.:** Miete E 2, Sondermiete E 1: In neuer Ausstattung: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künnele. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Montag, 18. Sept.:** Miete G 2, Sondermiete G 1: „Mona Lisa“, Oper von Max v. Schillings. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Dienstag, 19. Sept.:** Miete A 3: „Andreas Holmann“, Schauspiel von Hans Christoph Roergel. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Mittwoch, 20. Sept.:** Miete H 2 Sondermiete H 1: „Luise Millerin“ (Sabale und Liebe), Trauerspiel von Friedr. Schiller. Anfang 20, Ende geg. 22.45 U.

**Donnerstag, 21. Sept.:** Miete D 3: Uraufführung: „Susanna oder der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert Walter. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

**Freitag, 22. Sept.:** Miete F 3: „Mona Lisa“, Oper von Max v. Schillings. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Samstag, 23. Sept.:** Miete C 2, Sondermiete C 1: In neuer Inszenierung: „Sart und Simmermann“, komische Oper von A. Lortzing. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Sonntag, 24. Sept.:** Miete B 3: „Aida“, Oper von Verdi. Anf. 19.30, Ende 22.45.

**Montag, 25. Sept.:** Miete E 3: „Susanna oder der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert Walter. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

**Dienstag, 26. Sept.:** Für die Deutsche Bühne — Nummernaufruf folgt: „Andreas Holmann“, Schauspiel von Hans Christoph Roergel. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Montag, 2. Okt.:** Für die Deutsche Bühne — Nummernaufruf folgt: „Aida“, Oper von Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

**Im Neuen Theater im Rosengarten:**

**Dienstag, 26. Sept.:** Für die Deutsche Jugendbühne — Nummernaufruf folgt: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künnele. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**In Ludwigshafen im Ufa-Palast — Ufa-Bau:**

**Donnerstag, 28. Sept.:** Für die Deutsche Bühne — Nummernaufruf folgt: „Luise Millerin“ (Sabale und Liebe), Trauerspiel von Friedrich Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Für **Restaurationen** u. **Großverbraucher**

Empfehle ich

Gutes Speiseöl ..... Ltr. -.95

st. gebrannten Kaffee Pfd. 2.—

Sumatra-Teo . Pfd. 3.50

Halsenfrüchte, beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

reinen Bienenhonig . Pfd. 1.— (in 5 u. 10 Pfund - Eimer)

Lieferung frei Haus

**Fr. Becker** G 2, 2 Tel. 27040/41

**Stemmer** 2.60-Kaffee

Hocharomatisch, sehr bekömmlich, ständig wachsender Kundenkreis

**Stemmer** O 2, 10 (Kunststraße)

**Uhren**

Schmuck - Trauringe - Bestecke

**Karl Karolus** H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt

Reparatur-Werkstätte

Ab 1. Oktober 1933 G 2, 12

**Woll-spezial-Geschäft** Ferdinand Seiberl H 4, 27 Jungbusch

Socken für Marschstiel

Eigene Werkstätte für Strickerei und Reparaturen.

**Schuh - „Perlekt“**

Mittelstraße 32 Tel. 50256

Herrnschuh Ausführung & halbgewappelt v. 1.90 m

Damenschuh Ausführung & halbgewappelt v. 1.40 m

Freie Abholung und Zustellung

**Rufen Sie 289 46 an**

und in kürzester Zeit erhalten Sie die gewünschten Blumen, Pflanzen, Trauerspenden usw. aus dem **BLUMENHAUS**

**Kocher** am Strohmart O 5, 3

Feinste Maßschneiderei für Herren

1226K

**Scharnagl & Horr** Mannheim, O 7, 4, Tel. 30249

**Karl Körner** MALERMEISTER Mannheim

Fernsprecher 4008 - Werkstätte: Meerfeldstr. 65

Wohnung: Weidenstraße 29

**Eberhardt Meyer** gegen **KAMMERJÄGER** Colmstr. 10 Tel. 25318

Spezialität: Wanzenvergasung

Das altbekannte **Konditorei-Café „Herrdegen“** E 2, 8 Tel. 22202

bietet in Kaffee, Kuchen, Torten usw. nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen

Machen Sie bitte einen Versuch!

**Schreib-, Rechen-, Addiermaschinen**

Fachmännische Reparaturen

2901K **G. Vögele** J 3, 10 gegenüber K5 Schule, Tel. 29333

Büroeinrichtungen

**Achtung! 3. Urteil**

Herr Friedrich Böttger, Malermeister in Mannheim, schreibt mir:

Nachdem ich mich nun seit einem halben Jahr abgehend mit Ihren Glanzlackfarben beschäftigt habe, so bin ich überzeugt, daß diese Erzeugnisse tatsächlich das sind, was man von ihnen erwarten kann. Keinelei Deckfähigkeit mit sehr großer Echtheit, ob matt oder Glanz, sind ganz wesentliche Faktoren. Unter vielen anderen habe ich auch Wirtschafts-Gartenmöbel mit Mattfarbe einmal gestrichen und mit Hartlack / lackiert, die am 2. Tag, gleichzeit getrocknet, abgeleitet und lackiert worden konnten. Von einigen Tagen mußte ich abwarten, wie Kinder auf den Stellen sich verhalten und mit den Sähen darauf herantreten. Bei seiner Nachschau fand ich nicht die geringsten Spuren. / Kurs und gut. Günterlastfarben u. -lacke sind Materialien für alle Verwendungswecke

**Hermann Günther** Farbenfabrik Tel. 50313 Mannheim, Mittelstraße 31

**Weinhaus Bönig** Fr. Jülich 2439K

Tel. 28800 Q 4, 23

Neuer naturstoffer Traubenwein (Malviner) . . . . . 1/2 Ltr. -.25

und die bisher bekannten erstklassigen alten Gewächse von 1/2 25 Pfennig an.

**Heute Schlachtfest**

Vergessen Sie nicht, daß Sie ämtl. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren, Trikots, Strümpfe, Socken, Krage, Bett-, Leib- und Tisch-Wäsche, Herren- u. Knaben-Konfektion, Berufskleider und Schürzen, **Kompl. Ausrüstung für HJ preiswert!**

bei **Karl Bösch, Mittelstr. 34** ein-kaufen

**Damenhüte** nur von **Käte Berg** Mittelstraße 28

**Herbst-Neuheiten**

**Damen-Kleider** **Kinder-Kleidung** **Herren-Anzüge** **Emil A. Herrmann**

**Damen-Mäntel** **Herren-Mäntel** Mannheim, Stamitzstraße 15

# „ANUGA“

Allgemeine Nahrungs- und

Genußmittel-Ausstellung 1933

## Kuni's Gebirgskräuter-Familien-Tee

Übertrifft den besten schwarzen Tee. Ein vegetarisches Genußmittel von höchstem Wohlgeschmack und erfrischender Wirkung. Als Haus- und Wandergetränk unübertroffen. Zu haben in allen Ladengeschäften

Paket 45 Pfennig

Alleinherstellung: **Hch. Kuni, Pforzheim**  
pharm. Präparate und feine Tee-Spezialitäten

# Eichbaum Bier gut und bekömmlich

Vom Guten das Beste  
ist für den Menschen in allen Lebensaltern  
*die Milch*

Die Milch wird in der Mannheimer Milchzentrale nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt und wird täglich frisch in den sauberen Verkaufsläden des Mannheimer Milchhandels abgegeben

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

## Gühler-Honig

seit 70 Jahren hervorragende Qualität  
in einschlägigen Geschäften erhältlich

1187 K

## Ausstellungs-Restaurant

Ludwig Kerschensteiner

1184 K

## Alle Heilbrunnen und Tafelbrunnen

des In- und Auslandes in stets qualifrischen Füllungen liefert

**W. Müller jun. U 4, 25**  
Tel. 21838 u. 21812

Generalvertretung der Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. Main  
1186 K

## Schokoladen- / Konservenfabrik Tangermünde

2168 K

Generalvertreter für Baden/Pfalz  
Rich. Heinrich Müßig, Mannheim  
T 6, 29, Telefon 31309

Die gute echte

## Alpen-Sahne-Schokolade nach Schweizer Art

nur von der

**Schöckling**

Schokolade-Industrie-Aktiengesellschaft  
Mannheim, Seilerstraße 22

1176 K

## Ihre Lebensmittel

kaufen Sie gut und billig bei Kaisers

Kaffee, Malzkaffee, Tee,  
Kakao, Schokoladen,  
Pralinen, Gebäck, Bon-  
bons, Erfrischungswaf-  
feln, Kolonialwaren,  
Konserven, — also alles  
für Küche u. Haushalt!

5% Rabatt in Marken



**KAISER'S KAFFEE  
GESCHÄFT**

Die Firma

## Nadler & Co. Feinkostfabriken Mannheim

fabriziert

Mayonnaisé und alle Mayonnaise-Salate  
z. B. Fleischsalat - Heringssalat  
Fischpasten und Remo-Fischkonserven  
Delikateß-Frischgurken, sterilisiert  
Feinkostsülze - Tafelsenf

Es ist unnötig, daß Mannheimer Geschäfte diese Waren von auswärts kommen lassen. Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Nadler-Erzeugnisse, dann helfen Sie mit, die Mannheimer Arbeitslosenzahl zu vermindern.



**Nadler & Co., Mayonnaisen- und Feinkostfabriken**  
Einzige Firma der Branche mit 12 Betrieben im Reich  
Deutsches Unternehmen seit Bestehen!

1032 K

## Konditorei und Kaffee Weller

das neuzeitliche  
Ausstellungs-Kaffee  
In der Rhein-Neckar-Halle

1191 K

*H. Gutermann*  
Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik  
Tel. 4 und 5  
Besuchen Sie meinen  
Stand auf der „Anuga“

2157 K

Heidelberg

Unter d  
Schaffung  
großangele  
erungen v  
Vordergru  
neuen De  
Problems  
Verantwort  
heurer So  
vortragende  
tonischen  
die zu der  
erforderlich  
Für de  
bahnten  
sowohl d  
gierung ver  
dieses Gru  
lich einhell  
lange Stre  
Anwendun  
kehrstrahen  
den Länd  
Gemeinden  
durch ihre  
würde die  
Strahlend  
überhaupt  
Nur die  
Unternehm  
Bauweise  
tung und  
Reich sind  
von Stadt  
händen sog  
Kilometer  
tehr nach  
statfindet.  
Der Bau  
gelegien  
keine un  
nen im  
Diese  
politisch  
den. Deu  
große Ver  
allein auf  
diesem Um  
daß die Re  
rendförder  
Sie ist imm  
wiesen, die  
sandort zu  
umkehrt. T  
gezwungen  
eine genüge  
fammen ist  
gen. Die  
von Autola  
unvermeidl  
Auto herbo  
hen Reich  
Ausgleich  
schaffen geg  
es sein wir  
zu organis  
güter ohne  
zum Empfä  
wird jedoch  
Reichsbahn  
heute den  
Händen ha  
werden. F  
Folgen auf  
zeitigen.  
Für die  
und zwei p  
7,50 Meter  
5 Meter bra  
Da die Stra  
gerade gefü  
beiden Fahr  
mäßigen W  
versehen we  
sicherheit au  
während der  
Frage der  
blicklich noch  
gen. Diese  
rigsten Gebi  
Zunächst  
ein Ne  
6500  
Die wic  
dem Stra  
nicht nötig  
große zeit  
gen vorgun  
werden, wie  
strafen mi  
werden. Jeg  
Durch Lieber  
Ziel berbe  
bisher erpr  
Pflaster un  
alle als glei  
haben. vern  
ausgeföhrt,  
Unterhalten  
big sind.  
Die Bern  
liegt in den  
das Stra  
oben Mitt  
ausgehungen  
Jose Köwid  
Besonders  
Finanzierun  
punkt der  
nanzierung  
Haushalt de  
gesetzt. Die  
bungsfloze  
autofrahen  
blich ver  
beizuföhren.  
Haushaltpl  
hängig ist u  
der für den

# Reichsautostraßen!

Unter dem großen Problem der Arbeitsbeschaffung steht das Riesensystem des Reichsautostraßenbaus und mit allen technischen Neuerungen versehenen Reichsautostraßen in dem Vordergrund. Wie bei allem Gelingen im neuen Deutschland ist auch die Lösung dieses Problems beherrscht von dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit. Großartig, aber mit ungeheurer Sorgfalt werden augenblicklich von hervorragenden Sachkennern die technisch-architektonischen Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, die zu der Lösung dieser gewaltigen Aufgabe erforderlich sind.

Für den kommenden Bau der Reichsautostraßen wird das Prinzip der Vereinheitlichung, sowohl der Verwaltung als auch der Finanzierung verfolgt werden. Erst durch Einführung dieses Grundprinzips wird es möglich, eine wirklich einheitlich angelegte Autoverkehrsstraße auf lange Strecken zu bauen und zu erhalten. Die Anwendung des für die üblichen heutigen Verkehrsstraßen geltenden Grundprinzips, nachdem den Ländern und innerhalb dieser wieder den Gemeinden der Bau und die Unterhaltung der durch ihren Bezirk führenden Straßen obliegt, würde die Durchführung eines einheitlichen Straßenbaus ungemein erschweren, wenn nicht überhaupt unmöglich machen.

Nur die strenge Zentralisation des ganzen Unternehmens ermöglicht die Einheitlichkeit der Bauweise und die Einheitlichkeit der Unterhaltung und Ausbesserung. Die Autostraßen durchs Reich sind jedoch nicht lediglich als Verbindung von Stadt zu Stadt gedacht. Es ist unter Umständen sogar erforderlich, daß die Straße einige Kilometer von der Stadt abliegt und der Verkehr nach ihr auf sogenannten Zubringstraßen stattfindet.

Der Bau hat die Schaffung eines groß angelegten Verkehrsnetzes zum Ziele und keine unwesentlichen lokale Interessen können im Interesse des Ganzen nicht berücksichtigt werden.

Diese Straßen werden verkehrspolitisch sehr große Bedeutung haben. Heute ist die Reichsbahn das einzige große Verkehrsweien. Sie ist jedoch einzig und allein auf den Schienenweg angewiesen. In diesem Umstand liegt die Tatsache begründet, daß die Reichsbahn auf dem Gebiete der Warenbeförderung nicht ganze Arbeit leisten kann. Sie ist immer noch auf Zubringerdienste angewiesen, die das zu befördernde Gut vom Versandort zu den Bahnverladestellen bringen oder umkehrt. Dazu tritt noch, daß die Reichsbahn gezwungen ist, die Frachtgüter zusammen bis eine genügende Anzahl von Wagenladungen zusammen ist, die eine Beförderung rentabel machen. Die immer größer werdende Beliebtheit von Autoslastzügen im Fernverkehr hat hier eine unvermeidliche Rivalität zwischen Bahn und Auto hervorgerufen. Mit der Schaffung der großen Reichsautostraßen wird hier ein natürlicher Ausgleich geschaffen werden, da Eisenbahngesellschaften gegründet werden sollen, deren Aufgabe es sein wird, einen Lastkraftwagenverkehrsdiens zu organisieren, der es ermöglicht, die Frachtgüter ohne jegliche Umladung vom Versender zum Empfänger zu befördern. Diese Regelung wird jedoch so getroffen werden, daß weder der Reichsbahn, noch privaten Unternehmen, die heute den Fernverkehr mit Lastkraftwagen in Händen haben, nachteilige Folgen erwachsen werden. Diese Einrichtung wird entfallende Folgen auf dem Gebiete der Güterbeförderung zeitigen.

Für die bauliche Ausgestaltung der Straßen sind zwei parallellaufende Fahrbahnen von je 7,50 Meter vorgegeben, die durch einen ungefähr 5 Meter breiten Mittelstreifen getrennt werden. Da die Straßen über lange Strecken vollkommen gerade geführt werden, wird der zwischen den beiden Fahrbahnen liegende Streifen in regelmäßigen Abständen mit Wendeschleppvorrichtung versehen werden, deren Zweck es ist, die Fahrleistung auf diesen neuen Verkehrsweien, auch während der Nacht auf höchste zu steigern. Die Frage der Beleuchtung dieser Straßen ist augenblicklich noch der Gegenstand eifriger Erörterungen. Dieses Problem gehört wohl zu den schwierigsten Gebieten in bautechnischer Hinsicht.

Zunächst ist ein Netz mit der Gesamtlänge von 6500 Kilometer vorgezehen.

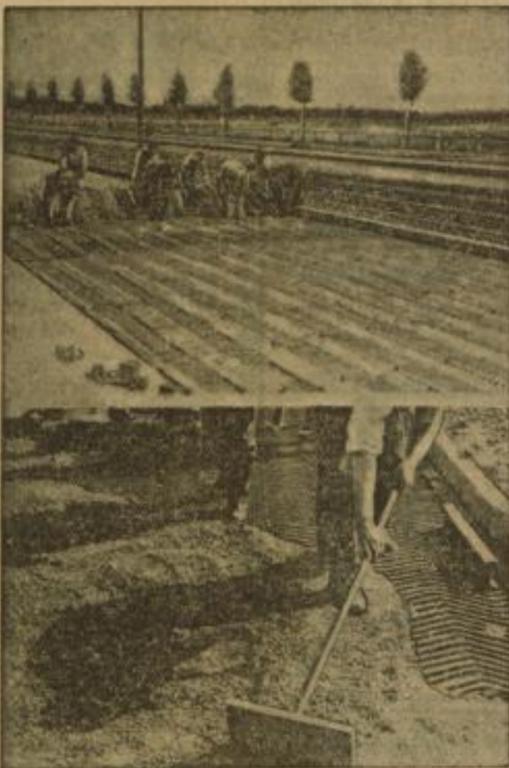
Die wichtigsten Verkehrspunkte werden von dem Straßennetz berührt werden. Es ist jedoch nicht nötig, wegen jeder einzelnen Kleinort große zeitraubende und kostspielige Ausbesserungen vorzunehmen. Die nicht berührten Stellen, werden, wie schon oben erwähnt, durch Zubringstraßen mit den Hauptverkehrsadern verbunden werden. Jegliche Kreuzungen werden vermieden. Durch Ueber- bzw. Unterführungen wird dieses Ziel herbeigeführt. Als Baustoffe werden die bisher erprobten Materialien Zement, Asphalt, Pflaster und Kunststeine sowie Zement, die sich alle als gleichwertige Materialien herausgestellt haben, verwendet werden. Der Bau wird so ausgeführt, daß auf absehbare Zeit keine großen Unterhaltungskosten für Ausbesserung notwendig sind.

Die Verantwortlichkeit dieses großen Planes liegt in den Händen des Generalinspektors für das Straßennetz. Es wird augenblicklich mit allen Mitteln daran gearbeitet, um die Voraussetzungen zu schaffen, die für die reibungslose Abwicklung des Projektes erforderlich sind. Besonders die Frage der Vereinheitlichung der Finanzierung steht augenblicklich im Mittelpunkt der Erörterungen. Bis hier wurde die Finanzierung des Straßennetzes durch den Haushalt der jeweiligen Länder alljährlich festgelegt. Dieser Umstand würde jedoch eine reibungslose Durchführung des Baues der Reichsautostraßen erschweren. Es wird deshalb augenblicklich versucht, eine finanzielle Regelung herbeizuführen, die von den jährlich schwankenden Haushaltsplänen der einzelnen Länder unabhängig ist und auf lange Jahre festgelegte Gelder für den Bau zur Verfügung stellt. Mit einer

endgültigen Regelung wird im Laufe des Winters zu rechnen zu sein.

Selbst die kleinsten Fragen werden genau erörtert, um einen bis aufs letzte ausgearbeiteten Plan bei Beginn der Arbeiten zu besitzen. Ziel-

bewußte und sachkundige Männer sind am Werk, um die Grundlagen zu einem gigantischen Werk zu schaffen, das Deutschland ein Verkehrsnetz geben wird, wie es wohl einzig in der Welt dastehen wird.



Eine Straße wird aus Stahl erbaut

Die deutsche Stahlgewerkschaft für den Bau von Stahlstraßen hat in Düsseldorf eine Versuchsstrecke hergestellt. Für einen Kilometer Straße werden etwa 200 Tonnen Stahl benötigt. Die Zwischenräume der auf den Silbernen schichtbaren Stahlrippen werden mit Kalkspit und Kieselkottler angefüllt, darüber kommt eine Schicht aus Zement und Bitumen. Oben: Die Stahlrippen werden gelegt. Unten: Die Zwischenräume werden mit Schotter gefüllt

## Durch Nationalsozialismus dem Deutschen Volk das Deutsche Recht

Die Bedeutung des „Deutschen Juristentages 1933“

Es ist das Bestreben aller deutschen Juristen und aller Männer, die an der Gestaltung des Rechtslebens mitarbeiten, daß die Verbindung des Rechtes mit dem Willen des Volkes ein harmonisches Ganzes darstellt. Deutsches Recht über deutschen Landen ist die Sehnsucht aller deutschen Volksgenossen und -genossinnen seit Beginn des deutschen Staates.

Fremdländische Einflüsse im Recht haben leider unter dem Deckmantel ihrer Nützlichkeit, weil durch Tradition geprüft und scheinbar bewährt, im Recht des deutschen Volkes maßgeblichen Fuß fassen können. Es ist deshalb ganz natürlich, daß das Volk dieses Recht nicht verstand, es als eine Geheimwissenschaft betrachtete und in dem Juristen einen Menschen sah, der sich hinter einer Kulisse von Formeln und Formalismus verhielt. Deutsches Recht soll nun wieder das Leben des Volkes verstehen, es soll einfach und klar und jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau verständlich sein.

Dem „Deutschen Juristentag 1933“, der als 4. Reichstagung des RSDAP in der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober 1933 in der Stadt des höchsten Gerichtshofes in Leipzig stattfindet, kommt deshalb eine ungeheure Bedeutung zu. Nicht nur, weil es die erste Zusammenkunft aller deutschen Juristen und aller deutschen Männer ist, die mit dem Recht in irgendeiner Weise zusammenhängen, und weil durch gewaltige Massensendungen dieses Staates auch nach außen ein gewaltiges Bekenntnis zum neuen Reich und seinem großen Führer abgelegt werden soll, sondern vor allem, weil die sachlichen und sachlichen Arbeiten dieser Tagung von größter Wichtigkeit für das gesamte Volks- und Staatsleben sind. In Leipzig werden die großen Richtlinien für die Neugestaltung des deutschen Rechtslebens aufgestellt.

Die von uns Nationalsozialisten anerkannten und maßgebendsten Juristen, Verwaltungsbeamte und Volkswirte Deutschlands werden zu diesem erlesenen Kreis deutscher Männer sprechen. Es ist deshalb leicht verständlich, daß das amtliche Deutschland in diesen Tagen der Zusammenkunft der deutschen Juristen in Leipzig mit größtem Interesse den Ablauf des „Deutschen Juristentages 1933“ verfolgt.

Der Berufsstand der deutschen Juristen zählt unter seinen Mitgliedern viele, viele Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, die im Geiste Adolf Hitlers, ihres großen Führers, kämpfen für das Recht des Volkes und zugleich für den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Mit der Nachtübernahme erwachsen zugleich den Trägern des neuen Staates die gewaltigen Aufgaben der Verantwortung für die Neugestaltung des Rechtes.

Da wo die alten Mauern eingestürzen werden, müssen frische und lebensfähige Gebäude entstehen, die alles Artfremde und Volkserförende abgelegt haben und nur einem übergeordneten Ziele dienen, dem deutschen Volke. Das deutsche Recht ist der Garant für den Frieden im Volke. Es ist eng verknüpft mit der Autorität des Staates und zugleich mit dem sittlichen Wert des Volkes.

Der „Deutsche Juristentag 1933“ in Leipzig ist deshalb für uns Nationalsozialisten von größter Bedeutung. Wir wissen, daß die in dieser Tagung zu bearbeitenden Fragen der Gestaltung des deutschen Rechtes nicht von heute auf morgen zu erledigen sind, sondern, daß das neue deutsche Recht organisch hineinwachsen muß in den neuen Staat.

Der „Deutsche Juristentag 1933“ steht im Zeichen der Worte seines Führers, Herrn Reichsjustizkommissar Dr. Frant: „Durch Nationalsozialismus dem deutschen Volk das deutsche Recht.“

### Zur Nachahmung empfohlen!

Die Ortsgruppe der NSDAP Redarbauern führte den Gesamterlös ihres Nationalsozialistischen Tages am 10. ds. Mts. in Höhe von 350 RM. folgenden Zwecken zu: den brandesbedingten Volksgenossen in Oesfeldbrunn dem Winterhilfswert der NS-Volkswohlfahrt 100 RM. der nationalen Arbeitsbeschaffung 100 RM.

Die Mandelmer Sängervereinigung überwieß für die Opfer der Brandkatastrophe in Oesfeldbrunn den Betrag von 50 RM.

Die Arbeitnehmerschaft der Hommelwerke G. m. b. H. Mannheim-Räfertal listete durch Sammlung für die Opfer von Oesfeldbrunn 87 RM.

Die Firma H. Scherf, Großhandlung, Mannheim, Schleyenweg, spendete für den Arbeitsdienst (Göringstafel) an Sachwerten 800, sowie eine freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 60,50 RM.

Ebenso listeten die Arbeiter und Angestellten der Firma Hermann Schmolzer für die Opfer der Brandkatastrophe in Oesfeldbrunn 36,45 RM

### Schriesheim

Gemeinderatsbericht. Arbeiter Jakob Jungmann von hier wurde zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Die Trichinenschau soll erst am 1. Oktober 1934 in Kraft treten, da für

die Einrichtung usw. zurzeit keine Mittel vorhanden sind. — Zum stellvertretenden Mitglied der Viehschadenabstufungskommission wurde Landwirt und Gemeindevorstand Wilhelm Martin Haber bestellt. Im Pumpwerk soll ein eisernes Geländer erstellt werden. — Als Beitrag an der Besitzergewerbe- und Handelsschule in Ladenburg wurde Kaufmann und Gemeindevorstand Phil. Rupp bestimmt. — Mit Rücksicht auf die besonders schwierige Finanzlage der Gemeinde wurden die Mietzuschüsse für die Wohlfahrts-erwerbslosen neu geregelt. Diefelben betragen ab 1. September 1933: für Familien ohne Kinder monatlich 5 RM.; für Familien mit einem Kind monatlich 6 RM.; für Familien mit zwei Kindern 7 RM.; für Familien mit drei und mehr Kindern monatlich 8 RM. — Anlässlich des 120. Todestages des Freiheitskämpfers Theodor Körner wurde die frühere Oberstraße in Theodor-Körner-Straße umbenannt. — Die Winterschafweide für 1933/34 wurde dem Schäfermeister Friedrich Giebler von Rinsbach für 750 RM. übertragen. — Drei Gemeindevorstellungen wurden wieder anderweitig vergeben. — Dem abgeänderten Entwurf der ortspolizeilichen Vorschrift über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 30. Juni 1933 wurde zugestimmt. — Wegen Renovierung des Schulhauhdaches soll ein Kostenvoranschlag eingeholt werden. — Eine durchgeführte Mietpändung kann infolge der schwierigen finanziellen Lage der Gemeinde nicht aufgehoben werden. — Die Verlesung von 200 Met. Feuerwehrschränke wurde vergeben. — Die Herbstferien wurden festgesetzt. — Als Hopfenhegeleiter wurde Gemeindevorstand Wilh. Martin Haber und als Waagenmeister Polizeiwachtmeister Philipp Gräber bestimmt. — Die Zinsen für Gemeindefuldner wurden ermäßigt. — Das Dienstverhältnis mit einem Gemeindebeamten wurde gemäß § 71 Abs. 6 der GO gekündigt. — Die Kohlenlieferung für 1933/34 wurde den Kohlenhändlern Wilh. Schenk und Jean Hertel übertragen. — Denjenigen Mietern von Gemeindevorstellungen, welche die Zahlungspflichtigkeiten nicht eingehalten haben, soll mit sofortiger Wirkung gekündigt werden. — Verschiedene Gesuche wurden erledigt.

### Mandolinenzert

Aus Schriesheim wird uns berichtet: Das Mandolinenzert der „Mandolinisten“ in Weinheim gab am letzten Sonntag im Kreis-Mandolinenzert Schriesheim ein Mandolinenzert. Die Teilnehmer, unter denen sich außer Musikfreunden auch Musikausübende befinden, lauteten andächtig den prächtigen Darbietungen, u. a. „Troubadour“ von Verdi, und spendeten reichlich Beifall. Namens der Hörer dankte Herr Verwalter Baumann in berechnen, tiefempfundenen Worten dem Quartett, das zur Erhaltung des großen Gedankens der Volksgemeinschaft beigetragen habe. Man schied mit einem „Auf Wiedersehen!“

### Spende zur Förderung der nationalen Arbeit

Trotz der für die Arbeiter der hiesigen Eisindustrie wirtschaftlich ungünstigen Bedingungen ließ es die Belegschaft des „Porphyrmwerks“ Schriesheim, unter Führung des Betriebszellenassmanns Job. Appel, an Verständnis für die Not unserer Zeit nicht fehlen. Es wurde der schöne Betrag von 36,70 Mark als Spende zur Arbeitsbeschaffung an das Finanzamt Weinheim abgeliefert. Allen Arbeitern sei auch an dieser Stelle gedankt und man darf erwarten, daß sich die anderen Betriebe Schriesheims in bald diesem Vorgehen anschließen.

### Rundfunk-Programm

für Samstag, den 16. September 1933

Mühlacker: 7.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Orgelmusik. 10.40 Bayerisches. 11.10 Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.00 Wetterbericht. 12.20 Bayerisches Konzert. 14.30 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.50 Wundbarmonikonzert. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.45 Das nationale Feuerabendwerk im neuen Italien. 18.10 Vorgezeichnete Probleme im alemannischen Gebiet. 18.35 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sportbericht. 19.00 „Stunde der Nation“. „Neue deutsche Tanzmusik“. 20.00 „Du mußt wissen...“ 20.05 Unterhaltungskonzert. 20.45 Abendunterhaltung. 22.29 Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.45 Unterhaltungskonzert.

München: 7.00 Frühkonzert. 12.00 Mittagskonzert der SS-Standarte 41. 13.30 Musikalische Charakterbilder. 14.30 Unterhaltungskonzert. 15.25 Bayerische Bierprüche. 16.10 Pfälzer Schriftsteller. 16.30 Vesperkonzert. 17.45 Stunde der Jugend. 18.15 Kleine Kammermusik. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Abendunterhaltung. 23.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender: 6.20 Frühkonzert. 10.00 Neueste Nachrichten. 10.55 Geschichten aus dem Münsterland. 14.00 Mittagskonzert. 16.00 Konzert. 17.00 Sportwochenchau. 17.20 Volkslieder. 18.05 Die Aufgaben der Reichsdramaturgen. 18.20 Zur Unterhaltung: Wochenendjubiläum 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Italienische Nacht. Ein großer bunter Tanzabend im Freien. 23.00 Winterabend.

### Rheinwasserstand

	14. 9. 33	15. 9. 33
Waldshut	—	—
Rheinfelden	292	282
Breisach	101	110
Kehl	293	242
Maxau	362	360
Mannheim	218	221
Caub	125	128
Köln	83	83

### Neckarwasserstand

	14. 9. 33	15. 9. 33
Jagstfeld	48	48
Mannheim	214	211

Wettervorhersage für Samstag  
Etwas auflockernd, schwache Regen, gegen Abend ruhiger.

# Ein mit größter Sorgfalt zusammengestelltes Stoffsortiment

modernster **Herbst-Neuheiten**, fortgesetzt ergänzt durch alle Neuerscheinungen und jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragend, bringen wir in Seide, Kunstseide, Wolle, in Samten und Pelzimitationen für Blusen, Kleider, Kostüme und Mäntel in größter Vielseitigkeit und zu erschwinglichen Preisen.

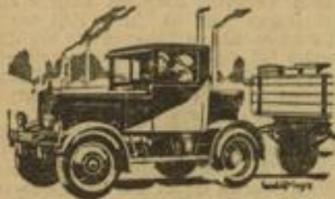
Wollen Sie Ihre Herbst-Anschaffungen machen, dann kommen Sie zu uns. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat zur Seite und zeigen Ihnen alles bereitwilligst und unverbindlich.



Unsere 6 Schaufenster sind beachtenswert!

## HERMANN Fuchs Mannheim

Anden Planken- neben der Hauptpost



### HANOMAG

die wirtschaftlichste Zugmaschine mit

### DIESEL

Motor. Einfache Handhabung. Geringe Betriebskosten. Hohe Leistung. Lieferbar als

### Schnelltransporter

(Eil-Zugwagen) oder

### Sattelschlepper

55 PS 15 to Last  
33 bzw. 40 km Geschwindigkeit

ferner als

### Zugmaschine

36 PS, 16 bzw. 20 km/std.

### Lastwagen

3 1/2-4 to Diesel

Günstige Zahlungsbedingungen  
Drucksachen und Angebote.

Generalvertretung: 2086K

Hanomag-Schlepper-Vertrieb

### Brunno Franke

MANNHEIM, Waldhofstraße 138

### Wer will ein Eigenheim?



### Eigenheim-Ausstellung

in 51, 3 (Breitstraße)

Geöffnet: Werktagen von 10-7 Uhr; Sonntags von 11-7 Uhr. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag abends 8 Uhr Vortrag. Eintritt frei! 6534'

### Prima Traubenmost

Liter 75 Pfg. 2077K

### Mangolds Weinkellerei

Eisenstr. 18 Eisenstr. 18

### Möbelspedition Schmitt

empfehlen sich zur Ausführung von

### UMZUGEN

mit Möbelwagen Mannheim-Schwaben-Feudenheim 21/484 22

### Faß- und Flaschenbiere

Mineralwasser und Limonade  
beziehen Sie vorteilhaft durch  
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik  
Maile, Mannheim, Kaiserstr. 20 u. 20a  
Telefon 52234

### Farbenhaus Jos. Samsreither

Qu 4, 2 - Tel. 22878  
empfehlen sich für alle Artikel für die

### techn. u. künstlerische Malerei

zu billigen Tagespreisen  
Rein deutsches Unternehmen.

### „Haka-Werkstatt“ chem. LEDERFÄRBEREI

Inh. Hella Kau, F 5, 5, Tel. 20814  
Neu- und Umfärben sämtlicher Lederwaren: Schuhe, Gamaschen, Koppel, Lederjacken, Handtaschen, Koffer, Ledermöbel usw. in jeden gewünschten Farbton 2103K

### Wimpel für HJ, DJ, BDM. für NSBO.

Hakenkreuzbanner, NSKK-Wimpel, Armbinden, Spiegelel  
Fahren-Schmid aus Heidelberg  
Mannheim Telefon 31687 E 3, 15

Selt 20 Jahren Spezialgeschäft in

### Laden-Einrichtungen Josef Ziegler

Schreiberei, W. Adm. 12

### Damen- und Herren-Salon

Alfred Lehmann, Waldhofstr. 8  
Spez.: Dauer- und Wasserwellen  
Bedienung in u. außer dem Hause

### Oskar Wolf Elisabeth Wolf

geb. Vogel  
Vermählte  
Mannheim-Altenhof 16. Sept. 33  
6125'

### Von der Reise zurück Dr. Schlez

Facharzt für innere Krankheiten  
Weinheim, Bahnhofstraße 18  
2564K

### Von der Reise zurück Dr. Heine

prakt. Arzt  
Mannheim-Feudenheim

### Bekannt für das korrektsitzende MASSHEMD

Walter Holste  
Sämtliche Herrenartikel  
C 1, 6 Erstkl. Hemdenmacher a. Platz  
Tel. 29404

### Färberei Pusch

Gegr. 1883 Qu 3, 67 Tel. 21511  
reinigt - färbt - dekatiert

### GARDINENREINIGUNG TEPPICHREINIGUNG

Achtung! Herren-Magchneiderei  
Achtung! liefert zu Friedenspreisen Bekleidung jeder Art. Unter Garantie beste Verarbeitung und tadelloser Sitz.  
M. Weickert, Qu 3, 16.  
Nachweisbar beste Ref. Karte genügt.

### Schleiferei J. Biedenkapp

Inh. Erich Nebus, Messerschmied  
Mannheim - Seidenheimerstraße 88  
Telefon 44772.  
Spez.: Metzgerei-Artikel, Stahlwaren, etc.

### Matratzen-Burk

Zubehörsachen, Angentstraße (Schlachthofviertel). Tel. 62755.  
Drabmatratzen, 1a Kuchlbr., A 11 bis 14  
Ebonerbetten, A 4, 4.50, 5, 6.50  
Reißelbetten, abbehrer Reißel, Stehle, mit  
Reiß (genährt), A 7, -  
Weselsbetten in einfacher Ausführung.  
Rappmatratzen Stehle mit Reiß:  
Dreißl Dreißl  
90:190 22 1/2 Wfb. . . . 50.- 43.50  
95:190 24 Wfb. . . . 52.- 45.-  
105:190 27 Wfb. . . . 56.- 49.-  
105:200 30 Wfb. . . . 60.- 53.-  
Kösten Sie genau auf das Gewicht.  
Rappf = oberster 1a Dabo . . . Wfb. 1.-  
Dreißl 1 = 1a Halbweiden, viele Wuffel, 2.-  
Dreißl 2 = 1a Halbweiden, einfarbig, 2.-  
Wichtigere Matratzen auf Anfrage. Vertan-  
gen Sie Preis- und Rappmatratzen. Befie-  
rung franco jeder Abwicklung. Keine  
Weile sind keine Vermittler, sondern wahr  
e Preise. Bei Anfragen Bestellungen-Juneumab  
angeben. (1842)

### Wäscherei Ideal

Pfundwäsche  
Gardinen  
Lortzingstr. 21-23  
Fernruf 63161

Statt Karten. 6655'

### Egon Rappold Eleonore Rappold

geb. Bender  
Vermählte  
Augsburg 16. Sept. 1933 Mannheim  
Kaiserstr. 25 Kantstr. 10

Statt Karten. Ihre Vermählung geben bekannt

### Wilhelm Harke Ella Harke

geb. Nietzel  
Mannheim, Dürerstr. 115, 16. Sept. 1933

### FRITZ LEICHER MAYA LEICHER

GEB. BOSSMANN  
VERMÄHLTE  
Mannheim, 16. September 1933  
Kleine Merzelstraße 10 6619'

### Zurück Dr. Carl Bossert

Zahnarzt  
Friedrichsplatz 1 (beim Wasserturm)  
früher E 2, 1

Jetzt zu allen Kassen zugelassen

### Dr. Weinmann

prakt. Zahnarzt  
Mhm./Seckenheim Kloppenheimerstr.

### Der Neue Medizinerverein Mannheim, R 1, 2-3

zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für  
**Arzt und Arznei**  
gibt Zuschüsse für  
Krankenhaus Wochenhilfe  
Röntgenaufnahmen Bestrautungen  
Bänder, Brillen  
Bäder Zahnbehandlung  
und zahlr. Sterbegeld  
bei den geringen Beiträgen von monatlich: Mk. 5.- für  
1 Person, Mk. 7.- für 2 Personen und Mk. 9.- für 3 und  
mehr Personen. Kassenstunden: 8-12 und 2-4 Uhr  
Filialen: Sandhofen, Franz Michel, Weinheimerweg 5  
Waldhof, Karl Kruppenbacher, Luxenburgerstr. 88. Käfer-  
tal, Christian Uhly, Oberer Riedstr. 4; Feudenheim -  
Wallstadt, M. Bühler, Zithenstr. 29; Neckarau, Albert  
Patzold, Traubenstr. 2; Roßlau, Georg Höner, Stengel-  
hofstr. 14; Schriesheim, Math. Lorenz, Burgweg 109.  
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils  
RM. -20 im Monat.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme und die vielen Kranzspenden, die uns beim Heimzuge unseres lieben, unvergesslichen entschlafen

### Herrn Wilhelm Wolcke

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
Im September 1933.

Luise Wolcke  
im Namen aller Hinterbliebenen.

# MOST

Die beste Schmelzschokolade ist Bitter, die beste Milkschokolade ist Sahne, 2 mal das Beste ist BITTER-SAHNE unser neuer Herbstartikel 100g Tafel 40 Pfg. P 5, 1, Enge Planken gegenüber Engelhorn & Sturm

### Moderne Werkstätte

für Plissee aller Art Dekatur Hobisau, Bienen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw

### LYON Filiale

Modejournale, Schnittmuster  
Inh. E. GOEDE  
MANNHEIM, Qu 5, 1  
Fernsprecher 3249  
Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

# Das Bild, das einen Mord mit ansah . . .

Skizze von Liesbet Dill

Golden glänzte die Abendsonne auf dem Bunt ausgemalten, feineren Wappen der Löwenapotheke und auf der Jahreszahl 1583 über der Haustür. Die runden Kugellatzen vor dem Haus bewegte ein leichter, warmer Sommerwind, der Marktplatz lag wie ausgestorben. Es war Sonntag, die Apotheke geschlossen, als der Kesse des Löwenapothekers, ein Student aus der Stadt, das alte Haus betrat.

Das kleine, altmodische Fremdenstübchen, in dem er abends seinen Koffer auspackte, hatte nur Kerzenbeleuchtung. Aber als er das Licht auf der Barockkommode hinsetzte, sah er im Halbdunkel ein Bildnis an der Wand, das er vorher nicht bemerkt hatte: eine Frau in der Tracht des 16. Jahrhunderts, einer kirchlichen, pelzverbrämten Samtjacke und reichbestickter Haube, die Frauen immer etwas Marronenhafte verleiht; aber das ovale, weiße Gesicht war jung. Die hohe, glatte Stirn bedeckte ein zarter Halbhaube bis zu den Augenbrauen. Eine feine, lange Nase, ein auffallend roter, schmal-lippiger Mund, schräge, sonderbar stehende Augen funkelten ihn an, in denen ein Ausdruck des Entschens lebte. Die Frau mochte dreißig Jahre, vielleicht noch jünger gewesen sein, als sie gemalt ward. Eine feine, fein gefaltete Krause umrahmte eng ihren Hals, sie drückte mit der linken Hand das kleine Spitzentuch gegen die Brust, als sähe sie etwas Furchterliches mit an. Von der rechten Hand sah man nur Daumen und Zeigefinger, die übrigen Finger waren in einen roten Schatzen getaucht, wie in Blut. . .

Das Gemälde war stark nachgedunkelt und nicht signiert, aber wundervoll gemalt, in der glatten, sorgfältigen Art eines Lucas Cranach. Weshalb hängte man dieses wertvolle Bild in die dunkelste Ecke dieses so selten besuchten Fremdenstübchens?

Das Bild verfolgte den jungen Mann bis in seine Träume. Als er das Licht längst gelöscht hatte und die Augen schloß, sah er immer die weiße Stirn der Frau unter dem Halbhaube leuchten und ihre bleiche, verkrampfte Hand mit dem blutroten Schatzen.

„Was ist das für ein Bild?“ fragte er am nächsten Morgen seinen Onkel, als er ihm in dem engen Burggärtchen beim Frühstück gegenüberlag. Er hatte unruhig geschlafen und

das Bild im hellen Morgenlicht von neuem betrachtet. Es blieb auch bei Tag unheimlich und rätselhaft.

„Ja, das Bild . . .“ Der Onkel tauchte seine Pfeife. „Es beunruhigt alle, die dort wohnen. Sie war die Wirtin des Stammherren dieses Hauses. Das Bild wurde von unserm Urahnen mit der Apotheke übernommen. Meine Eltern fanden es unter dem Gerümpel auf dem Boden. Niemand wollte das Gemälde im Zimmer haben, auch meine Eltern nicht, es wanderte aus dem Saal ins Wohnzimmer und von dort auf den Boden. Ich habe es wieder herausgetraut, aber über dem Schreibtisch fürte es mich auch. Ich hab's überall versucht, nirgends wollte es hinpassen. Da es zu wertvoll ist, um ins Gerümpel zu wandern, hängte ich's ins Fremdenzimmer. Und jedesmal, wenn jemand dort übernachtet, ist die erste Frage nach dem Bild.“

„Hat es eine Geschichte, dieses Bild?“ fragte der Kesse. „Ihr habt doch eine alte Chronik von dem Hause?“

„Ja, die haben wir. Die Frau hat dem ersten Löwenapotheker Christof Kautter, der die Apotheke 1683 einrichtete, die Wirtin geführt. Sie kam aus Böhmen und soll eine gewandte, fluge und hübsche Person gewesen sein, die es wohl auf die Dufaten des alten Kautter abgesehen hatte und ihn solange umgarnie, bis der sechzigjährige Mann sie zu seiner Frau machte. Von da ab änderte sie sich und herrschte im Haus. Kautter liebte nur seiner Wissenschaft, er hat die berühmten Pestpillen erfunden, die man damals nahm, als die Pest in der Stadt wütete. In der Chronik wird erwähnt, daß Kautter, wenn er selbst zu den Kranken ging, um ihnen die Pestpillen zu bringen, stets ein Etüch „Angelica“ in den Mund nahm, sich den Knebelbart mit Essig einschmierie und in die Hand einen essiggetränkten Schwamm nahm, um den entseflichen Geruch der Kranken abzuhalten. Er galt für sehr wohlhabend, und es hieß, er habe sein Geld im Keller in einem Barock vergraben. Er hatte einen Schiffsen, auf den er große Stücke hielt, und dem er alles anvertraute, wenn er einmal abwesend war. Mit diesem Manne, einem schmutzigen, häßlichen Kerl, dem die spanische Apothekerkunst ausgezeichnet gestanden haben soll, scheint die Frau

den Plan geschmiedet zu haben, die Apotheke an sich zu bringen und das Geld . . .

Eines Tages erschien Kautter nicht im Geschäft, es hieß, er sei schwer erkrankt, und eines Abends verhängte die Frau alle Spiegel mit weißen Laten und sagte den Leuten, ihr Mann sei am Herzschlag gestorben. Da er sehr versetzt war und achtundsechzig Jahre alt, glaubte man das. Die Menschen hatten damals anderes zu tun, als sich um die Vorgänge in der Löwenapotheke zu kümmern. Der alte Kautter wurde, der Anstehung halber, ohne Feierlichkeit begraben. Der Gehilfe übernahm die Apotheke und heiratete die Witwe. Aber es soll keine glückliche Ehe gewesen sein, der Mann ging viel ins Wirtshaus, hielt sich Frauenzimmer, und die Frau rächte sich, indem sie ihm das Geld entzog. Es war immer Streit zwischen den beiden. Eines Sonntags, als die Frau zu einem Tauffest eingeladen war, schickte der Apotheker seinen Gehilfen und die Magd fort und stieg mit einer Laterne und einem Spaten in den Keller. Was geschah war und wie es zuging, weiß niemand, denn als die Frau abends in das stille Haus kam, konnte sie ihren Mann nirgends finden. Von einer Ahnung getrieben, stieg sie in den Keller und entdeckte einen schweren Stein, der von einem Schacht weggeschoben war; in dessen dunkler Tiefe lag eine zerbrochene Leiter, daneben, mit dem Gesicht auf der Erde, ihr Mann, eine verrostete schwere Axt, die Laterne und der Spaten. . .

„Und der Schatz?“ fragte der Student.

„Den hat die Witwe an sich genommen. Es sollen Goldbarren gewesen sein. Sie verkaufte das Haus und zog aus der Stadt fort, die Familienchronik sagt nichts weiter von ihr. Die Apotheke übernahm Dein Urahn. Seitdem ist sie in unserer Familie. . . Das Bild muß kurz nach dem Tode des ersten Mannes gemalt worden sein.“

Als der Student abends sein Schlafzimmer betrat, nahm er die Kerze und trat damit vor das Bild an der Wand. Das Gemälde schien, von der Helligkeit unangenehm berührt, in das Halbdunkel zurückzuweichen. Die Hand der Frau schien sich fester in den weichen, roten Samt ihrer Jacke zu krampfen, und die ver-schiebten, schrägen Augen schauten voll Ent-

sehen in die Ecke, wie jemand, der etwas mit ansieht, das ihn mit Grauen erfüllt. Das Licht fiel grell auf die schrägen, bligen Augen der Frau, auf ihr bleiches, ruhiges Gesicht und diesen sonderbar roten, schmal-lippigen Mund. Und plötzlich wachte der junge Mann, wo er einen solchen Mund schon einmal gesehen hatte: in einem Nachtsjahrenkabinett in London, auf dem Gesicht einer — Glimmschärin. Der festverschlossene Mund verriet nichts von dem, was die Augen mitangesehen hatten, aber der Maler baute es auf dieses unheimliche Bildnis, und wer in Geschichten der Menschen zu lesen verstand, konnte erraten, was in diesem Hause, in jener Nacht, als der Löwenapotheker die Augen schloß, geschahen war. . .



Anstelle schwerer Geschütze eine Markierungstafel

Ein Bild von den Übungen der ostpreussischen Reichswehr in der Gegend von Darkehmen. Anstelle der schweren Geschütze, die Deutschland durch den Versailler Vertrag verboten sind, werden Markierungstafeln errichtet



## DER REBELL

EIN FREIHEITSLIED VON LUIGI TREKKER

### 27. Fortsetzung

Hauptmann Nachbauer, ein breitschultriger und robust wirkender bayerischer Offizier, fragt frei heraus einen der französischen Stadtoffiziere, was es denn eigentlich mit der Geheim-sigung auf sich habe, von der alle munkeln, aber keiner Sichereres weiß.

„Oh, mon camarade,“ antwortet mit einem liebenswürdigen Lächeln der französische Offizier, „das will ich Ihnen sagen: Wenn die Uhr 11 zeigt, würde ich Sie ohnehin zu dieser Besprechung nach oben in den kleinen Saal gebeten haben. General Drouet will uns den Einmarschplan der neuen Armee bekanntgeben.“

Während Hauptmann Nachbauer sich dankend vor dem Obersten verneigt, geht ein Haufen des Erschauens durch die Reihen der Umstehenden. Das also ist das Geheimnis! Wie sicher scheint man sich ja im Oberkommando nicht zu fühlen, sonst hätte man nicht solche Vorsichts-maßregeln ergreifen brauchen, um den Ein-marschplan vor unruhigen Augen und Ohren zu schützen. Wie ein Lauffeuer geht die Aus-kunft, die Hauptmann Nachbauer erhalten hat, durch die Säle und wird überall mit großem Interesse aufgenommen. Am meisten aber von einem jungen, braungebräunten bayerischen Of-fizier, der sich etwas abseits von der Menge hält.

Ein Wind zu der Musiktribüne hinauf, drei Stöße mit dem silberbeschlagenen Stabe des Zeremonienmeisters auf das Parkett — und die Musik bricht unvermittelt ab. Eifrige Ge-spräche verstummen, und alles nimmt Aufstel-lung, wie es die Etikette vorschreibt, um dem Vertreter des großen Kaisers Rebetenz zu er-weisen. Mit einem Schlage steigt die große Klü-gelstäre des Spiegelsaales auf, von der eine breite, teppichbelegte Treppe — die riesige Leuch-ter, mit armierten Lichtern bestückt, flankieren — zur Halle hinabführt.

Die Ratssäle ertönt und General Drouet steigt durch das Spalier der Offiziere die Treppe herauf, rechts und links mit einem leicht Kopfnicken verbindlich grüßend.

Der General ist von ungewöhnlich kleiner Statur, und sein schmätziges Gesicht wird noch durch die füllige Herolinsfigur der Generalin besonders betont. Mit seinem markanten, geist-vollen Kopf gleicht er eher einem Philosophen als einem Kriegsmann. Wer ihm in das

strenge, beherrschte Gesicht sieht, vergißt freilich die wenig imposante Erscheinung des Generals. Solche Köpfe erblickt man nur selten unter den Offizieren. Hier sind Geist, Großzügigkeit und elterne Energie in klaren Zügen gezeichnet.



Mit einem Blick überfliegt General Drouet, in der Mitte des Hauptsalles angekommen, die Versammelten. Ein kurzes, begründendes Kopfnicken — dann winkt er der Musik, und der Bass nimmt seinen Fortgang. So ist es kein Wunsch. Jedes Ausschauen soll vermieden werden. Gafant reicht er der Generalin den Arm, und nach ein paar Walzerrunden führt er sie zu einer der Rischen, wo seine Adjutanten ihn bereits er-warten.

Wohin man in den Sälen und ihren Neben-räumen blickt, überall blitzen bunte Uniformen neben den großen Toiletten der Damen. Nur vereinzelt taucht hier und da, fast schüchtern, ein Frack auf, der einem der wenigen hohen Verwaltungsbeamten gehört, die man zu die-

sem Fest geladen hat. Unter diesen Proctträgern ist auch Amtmann Riederer.

Er hat mit Erla heute seine liebe Not. Ist es das Fieber des ersten großen Balles, das in ihr steckt und sie so jähren, so zerstreut macht?

„Ach, laß mich doch, Vater, warum hast du denn mitgenommen,“ entgegnet sie übermütig auf alle seine Ermahnungen. Und gleich darauf schaut sie einem vorübergehenden Offizier so auffällig ins Gesicht, daß dieser sich zu einem sehr vertauschten Augenzwinkern ermutigt fühlt. Riederer ist außer sich, als er das sieht. Aber seine Entrüstung nicht nur wenig. Alle Grundgesetze der Etikette und Erziehung ver-gessen, fixiert Erla dennoch jeden, der ihr in den Weg kommt. Der Amtmann ist untröstlich.

aufatmen, wenigstens für die Dauer des Tanzes.

Strahlend vor Freude tanzt der Offizier mit Erla über das spiegelglatte Parkett. Das ist einmal ein Rädel so recht nach seinem Geschmack, wie man sie hier nicht alle Tage sieht. Und Erla findet ihren Tänzer auch nicht gerade unsympathisch. Er scheint ein lebenswür-diger und harmloser Mensch zu sein.

„Sagens, Herr Hauptmann,“ nimmt sie die Unterhaltung wieder auf, „wie helfen's denn eigentlich, i hab's net verstanden!“

„Nachbauer, Hauptmann Nachbauer aus München!“

„Was, aus München sens? I bin nämlich auch daher!“

„Ja, so ein Zufall, grad aus München ist das Fräulein. . .“

Erla hilft ihm belustigt ein: „Erla Riederer.“

„Wunderbar! Also wissens, für den Namen Erla schwärm i überhaupt. Und tanzt können, Fräulein, wie a Engerl! Grad nur so dahin-schweben tun's!“

„So, das sagens wohl zu jeder!“

„Aber gehns, Fräulein Erla, a einzigs Mal in München hab i so a gute Tänzerin wie Sie getroffen. Velleicht kennens die gar! Das war ein Fräulein. . . Ka verllirt, wie hats denn ge-heißn? Grad hab i's noch amußt! Die hieß doch. . .“

Lachend unterbricht ihn Erla:

„Zerbrechens sich Ihren Kopf net, Is ja net so wichtig!“

„Ja, schau's, dös is halt meine Schwöche, daß i allweil die Namen verass, aber Ihren werd i mir selbstverständlich merkt, so an Namen kann man ja gar net vergehn. Aber sagns amal, suchens jemand!“

Erla tut erschaut und sagt mit treuhertiger Miene:

„Rein, warum denn? Wie kommens denn darau?“

„Na, i dacht halt, weißs immer so umanand schauen!“

„I! Aber i schau doch garnet umanand!“

Doch noch ehe sie sich darüber einig werden, ob Erla nun geschaut hat oder nicht, ist der Tanz zu Ende. Winkend kommt der Amtmann schon herangelaufen, um seine Tochter wieder in Empfang zu nehmen. Erla verabshiedet ihren Tänzer, der ganz gern noch länger bei ihr geblieben wäre. So aber muß er sich damit trösten, daß ihm „der Rädel“ in Aussicht gestellt wird.

Wobgefallig schaut Nachbauer ihr nach. Ein Kamerad tritt neben ihn und klopf ihm freundlich auf die Schulter:

„Du, a selches Rädel war dös, gratuliere! Die heißt denn?“

(Fortsetzung folgt)

# Vortrag und Kursus

Der Psychologe und Schriftsteller **Walter Tiele** aus Freiburg i. Br., spricht am Montag, den 18. September, abends 8 Uhr, im großen Saale des Park-Hotels in Mannheim über:

## Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost

Der in der Rohkost-Diät sowie in der natürlichen Lebens- und Heilweise und Pflege des Körpers sehr erfahrene geist- und humorvolle Redner wird aus seiner Praxis von den wundervollen Heilerfolgen durch Rohkost usw. berichten und wird aufdecken, warum so viele trotz zeitweiser Rohkost-Diät nicht vorwärts kommen. Der Redner wird den Fanatismus, die vielen Fehler, die beim Uebergang zur Rohkost und die schweren Fehler, die heute noch von den Rohköstlern gemacht werden, sowie sämtliche neuzeitlichen Ernährungstheorien kritisch beleuchten und wird einen Weg zeigen wie bei noch heilbaren Krankheiten selbst in schwierigsten Fällen: Asthma, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Leber- und Zuckerkrankheit, Abmagerung, Fettsucht, Ermüdungszustände, Gedächtnisschwäche, Neurasthenie, Nervenleiden, Epilepsie, Sexualstörungen, Lähmungen, Kropf, Rheuma, Gicht, Verkalkung, Rachitis, Lungenleiden usw. **Gesundung** für den, der diesen Weg zu gehen gewillt ist. Der Redner verhilft den Menschen aus dem Chaos heraus zum selbständigen Denken und Handeln und damit zu einem glücklichen und gesunden Leben. Auch das schwierige Sexualproblem wird harmon. gelöst, sowie die Alkohol- und Rauchfrage.

Fragenbeantwortung — Sitzplätze RM. 0,50 — (Stuhlreihen)

Friskostkurse mit Kostproben am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 19., 20. und 21. Sept., nachm. 3-5 Uhr und abends 8-10 Uhr, im großen Saal des Park-Hotels

Alle 6 Kurse einschließlich weitvoller Kostproben RM. 6.—, 3 Kurse RM. 4.—, Einzelkursus RM. 1,50  
Karten im Vorverkauf in den Reinerhäusern, im Verkehrsverein und an der Abendkasse. 2481 K

# Damenhüte

kaufen Sie gut u. preiswert im Spezialgeschäft  
Auch Änderungen werden entgegengenommen

# Gerber & Thönnies

MODES - INHABERIN M. WAGNER  
Mannheim L 1 2 (Breitestraße) - Telefon Nr. 23318

**Kohlen-Born**  
G. m. b. H.  
**Mannheim**  
Aug.-Anl. 9 2383 K Tel. 41651/52

**Bergmann & Mahland**  
Optiker  
E 1, 15 Mannheim E 1, 15  
Telefon 32179

**Abfallbrennholz**  
Jean Elz, Holzverwertung  
Luisenring Nr. 50 Tel. fon 28230

**SA. SS. Uniformen**  
Kopfs, Mützen, Blusen, Hemden  
H.-Artikel, eigene Schneiderei  
**FR. WARZEL, Ladenburg**  
am Bahnhof Telefon 414

**Anton Hennhöfer, Mannheim, U 4, 4**  
Tel. 26108.  
Spezial-Reparaturwerkstätte in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom  
Neu- und Umwicklungen aller Fabrikate  
Lager in Elektromotoren, Prüfung von Blitzableitern. (2200K)

**Zu verkaufen**  
Verkauf von herrschaftl. Möbeln

**Hausbesitzer**  
Ihre verrosteten Benzinmaschinen, Autos, Scheiben, Verflüssigung schadhafter Ritzschleifen, Reparaturen und Neuverbindung von Glasbälgen (Ritz und Ritzlose) liefert billig aus  
Glaserei Möhner, S. 6. 4.  
11638) Können Sie auf die Nr. 32568.

**„Manak“ Hoppedie Accumulatoren**  
Tattersallstr. 9 / Tel. 42932  
2016 K

**KLEIN-CONTINENTAL**  
verleinfaschtes Modell 34 RM. 175.  
**J. Bucher**  
Schreibmaschine L 1, 2 Tel. 24221

**PRESTO**  
billig und stark  
bei **Pister**  
U 1, 2 (Eckladen)  
Reparaturen H 2, 7  
Telefon 21714

**Wanzen**  
u. anderes Ungeziefer  
besorgt nach 21 gg. Verfahren  
Fach. Unt. i. Schädl.-Bekämpfung  
Auler, Mannheim, Lande Rötterstr. 39  
Telephon 32933

**KLEIN-CONTINENTAL**  
verleinfaschtes Modell 34 RM. 175.  
**J. Bucher**  
Schreibmaschine L 1, 2 Tel. 24221

Feldflaschen  
Kochgeschirre  
Trinkbecher  
Feldbeslecke  
Tornister  
Rucksäcke  
Brotbeutel  
Zeltbahnen  
Zelte und  
Schlafsäcke  
im  
Ausrüstungs-  
Haus  
**Hill & Müller**  
N 3, 12  
Kunststraße  
2126K

**Bernauer & Co.** G. m. b. H.  
Altbewährtes Haus zur Lieferung nur erstklassiger Marken in Kohlen, Koks und Briketts  
Kontor: **Luisenring 9**  
Telefon Nr. 20631 und 25430

**Mannheimer Gewerbebank**  
e. G. m. b. H. C 4, 9b  
Führung von Scheckkonten  
Annahme von Einlagen  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

**„Volksheil“**  
Kauptagentur Mannheim, Rosengartenstraße 21  
**85**  
Jahre ist das Volksheil in unsere Privat-Krankenkasse. Preis wohl zwischen 100 und 200 Mark. Geben Sie es in Ihre Bekleidungs- und Schuhwaren. Geben Sie es in Ihre Bekleidungs- und Schuhwaren. Geben Sie es in Ihre Bekleidungs- und Schuhwaren.  
Spezial-Geschäft für Linoleum-Arbeiten  
**Wilh. Oeder** Fernruf 337 01

**Großkraftwerk Mannheim**  
Aktien-Gesellschaft.  
Der 20. Jänner 1933 an der 100. Generalversammlung wurde mit 51 1/2 % der Aktienbesitzer die Auflösung des Kraftwerks beschlossen. Die Aktien sind zum 1. September 1933 an die Aktionäre zu übergeben. Die Aktien sind zum 1. September 1933 an die Aktionäre zu übergeben. Die Aktien sind zum 1. September 1933 an die Aktionäre zu übergeben.

**Wiederbeginn des Unterrichts**  
**Nora Vogel-Zimmermann**  
Konzertsängerin, staatl. amerik. Gesangspädagogin. Mitglied des R. D. T. M.  
Friedrichsring 34 Fernruf 28217

**Immobilien**  
**Kleines Haus**  
mit Boden, bei 2000 Mark Anschaffung, gefast, Angebots unter Nr. 6205\* an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Haus mit konzess. Milchgeschäft**  
umständlicher sehr billig bei 8 1/2 Jahre Anschaffung, in guter vornehmster Lage Mannheim. Näheres erfahren Sie unter Nr. 2613\* im Verlag dieses Blattes.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Ueberverpachtung**  
Die auf Martini 1933 pachteten 14 1/2 Hektar werden im Verwaltungsgeschäfte 7. Zimmer 311, neu verpachtet und zwar:  
1. Verwaltung Kaiserhof am Wittmoor, den 20. Sept. 1933, vorm. 10 Uhr;  
2. Verwaltung Rodarum am Donnersberg, den 21. Sept. 1933, vorm. 11 Uhr;  
3. Verwaltung Heuberg am Breiten, den 22. Sept. 1933, vorm. 11 Uhr;  
4. Verwaltung Sandhofen am Sandhof, den 23. Sept. 1933, vorm. 10 Uhr.  
Wuchst erteilt bis zum Termin unterzeichnete Verwaltung.  
Stdt. Gutvernehmung.

**Wohnhausneubau**  
2x2 Zimmer und Küche mit Bad und 2 Mansarden, bei 1. 10. bezugsfertig, zu verkaufen. Angebots 7-9000 RM. 6003\*  
Zu erfragen nach Nr. 2613\* im Immobilien-Büro  
**Wohnhaus**  
mit Boden, (Wohngefäß) im Zentrum zum Einheitswert zu verkaufen. Ortsbereich 6-7000 Mark. 6017\*  
Näheres durch den Alleinbeauftragten E. Ludwig, Immob. N 2, 8 (Sprechzeit von 2-7 Uhr).

**Heirat**  
**Selbstinserent**  
Freiwillig aus guter Familie, 36 Jahre, evang., mittelgroß, wünscht mit ähnlichem Herrn in fester Stellung zwecks Heirat bekannt zu werden. Schlafstimmer, Küchenrichtung, Wäscheausstattung und sonstige vorhanden. Antwort nicht ausgeschrieben.  
Sucht. ev. u. Nr. 6021\* an den Verf.

**Einfamilienhaus**  
4-5 Zimmer mit Bad auf 1. 4. 34 evtl. früher zu mieten gesucht. Angeb. nur mit Mietpreis und Lage unter Nr. W. 100 an die Geschäftsst. erbeten.

**Hypotheken**  
**Bank-Kredite und Darlehen**  
zu günstigen Bedingungen durch feste Bank.  
Anfragen erbeten unter Nr. W. 26433 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. (2552K)

**OPPEL** **Karl Schmoll Automobile T 6, 31/32** **OPPEL**  
Alle neuen Modelle vorrätig  
Probefahrten kostenlos

Kennen Sie die neuen Opel mit Viergang? Eine Probefahrt überzeugt Sie! Kaufen Sie keinen Wagen, ohne den Opel zur Probe gefahren zu haben!

**FR. HARTMANN** **Spezial-Opel-Werkstätte**  
Fachmännische Beratung  
Seckenheimer Straße 68a 2112K Fernsprecher Nr. 40316 **Alle Modelle vorrätig!**  
Garage - Wagenpflege - Fahrschule - Anerkannt reeller Kundendienst



# Durch deutsche Gauen

## Auf die Halligen!

Reisewege durch das Wattenmeer — Von Walter Klahn

Vor dem Kriege kannten nur wenige die Halligen. Badegäste, die seit Jahren an der Nordsee küste weilten, genaue Kenner der schleswig-holsteinischen Wattenküste. Die erzählten von diesen merkwürdigen flachen Eilanden und waren begeistert von ihrer Wander-Wattenfahrt oder der Schauffahrt mit kleinem Segelboot. Aber die Halligen als Reiseziel — daran hat damals niemand gedacht. Heute ist es anders. Heute wissen die meisten, daß eine achtstägige Reise nach diesen Inseln ebenso sehr Kräftigung und Erholung, neue und schöne Reise gibt, wie irgendeine andere Art Ferienreise. Die Halligen sind — leider — entdeckt und bekannt geworden. Unterstützt wurde dieser steigende Besuch dadurch, daß wir heute ganz andere Möglichkeiten haben, die Halligen zu betreten, als früher.

Vor dem Kriege mußte man auf eine der gelegentlichen „Luftfahrten“ warten, die von den Motorbooten der benachbarten Nordseebäder unternommen wurden. Heute haben wir zunächst eine Reihe gut begehbare Halligdämme. Keine Knüppel- und Faschinenidämme, wie vor dem Kriege, sondern feste Spundbohlendämme, auf deren Kopf man ruhig und sicher vom Festland aus hinaufwandern kann. Solche Spundbohlendämme führen von Dagebüll aus in einer Stunde nach Oland und von da aus in einer weiteren Stunde nach Langneß, der größten aller Halligen, die aus drei Inseln, Langneß, Buntvohd und Nordmarsch, zusammenge wachsen ist. Es ist eine Hallig von 80 Kilometer Länge, die man bequem auf einem Fußsteig der Länge nach durchwandern kann. Vorbei an zahlreichen Warften, aber typisches Vorland und breite Briele. Man kann auf der Kirchwarft die Kirche besuchen und sich in der Nähe der Westspitze Reihe untergegangener Wälder zeigen lassen. Es lockt die schöne Anlage der Warft Klagenich. In Vorbereitung ist ein Damm nach den Halligen Habel und Gröde. Gröde hat eine der schönsten Hallig-Kirchen, die ich kenne und Habel ist interessant, weil der Briel sich im Lauf der letzten Jahre so verlagert hat, daß er dort an der Hallig wächst. An kaum einer Stelle der Nordsee ist die Gewalt der Wellen, drängenden, tiefen Wattenströme so gut zu sehen.

Ein breiter, gut begehbare Damm führt auch zur Marschinsel Nordstrand, die man im allgemeinen auch noch zu den Halligen rechnet, trotzdem sie eingedeicht ist. Von Nordstrand sind lockende Wanderungen nach den Rungöls-Watten um Südal und Boelöfarten nach Nordstrandisch-Noor möglich.

Die zweite gute Verkehrsmöglichkeit bietet das reiche Fahrtenprogramm des schleswiger Verkehrsdampfers „Stadt Oulum“, der von Anfang bis Ende August täglich außerordentlich billige Fahrten nach den mannigfaltigen, Hallig-Besucher interessierenden Punkten des Wattenmeeres unternimmt. Das schleswiger Verkehrsamt in Oulum erteilt Auskunft über diese Fahrten, die Gelegenheit geben, auch die Halligen Norderoog und Süderoog und die Marschinsel Pellworm kennenzulernen.

Eine dritte Verkehrsmöglichkeit bieten die Postbootfahrten, die fast täglich von Hongsfel, südlich Dagebüll, in dieser oder umgekehrten Richtung die Halligen Habel, Gröde, Langneß und Oland berühren, die so lange Kufenfahrt haben, daß eine Besichtigung der Halligen möglich ist. Es sei hingewiesen auf die am Nordwest-Ufer Pellworms liegende Hoogerfähre, die täglich zu dieser Hallig fährt, deren Königspiegel wohl der erste Punkt der Halligen war, der weiteren Kreisen bekannt wurde. Dieser Fegel ist noch völlig im alten Zustand erhalten. Besucher sollten bedenken, daß er Privatbesitz ist und aus Ungegenkommen gezeigt wird.

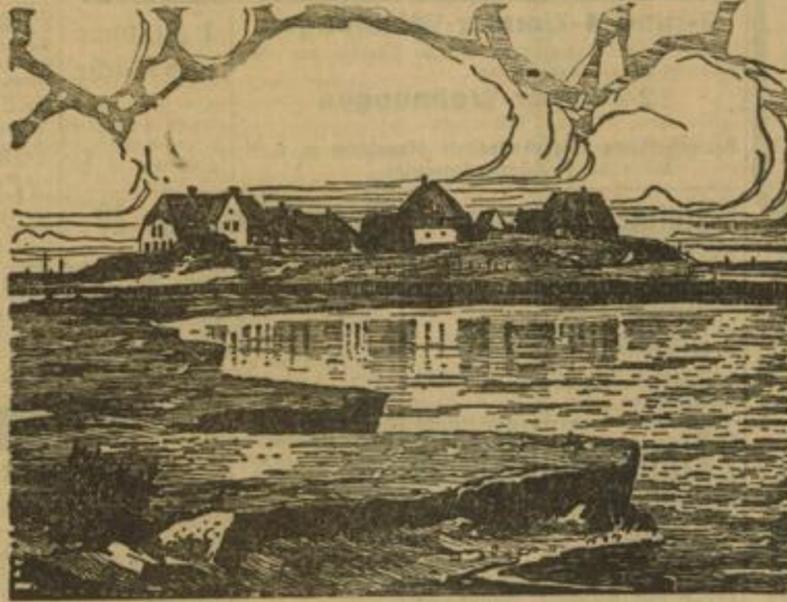
Durch eine Kombination von Verkehrsdampferfahrt, Fähre, Postboot, Wattenlauf und Halligdammweg lassen sich Reisepläne aufstellen, die in drei Tagen schöne Eindrücke geben, in acht Tagen einen Ueberblick über die Halligen ermöglichen, in kurzen Wochen und ein verhältnismäßig tiefes Eindringen in die Welt dieser farbigen Landschaft mit einer eigenartigen und wertvollen Kultur, von der ein großer Teil unseres Volkes bisher nur durch sentimentale Hallig-Geschichten hörte, ermblicken.

Auf allen Halligen gibt es gute Gasthöfe, die zwar keinen internationalen Bedürfnissen entsprechen, aber gute Verpflegung, Ruhe und Erholung garantieren und bedeutend billiger sind als die Propaganda-Pensionen billiger Seebäder. Bei der Aufstellung des Reiseplanes wird gute Hilfe der Nordmarsch-Führer leisten, der vom Hamburger Verkehrsverband herausgegeben wurde.

Man solle nicht für einen Besuch der Halligen werden? Hallig-Frieden und Hallig-Einsamkeit würden unter der Vertreibung eines härteren Fremdenverkehrs leiden? Gewiß! Es besteht sogar die Gefahr, daß die Halligbewohner bald

ebensowenig an die Landwirtschaft und an die Seefahrt denken werden, wie die Heidegänger, die das ganze Jahr von den wenigen Ferienwochen leben wollen. Aber die Sache hat zwei Seiten. Viele, vor allen Dingen die kleineren Halligen, sind so weit abgedrückt, daß die Insel sich nicht mehr so selbst ernähren kann.

Ihre Bewohner brauchen dringend Erwerbsequellen, müssen heute schon vielfach als Reich- und Wattenarbeiter ihren Lebensunterhalt verdienen, zum Teil sogar durch indirekte Wattenfahrt unterstützt. Das wird die Unmöglichkeit der Halligbewohner sicher noch schwerer beeinträchtigen.



Hallig-Landschaft

## Wunder der Heide

### I. Wanderungen durch die Lüneburger Heide

Der Spätsommer gehört zu den geeignetsten Zeiten, um diese einzigartige Landschaft zu durchwandern.

Dies ist die Heide: ein märchenhaftes Paradies voll Urweidstille, Majestät des Friedens, voller Schöpfungsboden. Der Reiseführer sagt knapp und trocken: „Die Lüneburger Heide, eine hügelige Nordseelandschaft zwischen Aller und Elbe, zeigt, namentlich zur Zeit der Heideblüte, Landschaftsbilder von großer Eigenart und Schönheit.“ Weil die Stadt Lüneburg der Heide den Namen gegeben hat, muß diese Stadt wohl ihr Herz sein. Vielleicht... Aber dann ist Esoltau, das in naher Vorweil dieses Herzens liegt, die Seele. Denn von Sollau über Wardböhmen und Bergen auf der Südstraße der Heide gen Celle, der alten Heidestadt, ist die Heide eine Waldwelt von fast unberührter Ursprünglichkeit, ein bunt gemischter Bauernwald, in dem nie die Viehe fehlt. Im Nordosten gen Lüneburg verzaubert der Wacholder strauchwelse, manchmal zu fast pinienhaften Bäumen gesteigert, neben Heidekraut und Farren die Landschaft, die Brombeersträucher bilden Buschinseln von fast vorweltlichen Dimensionen und

stärker als anderswo summen Bienen und Hummeln um die einsame Heideblüte.

„Viermal im Jahr erblickt die Heide...“

So singt der Heidekrieger Hermann Löns im Abschnitt: „Goldene Heide“ (Mein braunes Buch, 1907): einmal rosenrot, einmal birkengrün, einmal weiß (im Winter), einmal goldigrot, fast lusterbraun... Man muß das ganz erleben... Gegen das eigentliche Kulturland ist die Heide nur an einzelnen Stellen scharf abgegrenzt. Das Gras der Wiesen, von den zahlreichen Heideblößen gespeist, wird dann dürrer, der Boden sandiger, die Entfernung der Ortschaften vergrößert sich. Halbe Tage wandert man, ehe man das graue Torfmoos einer Heideblöße erblickt. Ringsum ein mageres Feld. Buchweizen, Gerste, ein paar Rüben. Nur an ein paar Oasen im Heide Land gewahren wir, daß der Mensch dazu überging, festere Wohnsitz zu zimmern, festere Dächer zu legen, Eichensträucher zu pflanzen. Zum Teil finden wir Bohnungen, deren Wände aus Granitblöcken aufgeführt sind, die Lücken mit Moos verstopft, Strohsträucher vertritt noch heute oft genug die Stelle des Fensterglases, Schilf- und Torfrasen dienen als Mägel. Bienen- und noch mehrmals Bienenstöcke, die rentabelsten Herden der Heide-

bauern. Sein Hauptschatz aber sind die Heideblumen, die schwarzen Schafe.

### 2. Was man von der Heide sehen muß

Aus dem herrlichen Flecken um Wildsee, dem aus nur drei Gehöften bestehenden Dorfe auf dem gleichnamigen 170 Meter hohen Berge der Heide, wurde der Blisse der Natur-schutzpark. Hier fehlen auch die Schmuckherden nicht, ohne die die freien Heideblößen längst zu Wald geworden wären. Der Berg selbst mit seinen Gehöften und seiner Fernsicht und der nahen Toten- und Steingründ bilden ein einzigartiges Stück Heideblößenlandschaft in geschlossener Form, das die ganze Wunderbarkeit dieses Landes empfinden läßt. Beide Grände gelien neben Findlingsblößen Wacholder in allen denkbaren Gestalten.

Auch das Wunder der sieben Steinhäuser bei Südbökel unweit von Hallingböhfel ist uns erhalten geblieben und damit ein der vorgezeichneten Denkmäler Deutschlands. Die sieben Steinhäuser, deren fünf noch gut erhalten dastehen, sind Hünengräber, die uns in eine Epoche der Urgeschichte dieses Landes zurückführen, als noch einige Tausende zwischen Woban und Christus standen.

Zu den durch Eigenheiten ausgezeichneten Waldgebieten der Lüneburger Heide gehören vornehmlich die anmutige Lisch bei Hallingböhfel, ein Buchen- und Eichenwald, und die Naubammer, die sich zwischen den Quellgebieten der Luhe und Lohan weitet.

Das Wunder eines Urwaldes, eines der wenigen in Deutschland, sehen wir in einigen Teilen des gewaltigen Luffet Forsts, den wir von Unterlüß oder auch von Ribben (Derpe) aus über das Lutterloh erreichen. Der Wald nennt sich das wüste Durcheinander alter Kiefern („Föhren“ sagt der Heider), Eichen, Birken, Fichten und Buchen, die hier wachsen und fallen, wie die Natur es will. Im tiefen braunen Moder der verwesenden Walddreien wurzelt Heide- und Heidelbeertraut in äppeliger Fülle. Der Luff bligt von allen Heideblößen noch das meiste Rohholz der Heide. Die Kuschläufer des Luff gleichen sich auf kürzeren Strecken wunderbar wirksam unterbrochen durch Heide, Wiesen- und Moorlandschaft, bis an Ribben heran, dem seiner Lage nach schönsten der größten Heidehöfe am Zusammenfluß von Derpe und Biege. Auf dem nahen Biegeberge vorwiegend zwei Gehöftkette aus Findlingsblößen die Namen der beiden Männer, deren Herz der Heide gehörte und denen auch Ribben viel zu danken hat, Hermann Löns, dem Heidekrieger, und Rudolf Vinde, dem Verfasser des ersten bedeutsamen und heute noch hochwertigen Wertes über die Heide.

Vier Kilometer von Ribben entfernt liegt das größere, landschaftlich ebenfalls reizvolle Hermannsburg, das aber vor allem seinen weitbin klingenden Ruf einem großartigen Werte verdankt: seiner Bauernmission.

Spricht man von den Wundern der Heide, darf man, denkt man an die schönsten Dörfer, auch Wöpingen, Wardböhmen, Stelllicht, Dorismark, Jelleburg und Amelinghausen nicht übersehen, wird man sich auch der Stelugraber im Klecker-Walde als eines Erlebnisfeldes seltener Art erinnern, taucht der Niesenwacholder bei Startshorn vor unfernen rückschauenden Augen auf, genießen wir im Geiste die herrliche Fernsicht nach, die sich uns vom Hallenberg, der zweithöchsten Erhebung der Lüneburger Heide, über ein wundervolles Gebiet ihres südwestlichen Teiles darbot.



Niederdeutsche Heideblößenlandschaft

Parole-Ausgabe

Redaktionsrat für Paroleausgabe (abg. 19 Uhr)
Wir erlauben unsere Mitarbeiter, alle Aufschriften an die Redaktion, nicht an die Schriftleiter persönlich zu senden.

Kreisleitung

Alle Privatpersonen, Firmen, Geschäfte usw. werden hiermit dringend ersucht, bei irgendwelchen sogenannten Sammlungen für Parteizwecke weder an Formationen noch an einzelne Personen Geldmittel oder Gebrauchsgüter zu Verfügung zu stellen.

Der Kreisleiter: Dr. R. Roth.

Beitrag, Führung aller Parteigenossen

Sämtliche Gen., die vor dem 27. Oktober 1933 der NSDAP beigetreten sind und ununterbrochen Mitglied waren, werden nochmals aufgefordert, die Mitgliedschaft an die Kreisleitung bis spätestens 15. d. M. mit Angabe des Eintrittsdatums und die Mitgliedsnummer einzubringen.

Der Kreisleiter: Ges. Dr. Roth.

Wahlung, Amtswahl

Sämtliche Amtswahlleiter treten am Sonntag morgen, 17. Sept. 1933, auf dem Platz vor der Heiliggeistkirche in der Seidenheimer Straße im Dienstadtgebäude an. Um 8 Uhr beginnt die Wahlung.

NSD

Redaktionsrat-NSD Montag, 18. Sept., 20.15 Uhr, im Saal der „Lieberkeil“, K 2, 31.32, Plätsch-Platz.

Die Geschäftsstelle befindet sich bei Pg. Glas, „Zur Reichsstraße“, Lange Ritter-Straße 33.

Amtswahlprüfung jeden Donnerstag ab 20 Uhr. Die Klassenverwaltung befindet sich bei Pg. Glä, Eldendorferstraße 46, Tel. 50.034.

Neuheim, Montag, 18. Sept., findet bei Brüd für die Klassen III und IV Klassen- und Schulungsabend statt.

Deutsches Gd. Die Berechnung der ausgegebenen Eintrittskarten zur Wiederankündigung der „Deutschen Bühne“ am 20. d. M. muss bis spätestens Montag, den 18. d. M., erfolgen.

Schwelingerhald-Kugarten. Der von der Ortsgruppe Schwelingerhald am 30. Sept. anberaumte „Deutsche Abend“ muss auf Anordnung der Kreisleitung ausfallen.

Offiziell. Samstag, 16. Sept., nachm. 4.30 Uhr. Beschäftigung des Betriebes des „Hakenkreuzbanners“.

Sandhofen. Die Ortsgruppe der baltischen Bauernschaft Sandhofen fährt morgen (Sonntag) um 11.30 Uhr mit dem Auto nach Plannstadt zur Bauerntagung.

Sachsenburg. Am kommenden Montag, 18. Sept., 20.30 Uhr, im Volkshaus „Zum Rab. Hof“ Pflichtmitgliedsversammlung.

Rheinlan. Samstag, 16. Sept., 20.30 Uhr. Öffentliche Versammlung im „Bad Hof“. Redner: Stadtrat Pg. Kunkel und Bezirksleiter Pg. Sieber.

Hitler-Jugend

Unterband 1/71. Die Gefolgschaften des Unterbandes und der Spielmannszug treten am Sonntag, 17. Sept. 1933, 10 Uhr, im Schloßhof angetreten.

Gefolgschaft 1/71 mit Bezirksrat. Am Sonntag, 17. Sept. 1933, vorm. 9.30 Uhr, auf dem K-5-Schulplatz angetreten.

NS-Volkswohlfahrt

besieht in den nächsten Tagen die für sie bestimmten Räume in B 1, 10 (vorne) und D 1, 58. Tel. über Rathaus 583.

Zahlreiche Beitrittsvertrugungen und hohe Spenden liegen bereits vor. Es wird eine Ehrenliste der Reichsleiter-Besichtigung und besonders der Industrie sein.

Kampfbund für deutsche Kultur

Wahlung Mitglieder-Anmeldungen können nur auf der Geschäftsstelle des Kampfbundes (F. d. R. D. 1, 7-8 (Königs-Platz)) entgegengenommen werden.

Geschäftsstunden: Unsere Geschäftsstunden finden jetzt täglich von vorm. 10-12 Uhr und nachm. außer Samstag von 15-17 Uhr statt.

Hauptabteilung V (Kundfunk)

Funkschule. Die für den 18. September festgesetzte Eröffnung der Funkschule des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer muß infolge techn. Schwierigkeiten auf Mittwoch, 20. September, verlegt werden.

In einem mehrmonatlichen Kursus werden die Gebiete der elementaren Elektrotechnik bis zur Kurzwellenteorie behandelt.

Laboratorium der Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19, zu eröffnen.

Der Kreisfunkwart: Ges. R. R. R.

NSD

Kumbold. Samstag, 16. Sept. 1933, 20 Uhr. Pflichtmitgliedsversammlung im „Kaiserpark“ Mannheim.

NS-GHGO

Beitrag Sonderzug zum Besuch der Brauerei Messe am Sonntag, 17. September 1933.

Wohlfahrt des Sonderzugs zur Brauerei Messe am Sonntag, 17. d. M., 7.29 Uhr ab Mannheim.

Abfahrt: 21.17 Uhr Rottweil ab, 21.49 Uhr Rottweil ab, 21.54 Uhr Rottweil ab, 22.05 Uhr Rottweil ab.

Abfahrten sind erhältlich ab Freitag nachmittag auf der Geschäftsstelle der NS-GHGO, Kreisführung Mannheim, Hauptbahnhof, beim Verkehrsverein Mannheim, N 2, 4, und Sonntag früh für Kochhöfer an einem besonderen Schalter im Hauptbahnhof Mannheim.

NS alle Mitglieder!

Am Dienstag, 19. September 1933, 20.30 Uhr, findet im Wartburg-Hotel, P 4, 8/9, großer Saal, unsere Pflicht-Mitgliedsversammlung statt.

NSD

Die NS-Stärke 1, 2, 3 treten Samstag, den 16. Sept. 1933, 20 Uhr, zum Formaleinbruch an den Rhein-Redar-Platz an.

Sta.

Sturm III/23 (Gentel): Sonntag, 17. Sept., 6.15 Uhr morgens, Antreten am Sta.-Heim.

Sturm III/25 (Gentel): Sonntag, 17. Sept., 6.15 Uhr morgens, Antreten am Sta.-Heim.

Sturm III/21 (Wattenheim): Sonntag, 17. Sept., 6.15 Uhr Antreten vor dem Sta.-Heim.

Der Sturmleiter macht darauf aufmerksam, daß der Sturmleiter die Reibung der verbleibenden unentschuldig vom Dienst Befehlenden verlangt hat.

Sta.-Referat

Referatreferat. Sonntag, 17. Sept. 1933, 15 Uhr, Antreten des 1. und 2. Juges im Sta.-Heim.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt:
Beitritt: Mitgliedsanfrage.
Dem Wunsche des Führers Rechnung tragend, der die Arbeit der Parteibehörden auf wirtschaftlichem Gebiet vereinfacht und vereinfacht sehen will, habe ich die Einrichtung der „Wirtschaftsbeauftragten“ durchgesetzt.

Wirtschaftsbeauftragte

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsbetriebe auf 1/3-5 Uhr angelegt sind.

Wir machen insbesondere die Parteigenossen von den Vororten und Landgemeinden darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsbetriebe unbedingt eingehalten werden müssen.

Wir machen insbesondere die Parteigenossen von den Vororten und Landgemeinden darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsbetriebe unbedingt eingehalten werden müssen.

Wir machen insbesondere die Parteigenossen von den Vororten und Landgemeinden darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsbetriebe unbedingt eingehalten werden müssen.

Bücher-Ecke

Geistliche Bücher des deutschen Buch. Der Verlag Georg Westermann findet für seine gehobene Produktion nun endlich erdöliches Interesse.

Djalmar Rudolph: „Morgenluft in Schilda“, ein neuer humoristischer Roman.

Hofmeister: „Spiel um den Staat“, Gegenwartroman.

Walter Mische: „Das Goldgäule der Maria Keller“, ein neuer Roman.

„Am See und Erde“, Roman von Walter Mische.

„Waffenkammer des Volkes“, Roman-Trilogie von Gullab Rodne.

„Wolfskinder“ 1870-1933, von Dr. K. H. H. H., in 2 Bänden.

„Marie Antoinette“, Roman v. P. P. P., in 2 Bänden.

Alle hier besprochenen Bücher sind im „Hakenkreuzbanner“, Abteilung Buchvertrieb, P 5, 13 a, erhältlich.

FERIEN UND WOCHENEND



Bäder-Anzeiger des „Hakenkreuzbanners“

Waldpark am Stern
Tel. 228 66
★
Idyllisches Garten-Restaurant mit Tierpark und Kinder-Vergnügungspark

Empfehlenswerte Hotels
Borkum, Nordseebad.
Haus Leuchtturm, nat.-soz. Heim. 1 Minute vom Hauptstrand.

Radium-Sol-Bad Heidelberg
Radiumsalthaltigste Thermal-Heilquelle der Welt
Solbäder, Inhalationen, Trinkkuren, Brunnenkuren

Waldrestaurant Karlstern
mit Tierpark
Im Kärtaler Wald
Beliebter Ausflugsort der Mannheimer

Rheinkaffee-Restaurant
Samstag und Sonntag
Sonderkonzert
Mittag- und Abendessen von 1.- Mark an

Strandbad-Restaurant
Kalt und warme Speisen zu zeitgemäßen Preisen
Mayer-Bräu
Oggersheim

Lies nur gute deutsche Bücher
Zu beziehen durch:
Hakenkreuzbanner-Verlag, G. m. b. H., Abt. Volk-Buchhandlung, P 8, 13 a.

Ober-Absteinach l. Odenwald
Höhenkurort am Hardberg, 600 Mtr.
Schöne Gegend mit schönen Spaziergängen und Fernsichten.

„Rheinterrasse“ Strandbad Süd
Inh. E. Schneider Wwe.
Mittag- u. Abendessen
Durlacherhol-Bier - ff. Weine

Schiffs-Restaurant Silberpappel
Schöner Aufenthalt
Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt
Zeitgemäße Preise. Rich. Hoffmann

Gasthof und Pension Belden-Mulden
Ermäßigte Nodisationspreise.
Inh. Pg. Emil Herr
Telefon Amt Schönau (Schwarzw.) Nr. 209

Mit Ferienkarten der O.E.G. an Bergstrasse, Odenwald u. Pfalz





# ROXY

Ein Quell der Freude, des Humors u. der Abenteuer  
ist der neue

## Roman einer Nacht

Carl Boeses Glanzleistung mit  
Liane Haid - Gustav Diessl - Paul Kemp - Ery Bos - P. Otto

Bunt, interessant und selten vielseitig:  
Pilgerfahrt nach Mekka mit Orig.-Aufnahmen  
Das kommt davon mit Ton-Groteske

Neueste Tonwoche u. a. Brandkatastrophe v. Oeschelbronn

Judend-Verbot! - Bes.: Wo. 3, 5, 7, 10, 8, 30, So. 2, 4, 20, 6, 23, 8, 30



## Couch

spart bezog., 1 Kör-  
fel, aus gedr. Holz-  
terrot, 17,50 RM.  
Rohrarmaturen  
gebraucht, recht bill.

### Fremdenzimmer

gekauft, 3. Vermieten  
müß., 21, 75 RM.  
m. echtem Marmor,  
und schönem Schrank,  
Sofa, - Schrank,  
Kamische usw., -  
alles billig. (2446 R

**Möbelhol**  
Ou 7, 25.

Hafentreibbanner: .. ein grandioses Werk ..  
was bisher noch nie geglickert, ist hier zu einem  
befriedigenden Ende geführt .. ein segensreiches,  
nachhaltiges Ufa-Werk!



Der neue Ufa-Film vom  
Dyergelb der deutschen  
Jugend  
unter dem Proktorat  
des Reichsjugend-  
führers Baldur  
v. Schirach

# Hitlerjunge Quee

Darsteller: Heinrich George, Herm. Speelmann, Claus  
Cläufen, Rotraut Richter, Verda Drews, Karl Weigner

Ein Film voll Kampf, Kameradschaft, Liebe, Mensch-  
lichkeit und strahlender, ferniger, mannhafter Hitler-  
jugend mit größten deutschen Schauspielern

... und unser gutes Beiprogramm:

Wasserkraft, Segen Kraft  
Ein Ufa-Kulturfilm

Ufa-Tonwoche  
aktuell wie immer

2<sup>45</sup>
4<sup>00</sup>
6<sup>00</sup>
8<sup>00</sup>

Die Jugend hat Zutritt!

# Universum

## ALHAMBRA

Großes Geschehen in  
einer kleinen Welt.  
Ein packend. Hochgebirgsdrama.

# DER JUDAS VON TIROL



(Der ewige Verrat)  
Ein Film aus der Zeit der Tiroler  
Freiheitsbewegung - aus den  
Tagen der Verfolgung  
Andreas Hofer's.

Mitreißende Handlung - aus-  
gezeichnetes Spiel in der  
wundervollen Tiroler  
Bergwelt.

Darsteller:  
**Fritz Rasp, Camilla Spira  
Th. Loos, H. Beck-Gaden  
Fritz Kampers**

Interessantes Vorprogramm  
Neueste FOX-Tonwoche  
Die Brandkatastrophe in Oeschelbronn  
Bes.: Wo. 3, 5, 7, 10, 8, 30  
So. 2, 4, 20, 6, 23, 8, 30 Uhr

**Jugend hat Zutritt!**

## ALHAMBRA

Zu Gunsten  
der von der  
Brandkatastrophe  
in Oeschelbronn  
Geschädigten

veranstalten wir am kommenden  
**Sonntag, den 17. Sept.,  
vorm. 11 Uhr**  
eine  
**Früh-Vorstellung**  
mit dem gewaltigen Hoch-  
gebirgsdrama

# Der Judas von Tirol

Einpackendes, spannendes Bild  
vor dem gewaltigen Hinter-  
grund des Tiroler Freiheits-  
kampfes.

Hauptdarsteller:  
**Fr. Rasp, Camilla Horn,  
Fr. Kampers, Th. Loos,  
Hans Beck-Gaden  
Oscar Marion**

**Keine erhöhten Preise!**

**Jugendliche haben Zutritt!**

Sonntag letzter Tag  
mit dem Lustspiel-Erfolg:  
**2 gute Kameraden** 2570K

# SCALA

## National-Theater Mannheim

Samstag, den 16. September;  
Miete A Nr. 2 Sonderniete A Nr. 1

### Züla

Große Oper in vier Akten von Giuseppe  
Verdi. - Mus. Leitung: Philipp Moll. -  
Dirig. Friedrich Brandenburg. - Söde:  
Karl Klauß. Tanzleitung: Herr. Steinweg

Personen: Der König: Wolf. Schäfer;  
Kunzele, seine Tochter: Irene Bieger;  
Züla, Abt'sche Stänin: Grita Müller;  
Madame, Heider: G. Dalkroem; Kam-  
phid, Oberkrieger: Heinrich Köstlin; Kam-  
phid, König von Kethion: Adas Vater;  
Wilhelm Trüffel; Ein Boie: Fritz Bar-  
linga; Eine Priesterin: Susa Heisen.  
Priester, Priesterinnen, Wäntler, Haupt-  
leute, Leibwache, Krieger, Sklaven, gefan-  
gene Kethionier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und  
Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorformende Tante: 1. Akt: Tempeltanz  
- Madrentanz, 2. Akt: Scherzstücke, aus-  
geführt von Annie Deuser, Siegr. Joch.  
Walter Kullstieß und der gel. Kammer-  
kammerdiener: Eduard Köllner. - Tanz.  
Orchester: Walter Harsh.

Anfang 19.30 Uhr Ende 22.45 Uhr

Sonntag, den 17. September;  
Miete E Nr. 2 Sonderniete E Nr. 1

In neuer Ausstattung:  
**Der Bettler aus Dingsda**  
Comedie von Eduard Ränneke.  
Mus. Leitung: R. Klauß. Regie: W. Joch.  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

## Wiener Café Linsner

L 12, 16 am Suezkanal

Zahlreiche  
Zeitungen und Zeitschriften  
liegen auf!

Billard :: Schach :: Skat

### Neubeziehen von Lampen-Schirmen

Druck-  
postelle  
Schild-  
und Prozess-  
Lampen  
jeder Art  
von Mk. 2.70 an.

Reelle Bedienung!  
Neu-Installation, Reparaturen

### Lampen-Jäger

D 3, 4 2891-4

Auf Wunsch in 20 mon-  
Raten ab. das Gaswerk.

### Fahrräder

Ballon verchromt,  
41.- 44.- 50.-  
Sämtliche Fahrräder in  
allen Ausführungen  
verkauft bis 2150R

Steinbach,  
Gr. Metzstr. 27.

## Erika



vereinfachte  
Ausführung:  
**RM 178.-**

Generalvertretung: 1072K  
**W. Lamperl**  
Bürobedarf  
L 6, 12 Tel: 30004, 30044

### Qualitäts- Räder

Chrom-Ballon  
41.- 44.- 50.-  
Sämtl. Fahrräder in  
allen Ausführungen,  
auch Geschütz- und  
Rinderräder (Sport)

**Doppler K 3, 2**  
Dinterhaus.

## HEUTE ABEND punkt 8 Uhr

## FEST-VORSTELLUNG

Ein Kabarett- und Variete-Spielplan von ganz  
außergewöhnlichem Format! Ein Programm, von dem  
man noch wochenlang sprechen wird.

MANO FREED • 2 ERIKS • BERTY LEDER  
EVELINE & DOLLY • DREI NINONS  
• ZWEI BOOMGARDENS •  
JUNGLAS & Co. • KELLNER Nr. 3  
JOSE DEGEN mit seinen SOLISTEN

## Libelle

Telefon 29571  
TÄGLICH 4 UHR  
bei freiem Eintritt

# TANZ

Das gute Habereckl Hell-Edel  
Rechtzeitige Tischbestellungen erwünscht. - Telefon 29571

### Teppiche, Dekorationen Bettvorlagen, Läuferstoffe

sehr preiswert und in großer Auswahl  
Bitte besuchen Sie unverzüglich meine reichhaltig Ausstellung

## Hermann Regelin

Telefon 27792 **0 7, 25** (Kunststraße)  
2454K

## Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben. Praxis seit 1901,  
viele Dankschreiben, Ärztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch  
auch nach auswärtig. 2355K

**Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37**

Das altbekannte große  
Spezialhaus für  
Qualitätswaren



Die Einkaufsstätte  
der deutschen Familie

Sehenswerte Damen-Spezial-Abteilung.

# Wanger

Schuhhaus  
Mannheim, R 1, 7 Marktecke

## Hausfrauen!

Bis zum 28. September haben  
Sie Gelegenheit, den großen

# Ufa-Persil-Tonfilm

in dem Kino

## SCHAUBURG

Mannheim, Breitestraße  
zu sehen.

Beginn: Nachm. 1/2 4, 6 u. abends 1/2 9 Uhr

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**

Jahrgang  
DAS  
Schriftst  
freudvoll  
Tägerun  
Einschre  
entgegen  
beliebt te  
Do  
Min  
Der K  
vom Prä  
Handelsta  
K e h t s a  
d u r i e  
zu seiner  
sichende be  
burg, unte  
Aufgaben  
land.  
Er beto  
Rechtöge  
sei und  
Unter d  
sche W  
rung u  
seien ab  
um in d  
stände  
Wirtsch  
hohen  
Sobann  
M i n i f i e  
u. a. au  
Recht  
lichte die  
dah nicht  
Kimmer  
Sant  
sichern,  
Nations  
auch die  
sehen.  
Er habe  
schühen. C  
Rege im  
rungsfatio  
Wirtschaft  
Der schö  
Wirtschaft  
wieder zu  
denge  
der An o  
stark gewo  
nicht nur  
Wirtschaft  
ungesunde  
Betriebe w  
ner Betrie  
naffozialis  
g e s u n d  
Dieses ge  
Fahren d  
eine unne  
notwendig  
Wirtschaft  
Waf in de  
Parte und  
sich gefann  
Die Ab  
Fährer  
jetzt alle  
er sona  
sich-fap  
seines  
Der W  
des eige  
sehen  
Er  
9. bi  
in K